Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 2. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 52

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 2. März. Die Hawaii-Vorlage wurde vom Senat angenommen. Verschiedene Amendements wurden abgelehnt, darunter auch eine von Clark von Wyoming, wonach der Ex-Königin von Hawaii, Liliukolani, $250,000 für ihre Ansprüche auf die Kronländereien bezahlt werden sollten.

Washington, D. C., 2. März. Präsident McKinley übersandte heute dem Kongreß eine Botschaft, worin er empfiehlt, die bisherigen Zoll-Einnahmen von Einfuhren aus Portorico, seit dasselbe amerikanisch ist, zum Besten der Portoricaner zu verwenden. Dieselben betragen $2,095,456.

Eine diesbezügliche, von Cannon eingebrachte Vorlage wurde vom Abgeordnetenhaus mit 162 gegen 107 Stimmen angenommen.

Der Philippinenkampf.

Manila, 2. März. Oberst Anderson mit dem 38. amerikanischen Infanterieregiment ahmte die Taktik der Filipinos nach. Er hatte durch Spione erfahren, daß eine Abtheilung Filipinos einen gewissen Weg in der Nähe von Batangas passiren würde. Darauf legte er sich mit dem Regiment in einen Hinterhalt, und 24 Filipinos wurden niedergeschossen, 30 verwundet und mehrere gefangen genommen. Das soll eine sehr „heilsame" Wirkung gehabt haben.

Andererseits wird gemeldet: Hundert Filipinos überfielen sieben Meilen von San Fernando de la Union 10 Mann vom 3. amerikanischen Kavallerie-Regiment, welche einen Proviantzug eskortirten. Die Amerikaner liefen auseinander, wobei einer von ihnen erschossen wurde. Die Filipinos erbeuteten vier Pferde und eine Quantität Proviant. Eine später vorgenommne Rekognoszirung ergab, daß in der Nähe eine Abtheilung Filipinos, deren Stärke man auf 800 Mann schätzt, verschanzt liegt. Das 3. Kavallerie-Regiment bereitet sich vor, die Feinde zu vertreiben.

Schneesturm-Nachrichten.

Buffalo, N. Y., 2. März. Hier hält der Schneesturm, der am Mittwoch begonnen hatte, noch immer an, und der Wind wird immer stärker. Alle Postsachen kommen mit bedeutender Verspätung, und die Stockungen des Eisenbahnverkehrs waren in diesem ganzen Winter noch nicht so arg, wie jetzt.

Cleveland, 2. März. Obgleich sich der Bahndienst westlich von hier jetzt wieder bedeutend gebessert hat, kommen Züge aus dem Osten noch immer mit zwei bis sieben Stunden Verspätung, infolge der Schneestürme. Der Straßenbahn-Verkehr dahier ist wieder so ziemlich in normalem Zustand, außer am Broadway und an Scranton Ave. Noch immer liegt der Telephondienst im Argen.

Sensationeller Gefangenen-Ausbruch.

Janesville, Wis., 2. März. Drei Gefangene entkamen sieben Beamten aus dem Munizipalgerichtssaal. Dieselben heißen: William Howe, John Johnson und Thomas Terrell. Sie waren auf die Anklage verhaftet worden, das Postamt in De Kalb, Jll., ausgeraubt zu haben. Wegen Mangels an Beweisen aber entließ Friedensrichter L. F. Patton die Gefangenen.

Nun erfolgte ein höchst dramatischer Zwischenfall: Bundesanwalt Henry T. Sheldon, Postamts-Jnspektor Bird, Postamts-Jnspektor Gould, Polizeichef Adams von De Kalb, Bundesmarschall Lewiston Hilfs-Marschall Meehan von Madison und Sheriff Huntley stürzten sich allesammt auf die Gefangenen, um dieselben auf Grund anderer Anklagen auf's Neue zu verhaften, waren aber im nächsten Augenblick mit einander handgemein. Gleichzeitig stürzten die Gefangenen nach dem Ausgang. Postamts-Jnspektor Gould vertrat ihnen den Weg; allein der Vertheidiger der Gefangenen riß die Thüre mit solcher Gewalt auf, daß Gould zu Boden geschleudert wurde.

Mittlerweile wurden in dem Knäuel der Beamten Ohrfeigen ausgetheilt; ja es sollen sogar Revolver gezogen worden sein. Die fremden Beamten forderten Sheriff Appleby von Rock County und Polizeichef Hogan auf, ihnen behilflich zu sein; allein diese rührten keinen Finger.

In zwei Stücke gebrochen.

Moriches, Long Jsland, 2. März. — Der Savannah-Linien-Dampfer „Gate City," welcher in der Nacht des 8. Februar drei Meilen westlich von hier gestrandet war, ist heute in zwei Stücke gebrochen. Schon vorher hegte man keine Hoffnung mehr, das Schiff zu retten, und hatte sich in den letzten paar Tagen darauf beschränkt, einen möglichst großen Theil des Kargos wegzuschaffen.

Straßenbahn-Zusammenstoß.

Elgin, Jll., 2. März. Auf der elektischen Straßenbahn zwischen hier und Carpentersville prallten zwei, mit Passagieren gefüllte Waggons an einem steilen Aufstieg zusammen. Die Motor-Bediensteten Charles Rowley und Chas. Clark wurden unter den Trümmern begraben, und Ersterer ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Ausland.

Ein großes Boeren-Heer

Wird der Roberts-Kitchener'schen Armee nordöstlich von Bloemfontein entgegentreten. — Nach Dr. Leyds Angabe 50,000 Mann! — General Albrecht sagt, die Boeren hätten noch 75,000 Mann im Felde. — Bullers Sieg war sehr wohlfeil. — Ohne Widerstand kam er nach Ladysmith hinein, und die Boeren waren ohne irgendwelchen Verlust abgezogen. — Roberts und Kitchener lassen sich in Kimberley empfangen. — Whites Heer arg heruntergekommen.

London, 2. März. Die Boeren scheinen die ganze Umgebung von Ladysmith verlassen zu haben, ohne ein einziges Geschütz oder Baggagestück zu verlieren. Buller fand bei seinem schließlichen Eindringen nach Ladysmith keinen Widerstand; es war offenbar Alles schon längst von den Boeren sorgfältig vorbereitet, und die Vermuthung scheint sich zu bestätigen, daß die Boeren-Streitkräfte, mit denen Buller zuletzt zu thun gehabt hatte, nur eine Nachhut waren, welche die britischen Streitkräfte so lange beschäftigen sollte, bis hinter dem Rücken Alles erledigt war.

Der Van Reenans Paß ist nur etwa 20 Meilen von Ladysmith entfernt. Noch am Dienstag hatten die Boeren Artillerie in Aktion gehabt; wahrscheinlich benutzten sie bei ihrem Weg beide, ihnen zu Gebote stehenden Bahnlinien und sandten die schwereren Geschütze nach Pretoria und die leichteren nach dem Oranje-Freistaat.

Dr. Leyds, der diplomatische Vertreter der Transvaal-Republik in Europa, sagt, General Joubert ziehe jetzt ein Heer von 50,000 Mann zu Winburg, 70 Meilen nordöstlich von Bloemfontein, zusammen.

Einer Depesche aus Paardeberg zufolge erklärte Oberst Albrecht, welcher mit Cronje gefangen genommen wurde, die Boeren hätten noch 75,000 Mann im Felde, und der Krieg sei noch lange nicht zu Ende, sondern fange erst recht an.

Niemand glaubt, daß in Bloemfontein den Briten ein erheblicher Widerstand — wenn überhaupt welcher — geleistet werden wird. Lord Roberts wird wahrscheinlich bald seine Depeschen von dort aus datiren und diese Stadt als Operations-Basis benutzen.

Lord Kitcheners Mission besteht darin, die Streitkräfte unter General Clements und diejenigen unter General Gatacre zu vereinigen und an der Eisenbahnlinie entlang nach Bloemfontein vorzurücken. Die Eisenbahn wird die Transport-Schwierigkeiten sehr vereinfachen.

Eine nachträgliche, vom 28. Februar datirte Depesche von Paardeberg besagt: „Man glaubt, daß etwa 7000 Boeren sich an der britischen Front zusamenziehen. Die britische Kavallerie ist bereits nach Osten zu in Fühlung mit ihnen gekommen, und das Plänkeln hat heute früh begonnen."

Im britischen Kriegsamt traf heute Vormittag eine neuerliche Depesche von General Buller ein, welche meldet, daß 73 Wagen mit Vorräthen jetzt nach Ladysmith hinein gebracht wurden, wovon die ersten 11 Wagen Hospitals-Artikel enthielten.

Man hört noch Weiteres über den jämmerlichen Zustand des britischen Garnisonsheeres in Ladysmith. Seit Mitte Januar waren auch die Pferde halb verhungert und zu schwach um Geschütze zu ziehen oder Reiter zu tragen! Daher auch die Unmöglichkeit, einen Ausfall zu machen.

Etwas überrascht wurde das britische Publikum durch die Ankündigung des Programms des Kriegsministeriums, welches dahin geht, daß außer den 30,000 Mann, welche sich bereits unterwegs befinden, noch weitere 56,000 Soldaten nach Südafrika geschickt werden sollen! Lord Roberts wird schließlich eine Armee von einer Viertelmillion oder mehr Kriegern zur Verfügung haben.

In Woolwich ist der Befehl für Anfertigung 224 neuer Geschütze eingetroffen 25,000 Arbeiter sind in den dortigen Arsenalen bereits beschäftigt, und weitere 3,000 sollen eingestellt werden. Der Entschluß, immer weitere Truppen auszusenden, und die Vertheidigungsmittel des Landes zu stärken, erhält übrigens allgemeine Billigung.

Melbourne, Australien, 2. März. Großbritanniens Mißlichkeiten scheinen sich zu vervielfachen, und zwar nicht in Südafrika allein. Bedeutendes Aufsehen macht es in Australien, daß die Regierungen der verschiedenen Kolonien eine Depesche vom Kolonialsekretär Chamberlein erhielten, worin noch mehr Truppen für Südafrika verlangt werden, weil ein Theil der jetzt dort befindlichen Truppen weggezogen werden müsse, um die Interessen des britischen Reichs anderswo zu schützen!

Kimberley, Kapland, 1. März. Lord Roberts und Lord Kitchener sind heute früh hier eingetroffen und warm bewillkommnet worden. Sie sind die Gäste von Cecil Rhodes. Morgen fahren sie wieder ab.

London, 2. März. Ehe das Vorrücken von Lord Roberts nach Bloemfontein wirksam sein kann, muß erst das Boeren-Heer, das sich südwestlich von Paardeberg zusammengezogen hat, zerstreut werden. Es fehlt den Briten auch an Montur-Ersatz, und die Nothwendigkeit einer gründlichen Transport-Organisation mag ein entscheidendes Vorgehen in jener Gegend noch um mehrere Tage, vielleicht sogar um Wochen verzögern.

Wie man jetzt hört, stand Cronje in seiner „Falle" sogar auch in beständiger telegraphischer Verbindung mit DeWet und theilte diesem mit, daß er kapituliren müsse, wenn er nicht sofort Entsatz erhalte.

Am Abend vor der Kapitulation ließ Cronje in seiner Fluß-Veste einen Gottesdienst abhalten.

Kapstadt, 2. März. Der gefangene General Cronje und sein Gefolge sind zu Simonstown eingetroffen.

Berlin, 2. März. Die Angabe Londoner Blätter, daß Kaiser Wilhelm an seine Großmutter, die Königin Victoria, eine Glückwunsch-Depesche zur Kapitulation Cronjes gesandt habe, ist, wie aus deutscher Quelle versichert wird, absolut unwahr. Es würde dem Kaiser nicht einfallen, das Mißgeschick eines so tapferen Generals, wie Cronje es ist, auch nur in formeller Weise zum Gegenstand einer Gratulation zu machen.

(Eine neuerliche Londoner Angabe besagt, Kaiser Wilhelm habe der Königin Victoria zur Entsetzung von Ladysmith gratulirt.)

Von der Goltz, der bekannte deutsche Reorganisator der türkischen Armee, sagt in einem aufsehenerregenden Artikel, die öffentliche Stimmung in England verlange einen Krieg gegen Deutschland, nachdem der jetzige Krieg in Südafrika beendet sei.

Unter den Boeren-Soldaten, welche mit Genral Cronje gefangen genommen wurden, ist auch ein Neffe des Berliner Polizeipräsidenten, Leutnant v. Heister, der früher einem preußischen Regiment angehört hatte.

Die meisten deutschen Blätter sind in ihrem Tone gegen die Briten unveränderlich.

Deutscher Reichstag.

Lebhafte Debatte über auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 2. März. Als das Budget des auswärtigen Amtes im Reichstag erörtert wurde, nahm der Sozialist Dr. Gradnauer Veranlassung, seine Meinung über die „Burleske Jm Haag" auszudrücken, wie er die Weltfriedens-Konferenz von Regierungsvertretern nannte. Er sagte, die Unaufrichtigkeit der Regierungen, welche an dieser Konferenz theilnahmen, sei durch den Krieg in Südafrika klar dargethan worden, bei welchem die Mächte ruhig zusähen, wie in brutaler Riese die kleine Boeren-Nation zu überwältigen suche. Der Redner verlangte auch Auskunft über die Haltung der deutschen Regierung betreffs jener Konferenz. Das rief eine längere Antwort des Ministers v. Bülow hervor, welche im Allgemeinen sehr beifällig aufgenommen wurde. Bülow sagte u. A.:

„Wir sind stets bestrebt, den Frieden zu erhalten, und wir werden ihn nicht brechen. Aber wir können keine Gewähr dafür übernehmen, was Andere thun, und müssen daher stets für alle Fälle gerüstet sein. Mit Freuden nahmen wir an den Arbeiten jener Konferenz theil und sympathisiren noch jetzt vollkommen mit ihr. Nur konnten wir uns nicht zu obligatorischem Schiedsgericht verstehen und uns von vorneherein darauf einlassen, Fragen, welche vielleicht unsere Existenz als Staat angehen, schiedsgerichtlich entscheiden zu lassen. In Fragen von untergeordneter Bedeutung dagegen konnten wir Schiedsgerichte gutheißen, uns dabei das Recht vorbehaltend, zu entscheiden, ob eine Frage wirklich eine untergeordnete ist, oder ob sie in die erstere Kategorie fällt.

Deutschlands Macht ist durch diese Konferenz nur noch gestärkt worden, und wir haben bewiesen, daß wir nie zurückbleiben, wenn es sich um Humanität und Frieden handelt. Mit der Vervollkommnung unserer Land- und Seerüstungen verfolgten wir lediglich den Zweck, unsere wohlerworbenen Rechte und unser Gebiet gegen feindliche Angriffe zu beschützen".

Der antisemitische Führer Liebermann v. Sonnberg machte einen heftigen Angriff auf England und auf alles Englische. Er sprach mit großem Pathos. U. A. griff er auch den deutschen Botschafter in Washington, v. Holleben, an, von welchem er sagte, daß er „mit Anglo-Saxonismus befleckt" sei. Als Beweis hierfür erwähnte er, daß Holleben dem Hrn. Halle in Chicago den Kronen-Orden verschafft habe, obwohl er damals habe wissen müssen, daß dieser selbe Hr. Halle für die deutschfeindlichen Tendenzen der „Chicago Tribune" zum Theil verantwortlich sei. Ferner beklagte er es, daß das Wolff'sche Neuigkeiten-Bureau noch immer von der deutschen Regierung subsidirt werde, obwohl es bekannt sei, daß diese Neuigkeiten-Agentur ganz und gar den Interessen jüdischer Kapitalisten diene.

Schließlich legte er auch gegen den Sozialistenführer Bebel los, weil derselbe gesagt hatte, ein Krieg Deutschlands mit England würde das größte Unglück sein. Das sei nicht wahr — bemerkte der Redner — denn ein noch größeres Unglück wäre es, England zu gestatten, Deutschland ungestraft zu insultiren. Er nannte Bebel eine Bulldogge, welcher die Zähne ausgefallen seien, die aber ihren gebührenden Platz an der Spitze einer Partei habe, welche mit Recht vom deutschen Reichs-Oberhaupt als eine vorübergehende Erscheinung bezeichnet worden sei.

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Richthofen, erwiderte theilweise auf Liebermann v. Sonnenbergs Angriffe. Er sagte, Hr. Halle sei ein Deutschamerikaner, welchem es gelungen sei, eine strenge Beobachtung seiner Pflichten als amerikanischer Bürger mit einem warmen Freundschaftsgefühl für das Land seiner Geburt zu vereinigen; er sei ein Patriot durch und durch. Hinsichtlich des Wolff'schen Neuigkeiten-Bureaus erklärte Hr. v. Richthofen, die Regierung würde ihre Verbindung mit demselben sofort abgebrochen haben, wenn die Verbindung desselben mit den Börsen-Operationen der Bankfirma Bleichröder bewiesen werden könnte; aber er sei in der Lage, zu sagen, daß die diesbezüglichen Behauptungen in keiner Weise begründet seien.

Der Antisemit Dr. Otto Böckel beklagte es, daß die Regierung es versäumt habe, einen militärischen Beobachter bei den Boeren-Streitkräften in Südafrika zu haben, während ein Cecil Rhodes am kaiserlichen Hof empfangen worden sei, obwohl man damals gewußt habe, daß die Rhodes'sche Gesellschaft auch Gewehre an die Hottentotten verkaufte, welche Gewehre später gegen die Deutschen in Damaraland benutzt wurden. Auch habe der südafrikanische Millionär Weilner Belt Verhandlungen mit dem deutschen Kolonialamt angeknüpft. Unter Lachen eines großen Theiles des Hauses schloß Dr. Böckel mit den Worten: „Sind wir denn wirklich an eine Rotte gemeiner Börsenmakler verkauft worden?"

Der Sozialist Fritz Kunert beschuldigte die Regierung, die Schmäh-Kampagne der Agrarier gegen die Ver. Staaten, welche nicht allein zur Erhöhung der, bereits enormen Forderungen der amerikanischen Regierung geführt, sondern auch die Verhandlungen bezüglich des neuen Vertrags gefährdet habe, halb und halb unterstützt zu haben. Bedeutendes Aufsehen erregte er mit der Angabe, daß der jetzige preußische Minister des Innern Frhr v. Rheinbaben, als er noch Provinzialpräsident in Düsseldorf war, eine geheime Verfügung erlassen habe, worin anbefohlen wurde, alle von amerikanischen Konsuln gestellten Fragen nicht zu beantworten, wenn irgend eine Möglichkeit vorhanden sei, daß hierdurch deutsche Interessen beeinträchtigt werden könnten, selbst wenn die Frage ganz allgemeiner Natur sei.

Wie Redner sagte, ist der betreffende Erlaß vom 24. Juli 1899 datirt, während schon 1894 ein preußisches Dekret verfügte, daß derartige Fragen von Konsuln, wenn sie allgemeiner Natur sind, beantwortet werden sollen. Hr. Kunert fügte hinzu, das frühere Ministerium unter Caprivi habe sich viel rücksichtsvoller und verständiger darin gezeigt und den zuständigen Behörden im ganzen Reich den Rath gegeben, alle billigen Fragen amerikanischer Konsuln zu beantworten. Es erfolgte von keiner Seite eine Erwiderung auf diese Erklärungen.

Der Reichstag nahm das Budget des auswärtigen Amtes an.

Schriftsteller und Künstler protestiren.

Berlin, 2. März. Professor Theodor Mommsen, Ernst v. Wildenbruch, Hermann Sudermann, Reinhold Begas u. A. haben auf nächsten Sonntag eine Versammlung einberufen, um gegen die Bestimmungen des "lex Heintze" zu protestiren, welche der Polizei despotische Machtbefugnisse gegenüber der Kunst, der Bühne und der Literatur verleihen und an gewisse „blaue Gesetze" in Amerika erinnern. Die Akademie der Künste, der Schriftsteller-Verband, der „Verein Berliner Presse" und sonstige Organisationen, sowohl hier wie in anderen deutschen Städten, namentlich in München, unterstützen diese Protest-Bewegung.

Mord und Selbstmord auf dem Friedhof.

Kiel, 2. März. In einem Verzweiflungs-Anfall hat die Fleischersgattin Doris Heeschen von Kiel auf dem Friedhof von Neumünster ihre Tochter und sodann sich selber mit einem Schlächtermesser umgebracht.

Des Kaiserpaars Vermählung.

Berlin, 2. März. Das deutsche Kaiserpaar hat den 19. Jahrestag seiner Vermählung gefeiert.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen.
Neapel: Trave, von New York nach Genua.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
London: Montcalm von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
New York: Germanic von Liverpool.
New York: Cevic von Liverpool.

Abgegangen.

San Francisco: Thomas nach Manila.
Neapel: Fürst Bismarck, von Genua nach New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Liverpool: Irishman nach Boston.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Geistesgestört.

William J. Slater, welcher vor einiger Zeit des Mordes überführt worden ist, wurde heute nach der Irrenanstalt für wahnsinnig gewordene Verbrecher in Chester übergeführt. Derselbe hatte im Mai vorigen Jahres eine Frau Emma Law, als sie von ihm die fällige Miethe verlangte, mit Füßen getreten, und sie dann die Treppe hinabgestoßen. Die Frau erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie zwei Tage später im Hospital ihren Geist aufgab.

Kollision auf der Straßenbahn.

An Division Straße rannte heute Vormittag gegen 8 Uhr ein elektrischer Straßenbahnwagen der N. State Str.-Linie, welchen der Kurbelhalter nicht zum Stehen zu bringen vermochte, mit großer Gewalt mitten gegen einen Kabelbahnzug der N. Clark Straße-Linie. Der Kondukteur des Kabelbahnzuges, Henry Dietzel, erlitt dabei so schwere Kontusionen am ganzen Körper, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 660 Burling Str., gebracht werden mußte. Die Passagiere des Kabelbahnzuges wurden durch die Erschütterung bunt durch einander geworfen, kamen aber ohne ernstere Verletzungen davon. Der elektrische Straßenbahnwagen nahm argen Schaden, fast sämmtliche Fenster desselben gingen in Trümmer, und außerdem wurde die vordere Platform eingestoßen. Glücklicher Weise befanden sich zur Zeit des Zusammenstoßes keine Passagiere mehr in dem Wagen. Infolge der Kollision war der Straßenbahnverkehr auf der N. Clark Str.-Linie fast eine volle Stunde hindurch unterbrochen. Als der Verkehr wieder aufgenommen war, entstand im La Salle Str.-Tunnel eine neue Stockung, welche jedoch bald gehoben wurde.

In großer Gefahr.

Infolge der Ueberheizung eines Ofens kam heute zu früher Morgenstunde in dem zweistöckigen Holzhause No. 2842 Archer Ave. ein Feuer aus, welches mehreren Insassen fast das Leben gekostet hätte. Ein Passant bemerkte die Flammen und versuchte die schlafenden Insassen durch lautes Rufen zu wecken. Als Charles Miller, der mit seiner Frau und deren drei kleinen Kindern im ersten Stockwerk wohnte, die Rufe: „Feuer! Feuer!" hörte, flüchtete er aus dem brennenden Hause, ohne in der Aufregung an seine noch in tiefem Schlafe befindliche Familie zu denken. Später versuchte Miller, seinen Angehörigen zu Hilfe zu kommen, wurde aber durch den dichten Qualm nur wieder zurückgetrieben. Glücklicherweise war die Feuerwehr bald zu Stelle und holte die auf's Aeußerste von Flammen und Rauch bedrohte Frau und ihre Kinder gerade noch zur rechten Zeit heraus. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $350.

Das erste Opfer.

Im „Westside"-Hospital ist heute der 10jährige Willie Moyes an Verletzungen gestorben, die er am 26. Januar unter den Rädern einer elektrischen Droschke erlitten hatte. Das betreffende Gefährt, Eigenthum der Woods Motor Vehicle Co., hatte am genannten Tage an der Washington nahe Wood Str. gehalten. Kinder, die aus der Schule kamen, kletterten darauf herum, und als sich der Wagen in Bewegung setzte, gerieth Willie, der trotz der Abmahnungen des Lenkers auf der einen Achse stehen geblieben war, unter die Räder. Er wurde so zum ersten Opfer, das die „Automobile" in Chicago gefordert hat. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 154 Walnut Str.

Des Betruges angeklagt.

Die Grand Jury hat heute gegen Josef H. Großmann, Mitglied der Großmann Manufacturing Co., in No. 323 Van Buren Str., eine Anklage wegen Betruges erhoben. Großmann wird beschuldigt, hiesigen Großhändlern minderwerthiges Backpulver, welches er als solches von bester Qualität ausgab, angehängt zu haben. Um guten Absatz für sein Produkt zu erhalten, versah der Angeklagte angeblich die Blechbüchsen, in denen das Backpulver verkauft wurde, mit gefälschten Etiquetten. Etwa 15,000 Blechbüchsen Backpulver waren in Großmanns Geschäftslokal von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

* Im Hahnemann-Hospital ist während der letzten Nacht die im Stdate Jowa ansässig gewesene Frau Nettie Balch auf dem Operationstisch unter der Einwirkung des Chloroform gestorben. Die Frau war vor einigen Tagen als Patientin in das Hospital aufgenommen worden.

* Der Schleppdampfer „Robert E. Burke", welcher seit zwei Tagen vor dem Hafen im Packeis festsaß, ist heute endlich freigemacht worden. Eine Schaar Arbeiter hatte fleißig Eispicken, Aexte und ähnliches Handwerkszeug gebrauchen müssen, um das Eis aufbrechen zu können.

* In der Chicago Ave.-Polizeistation befindet sich ein gewisser Thomas Gallagher unter der Anklage des Straßenraubes hinter Schloß und Riegel. Der Arrestant wird beschuldigt, in Gemeinschaft mit einem Spießgesellen, Namens Patrick O'Donnell, am letzten Montag den Pelzwaarenhändler E. P. Emerich, von Nr. 180 N. Clark Str., an Erie und Clark Str. überfallen und um $60 beraubt zu haben.

* Auf der Dachwölbung des Washington Str.-Tunnels blieb heute der mit Mais beladene Schooner „Armenia", während er die dortige Brücke passirte, stecken und konnte trotz aller Bemühungen bis jetzt noch nicht freigemacht werden. Infolge dessen ist jeder Verkehr über die Brücke unmöglich. Das Schiff hat einen Tiefgang von 18 Fuß, während der Wasserstand oberhalb des Tunnels nur 17½ Fuß beträgt.

Zum Mörder geworden.

Charles Lutz schießt seinen Bruder nieder und tödtete durch eine Revolverkugel dessen Gattin.

Die ganze Schwere seiner entsetzlichen That kam dem Mörder Charles E. Lutz erst heute Vormittag zu vollem Bewußtsein, nachdem er sich in seiner Zelle, in der Revierwache an Warren Ave., von der sinnlosen Aufregung erholt, in die er sich gestern Vormittag durch unmäßigen Genuß von Spirituosen versetzt hatte. Der Leichnam seiner Schwägerin ist in der Familienwohnung, im zweiten Stockwerk des Hauses No. 504 W. Madison Str., aufgebahrt worden. Sein Bruder, dem er eine Revolverkugel in den Kopf jagte, liegt im Presbyterianer-Hospital zwischen Tod und Leben ringend, darnieder. Dr. Nikolaus Senn hat dort den Sitz der Kugel ermittelt. Er gab heute Nachmittag der Hoffnung Raum, den Schwerverwundeten am Leben erhalten zu können. Alfred Lutz hatte vor wenigen Jahren in Gemeinschaft mit seinen beiden Brüdern Charles und Filmore hier ein Bildervergrößerungs-Geschäft ins Leben gerufen. Alfred war Präsident, Filmore Sekretär, und Charles Schatzmeister der Firma. Im vergangenen Herbst sahen sich seine Brüder veranlaßt, Charles des von ihm verwalteten Amtes, das ihm einen Wochenverdienst von $40 einbrachte, zu entsetzen. Seitdem hegte er gegen Alfred einen tiefen, unauslöschlichen Haß. Gestern Vormittag war Charles in den ihm wohlbekannten Laden des Bildergeschäftes, No. 504 W. Madison Str., getreten. Nach kurzem Wortstreit feuerte er auf ihn zwei Kugeln ab, von denen die eine ihr Ziel erreichte. In den Hinterkopf getroffen, stürzte der Angeschossene ohnmächtig zu Boden. Chas. Lutz verließ kaltblütig den Schauplatz seines Mordversuchs und begab sich in den Hausgang, von welchem eine Treppe zu der Wohnung seines Bruders hinauf führt. Als dessen Gattin, durch den Knall der Schüsse erschreckt, oben auf der Treppe erschien, zögerte der wahnwitzige Mann keinen Augenblick, die Mündung des Revolvers auf den Kopf der Frau zu richten und auch sie niederzuknallen. Mit einer tödtlichen Kugelwunde in der rechten Schläfe stürzte die Getroffene die Treppe herab. Als Leiche lag sie ihm zu Füßen. Inzwischen waren sein Bruder Filmore und mehrere Angestellte des Geschäftes herbeigeeilt. Widerstandslos ließ der Mörder sich entwaffnen und festnehmen. Im dumpfen Hinbrüten hockt er jetzt in seiner Zelle, ohne jedoch ernste Reue über seine entsetzliche That zu bekunden. — Zu der Lutz'schen Familie gehört außer den Genannten noch ein Bruder, B. F. Lutz, welcher als erster Buchhalter bei der Peoples Gas & Coke Co. angestellt ist und in die Streitigkeiten der anderen Drei nicht verwickelt ist. Die Lutz's sind pennsylvanisch-deutscher Abkunft. Alfred hatte seine nachmalige Frau vor neun Jahren hier kennen gelernt. Sie war damals die verwittwete Frau Margarethe Winkler. Ihre Tochter aus ihrer ersten Ehe, das einzige Kind der Ermordeten, befindet sich zur Zeit im Osten, um ihre Erziehung zu vervollständigen. Die persönlichen Effekten von Frau Alfred Lutz, welche an ihrer Leiche gefunden wurden — Diamanten im Werthe von $1000 und $760 in Kassenscheinen — hat Coroner Berz vorläufig in Verwahrung genommen. Das Vermögen von Alfred Lutz wird auf $350,000 bewerthet.

Legte Hand an sich.

Der 45 Jahre alte Sheldon W. Sherman, welcher in der Buchdruckerei von W. B. Conkey in Hammond, Ind., beschäftigt war, machte heute in einem an der Grenze von West Hammond gelegenen Walde seinem Leben durch Erschießen ein Ende. In einem Brief, der an der Leiche gefunden wurde, gibt der Lebensmüde seine Absicht kund, sich aus der Welt schaffen zu wollen. Er fürchte, dem Wahnsinn verfallen zu müssen, und da ziehe er den Tod durch eigene Hand einem langjährigen Aufenthalte im Irrenhause vor.

Sprang vom Zuge herab.

In der Nähe der Vorstadt Oak Park sprang heute der für wahnsinnig erklärte Leroy S. Powers von einem in voller Fahrt befindlichen Zuge der Northwestern-Bahn herab, welcher ihn nach der Irrenanstalt in Elgin bringen sollte. Powers fiel in einen Schneehaufen und blieb infolge dessen gänzlich unverletzt. Der Irre wurde zwei Stunden später in der Vorstadt Austin aufgegriffen, wo man ihn vorläufig in der Polizeistation unterbrachte. Powers' Angehörige wohnen Nr. 1433 W. Park Ave., Moreland.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute und Samstag klares Wetter; zunehmende Kälte gegen Abend; Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; lebhafter Nordwestwind.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Klares Wetter heute und morgen; kälter zur Nacht; Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Während der Nacht Schneegestöber im nordwestlichen Theile des Gebietes; morgen im Allgemeinen klares Wetter; lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad; Mitternacht 24 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Streik-Wirren.

Die Baumaterial-Lieferanten wollen gemeinsame Sache mit den Bauunternehmern machen.

Der Ausstand der Maschinisten nimmt an Ausdehnung zu.

Glaser und Sattler legen ebenfalls die Arbeit nieder.

In ihrem Kampfe gegen die organisirten Bauhandwerker scheint den Bau-Unternehmern ein mächtiger Bundesgenosse in den Hobelmühlenbesitzern und Baumaterial-Lieferanten erstehen zu wollen. Es heißt nämlich, daß dieselben den Beschluß gefaßt haben, gemeinsame Sache mit dem „Building Contractors' Council" zu machen, und fürderhin keinem Kontraktor Baumaterial mehr zu liefern, der seine Arbeit von Mitgliedern des Baugewerkschaftsraths unter den alten Regeln ausführen läßt. Ist dem wirklich so, so kann ein einzelner Bauunternehmer die Arbeitssperre im Baugewerbe nicht mehr brechen, da man ihm eben das benöthigte Bau-Material vorenthalten würde. Als ziemlich gewiß darf wohl angenommen werden, daß die Baumaterial-Arbeiter ein solches Vorgehen ihrer Arbeitgeber nicht ruhig zulassen, sondern durch einen Sympathiestreik dem Baugewerkschaftsrath zu Hilfe eilen werden. Das aber würde die Armee der Ausständigen um weitere 20,000 Mann vermehren! Uebrigens haben die Ziegelei-Besitzer erklärt, daß sie den Beschluß der Baumaterial-Lieferanten nicht gutheißen könnten und daher ihre eigenen Wege gehen würden, d. h. ihre Waare einem Jeden verkaufen würden, der solche haben wolle. Wie sich die ganze Sachlage nun weiterhin gestalten wird, bleibt vorläufig abzuwarten.

Gestern schon wurde an vorliegender Stelle berichtet, daß Präsident O'Connell, der National-Organisator Stuart Reid, sowie die Geschäfts-Agenten Brown und Roderick, von der „International Association of Machinists", hier eingetroffen seien, um den Versuch zu machen, die Wirren zwischen den Maschinen-Fabrikanten und deren Arbeitern auf friedlichem Wege beizulegen. Die Genannten hatten inzwischen eine längere Konferenz mit den Fabrikanten, die aber erfolglos verlaufen ist, da Letztere sich weigerten, dem Verlangen der organisirten Arbeiterschaft, nur Unionleute zu beschäftigen, nachzukommen. Der Kampf soll jetzt auf beiden Seiten bis zum bitteren Ende fortgesetzt werden. Präsident O'Connell wird persönlich das Ober-Kommando über die organisirten Maschinenbauer führen, und die Befürchtung, daß der Maschinisten-Streik einen nationalen Charakter annehmen wird, scheint nur zu begründet zu sein. Gestern wurden auch die 500 Maschinisten folgender Firmen an den Streik beordert: Chicago Shipbuilding Co., Süd-Chicago; Reedy Elevator Manufacturing Co.; Carl Anderson; L. Wolff Manufacturing Co.; Standard Oil Co., Whiting, Ind.; Crane Pipe Mill, und G. W. Whitcomb & Co.

Bis heute Mittag wurden Streiks angeordnet in den Arbeitsplätzen der nachgenannten Geschäfte: Robt. Faraut & Co.; Moffet, Baring & Co.; Quinby & Co.; Holiday & Co.; Cuittham & Co.; Creamery Baking Co.; Pinkel & Brudi. — Nachmittags wurden weitere Streiks angeordnet und gegen Ende der Woche dürfen alle Mitglieder der Maschienbauer-Union feiern.

Die gewerkschaftlich organisirten Glaser in Diensten der hiesigen fünf Glasplatten-Händler sind gestern ebenfalls an den Streik gegangen, da die Händler die Vereinbarung der Union nicht unterzeichnen wollten. Die Firmen, welche durch den Glaser-Ausstand in erster Reihe betroffen werden, sind: Tyler & Hippach, Nr. 88 Randolph Str.; Pittsburg Plate Glaß Co., Nr. 442—452 Wabash Ave.; H. M. Hooker, Clinton und Randolph Str.; James H. Rice Co., River Str., und Sprager & Smith, Randolph Str.

Die Sattler der Firma Morley Bros., Ecke Canal und Washington Straße, befinden sich ebenfalls am Streik. Sie haben die Arbeit niedergelegt, weil die Firma kürzlich einen Angestellten entließ, der vor einigen Monaten als Wortführer eines Komites im Namen seiner Kollegen gegen die von der Firma damals beabsichtigte Einführung der Stückarbeit für Maschinen-Näher protestirt hatte. Diese Wortführerschaft ist übrigens von der Firma nicht als Entlassungsgrund angegeben worden. Die streikenden Sattler sind etwa 70 an der Zahl. Sie glauben, die Firma — welche mit Aufträgen überhäuft ist — werde nachgeben, d. h. den gemaßregelten Mann wieder anstellen müssen.

Die „Industrial Trades Union", die Nachfolgerin des „Independent Brotherhood Trades Council", ist gestern in Springfield inkorporirt worden. Inkorporatoren sind: J. H. Smith, M. J. Milmanrow und Elmer E. Peek.

Die Nachricht, daß zahlreiche Nicht-Unionhandwerker — die hierher gekommen waren, um die Stellen der ausständigen Bauhandwerker einzunehmen — von der Stadt als Schneeschaufler angestellt worden seien, erregte anfänglich beträchtliches Aufsehen in Arbeiterkreisen, doch beruhigte man sich wieder, als man erfuhr, daß die Leute nur zur Heimreise Geld verdienen wollten.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Tonangebende Werthe für Samstag.

Main-Floor.

100 Dutzend 25c und 50c Qualität „Four-in-Hand“ seidene Neck-Ties für Männer, Samstag, Auswahl 10c
78 Dutzend 25c Qualität Cashmere-Strümpfe für Kinder — einzelne Größen, um damit aufzuräumen, das Paar . . . 10c
2000 Yards weiße corded Valenciennes Spitzen, 4 und 5 Zoll breit, werth 19c und 21c die Yard, für 10c
5000 Yds. Nr. 5 ganzseidenes Band, alle Schattirungen, per Yard . 2c
Ripan's Tablets, per Schachtel . . 2c
Ball's reguläre $1.00 Korsets, einzelne Größen, für 49c

Schuh-Dept.

Ihr braucht Schuhe, die aus solidem Leder gemacht sind, um Eure Füße bei diesem Wetter trocken zu halten.—Gute Bargains hier.—Laßt dieselben nicht unbeachtet vorübergehen.
365 Paar solide Lederschuhe für Knaben, Größen 2½ bis 5½, werden überall für $1.25 das Paar verkauft, unser Preis . . . 1.00
185 Paar Kangaroo Calf Knöpfschuhe für Kinder, Größen 9 bis 2, alle $1.25 das Paar werth, für 75c
230 Paar solide Leder Grain Creole wasserdichte Arbeitsschuhe für Männer, regulärer Preis $1.50 das Paar, für 1.00
125 Paar feine $2.00 Box Calf Schnürschuhe für Damen, alle Größen, alle gehen per Paar für 1.50

Kleider-Dept.

25 ganzwollene schwarze oder blaue Beaver Ueberzieher für Männer, mit schwerem Farmer Satin Futter und Sammet-Kragen, werth $7.50, für 4.48
75 fancy Cassimere und schwarze oder blaue Cheviot doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, angebrochene Größen, werth $2.00, für 1.25
50 Dutzend ganzwollene fancy Cassimere und Hairline gestreifte Kniehosen für Knaben, gut gemacht, Größen 4 bis 15, für 48c
25 Dutzend ganzwollene blaue Chinchilla oder schwarze oder blaue Kersey Doppelband-Kappen für Knaben, werth 39c, für 10c

Domestic-Dept.

50 Dutzend weiße Gardinen - Loops, 5c werth, das Stück 1c
1500 Yards feine Drapery Silkaline und Tinsel Crepe, prachtvolle Muster, die reg. 9c Sorte, für 5c
100 Dutzend 36x45 hohlgesäumte Kissenbezüge, 20c das Stück werth, für 12½c
150 Paar 3½ Yards lange und 56 Zoll breite Nottingham Spitzen - Gardinen, ein, zwei und drei Paar-Partien, einige leicht beschmutzt, $1.75 werth, so lange sie vorhalten, per Paar 98c
1200 Yds. 45zöll. Bobbinet und sächsisches Net, werth 50c per Yard, für 25c
100 Paar extra schwere Chenille Portieres, mit eleganten Borders und schwerer geknoteter Franse, $4.00 per Paar werth, für 2.75
25 Dutzend große Sorte ganzleinene Damast-Handtücher, mit weißem und rothem Rand, leicht beschmutzt, 30c und 35c das Stück werth, für 22c
35 Dutzend roth beränderte Tischtücher, 2 Yards lang, 75c werth, für Samstag nur 49c

1500 Yards ganz gebleichter Tafel - Damast, 60 Zoll breit, der reguläre 30c Werth, per Yard für 22c
1800 Yards türkischrother Tafel - Damast, volle Breite, gut 60c werth, für 35c

Mäntel-Dept.

45 Dutzend Wrappers für Damen, aus dem besten Flanellette gemacht, elegant besetzt mit Novelty Braid und Ruffles, voller Sweep und perfekt hängend, alle Farben und Größen, $1.75 bis $2.75 werth, für 1.19
Elegante Kleider-Röcke für Damen—gemacht aus einfacher, gestreifter und geblümter Brillantine oder schweren reinwollenen Storm-Serge, gefüttert mit bester Percaline und Zwischenfutter, perfekt hängend, werth von $4.50 bis $6.50, für 2.98
Kinder-Kleider, gemacht aus schottischen Plaids und Novelty Kleider-Stoffen, mit Braid, Spitzen, Sammet, etc. garnirt, alle Größen, werth von 2.50 bis 3.50, so lange sie vorhalten 1.69
25 Dtzd. Damen-Waists, gemacht aus reinwollenem Flanell, Brillantine, Farmer Satin etc., Braid garnirt, alle Größen, werth $2.50, für 1.48
100 Kinder-Jackets, gemacht aus reinwollenem Boucle und Covert Cloth, hübsch garnirt, ganz mit Satin gefüttert, alle Größen, werth $5.50, so lange sie vorhalten . 2.75
140 lange Capes für Damen, gemacht aus Seiden Seal-Plüsch, reich bestickt mit Braid, Enden mit Thibet Pelz eingefaßt, gefüttert mit bestem Farmer-Satin, werth $8.00, für 4.98

Putzwaaren.

Verschnürte Seiden-Kapuzen für Mädchen, in sortirten Facons und Farben, werth von $1.25 bis $1.89, für 49c
Feine Filz Promenaden-Hüte für Damen, in sortirten Facons, werth bis zu $1.00, für 25c
Weiße Muslin Slips für Babies, garnirt mit besticktem Yoke und Ruffles, regulärer Preis 89c, für 49c

Basement.

Incandescant Lampen, vollständig für . . 35c
$1.25 fancy Gold dekorirte Beeren-Sets, in diesem Verkauf nur 69c
Fancy lackirte Spucknäpfe, nur 3c
Versilberte Drahtgestelle für Seife für . . 3c
Hack-Messer mit Stahlklinge, Stück . . . 5c
Surprise Eierschläger, Stück 1c

Groceries.

Beste Wisconsin Creamery Butter, per Pfd. 20c
Bester deutscher Hand-Käse, 5 für 5c
Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfd. 7c
Beste Senf-Sardinen, per Kanne 6c
Beste importirte Sardinen, per Kanne . . 7c
Fancy Carolina Reis, 3 Pfd. für 10c
Fancy große California Zwetschgen, per Pfd. 5c
Beste deutsche Dill oder saure Gurken, Dtzd. 5c
Fancy große Messina Zitronen, per Dtzd. . 10c
Bester polnischer Schnupftabak, per Pfd. . 25c
Unser 19c spezieller Java oder Peaberry Kaffee, per Pfd. 15c
Uneeda Biscuits, per Packet 3½c
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c; in 98 Pfd.-Säcken, per Faß 3.48

Von 8:30 bis 9:30.

75 Paar fancy Cassimere und sortirte Cheviot Arbeitshosen für Männer, werth $1.50 per Paar, — ein Paar für einen Kunden, zu 78c

Altwiener Typen.

(Von Franz Fridberg.)

Mein Schuster Homolka.

Homolka war, wie wir aus seinem Namen ersehen, ein Böhme. Sprache und seinem Wesen nach aber würde ihn Jedermann für den Urtypus eines Wieners aus der guten alten Zeit gehalten haben. Mit zehn Jahren wanderte er allein und zu Fuß aus seiner Heimath Pardubitz nach Wien und gab sich da zu einem Schuster in die Lehre. Wer nur einigermaßen mit den Wiener Verhältnissen vertraut ist, wird wissen, was so ein böhmischer „Schusterbua“ in dem alten gemüthlichen Wien zu erdulden hatte. Schläge Morgens, Schläge Mittags, Schläge Abends, kein Essen, keine Schlafstelle, keine Kleidung, dazu die Arbeiten der gesammten männlichen und weiblichen Dienstbotenbranche vom grauenden Morgen bis spät in die Nacht hinein. Eine derartige Behandlungsweise erweckt in einem nur halbwegs sensiblen Gehirn revolutionäre und ausschweifende Gedanken.

Die konstante „Schopfbeutelerziehung“ des Meisters machte aus dem Anfangs lebensfrohen Homolka einen Philosophen. Ja, Homolka war ein Philosoph! Kein Demokritos — ein weinender, ein schimpfender Philosoph. Von seinem kleinen dunklen Laden aus sah er die Welt nur in ihren düstersten Farben, glaubte er nur an die Schlechtigkeit und Niedertracht. Dabei blieb er selbst eine herzensgute Seele. Die Hauptstärke seiner Philosophie bestand in der Erfindung von Sinnsprüchen und Gleichnissen. Sie waren zwar nicht von dem tiefen Gedankengang und der Sprachform eines Heine, manchmal sogar frappirend naiv; aber für einen Homolka, der im Leben nicht schreiben und lesen gelernt hat, immerhin anerkennenswerth. So zum Beispiel hörte ich ihn einmal einem Kunden gegenüber folgenden Ausspruch thun: „Olsdann mit'n Leder is 's akk'rat also als wie mit unserem menschlichen G'wissen—nur umg'kehrt. Wonn 's Leder sich dehnt, so is's a guets Leder — wonn 's G'wissen sich dehnt, so is 's a schlecht's G'wissen.“

Oft kam es vor, daß, wenn er so auf seinem Schusterschemel saß, er von pessimistischen Gedanken befallen wurde. Dann wurden die Hammerschläge schwächer, immer schwächer, bis er das Werkzeug gänzlich ruhen ließ, sein Kopf senkte sich tief, immer tiefer, und eine einsame Thräne fiel zur Erde. Plötzlich raffte er sich auf, schüttelte energisch den Kopf und fing an, eifrig weiter zu arbeiten. In einer derartigen Stimmung traf ich ihn eines Tages. (Zwischen uns hatte sich mit der Zeit eine Art Freundschaft entwickelt.) „Warum so traurig, Meister?“ fragte ich ihn.

„I woaß net, i woaß net — ich hob monnigmol Zeiten, wo i den ganzen Tag plaatzen (weinen) könnt'.“

„Ja, warum denn?“

„Jo, wonn i dös wüßt! —“ Also Weltschmerz.

Es gab in Wien eine Zeit, in der Schillers Räuber fast jeden Sonntag zweimal aufgeführt wurden, das erste ehemaligen Thaliatheater und Abends im Josephstädter Theater. Da die Schauspieler keine Zeit zum Umkleiden Mal als Nachmittagsvorstellung im übrig hatten, fuhren sie allesammt im Kostüm per Omnibus in die Josephstadt herein. Homolka hatte das Drama einmal gesehen und war derart davon entzückt, daß er von da ab die Omnibusfahrt regelmäßig mitmachte, einerseits um die Schauspieler in der Nähe bewundern zu können, zweitens um das Stück noch einmal zu genießen. Und so kam es, daß er in einem Jahre die Räuber ungefähr fünfzigmal zu sehen bekam. Er fand, daß zwischen dem pessimistischen Karl Moor und ihm selbst eine Seelenverwandtschaft bestehe.

Ich wollte sehen, ob sich Homolka für die Meisterwerke anderer Dichter ebenso begeistern würde, und beredete ihn, in's Burgtheater zu gehen. Er ging hin. Am nächsten Tage fragte ich ihn, wie es ihm gefallen hätte. Er wurde wüthend. „Lossens mi aus mit dem G'fraßt (Blödsinn) — ka Wort hob i verstonden! Olsdann der Schüller, dös is a Hauptkerl, den loß i mer g'fallen! Ober der Goethe? Will der Depp (Idiot) a an Dichter sein! A Schuester is, a Schuester, grad', als wie i — ich moch an Stiefel und er redt an Stiefel! Und die Künstler spül'n a viel besser in der Josephstadt. Der ane Leuchert is mir lieber als wie dös ganze G'lumpert (Lumpenpack) da rinnet im Burgtheater!“

Homolka war, wie alle Altwiener, ein großer Patriot. Die verlorene Schlacht bei Königgrätz übte auf ihn eine niederschmetternde Wirkung aus. Zum ersten Mal regte sich in ihm das Böhmerherz. „Jessas, Jessas, dö verfluchten Preißen, unser schön's Böhmerland habens uns verschandelt! Wissens, wos i thät, wonn i so an Preißen unter meine Händ' hätt?“ rief er triumphired, „dös thät i!“ und er schlug wie ein Rasender mit dem Hammer auf die Sohle los.

Einen Sonntag Nachmittag saß ich mit mehreren Freunden in einem Gartenlokal des „Wurschtlpraters“, da hörte ich hinter mir einen lauten Streit. Ich sah hin und erkannte Homolka fast in einem Handgemenge mit einem Andern. Ich lief rasch hin. „Herr Homolka, was ist denn los?“

„A Schuster bin i, hot er g'sogt, der ölendige Hund! Olsdann wie darf er mi an Schuster haßen — i derschlo'n!“

„Aber, Herr Homolka, das ist doch nichts so Schlimmes, sind Sie's denn nicht? Oder wünschen Sie, daß er Schuhfabrikant, Schuhmachermeister sgat?“

„Jo, zo, i bin a Schuster, ober der Hussit darf mi nit an Schuester haßen.“

Ich bewunderte die feine Unterscheidung zwischen Schuster sein und Schuster genannt werden.

Die Waare Homolkas hing qualitativ meist von der Laune ab, in der er sich bei Verfertigung derselben befand. War er in einer „angeweinten“ Stimmung, so brachte er's nicht über's Herz, die Holzstifte mit voller Wucht hineinzuschlagen. Er befürchtete dem Leder weh zu thun. „'s Leder hot a fein G'fühl!“ räsonnirte er. Ich brauchte daher die Vorsicht, bevor ich ein Paar Stiefel erstand, ihn mit einem scheinbar philosophischen Interesse auszuforschen, was er sich bei der Arbeit gedacht hat. Sagte er „Ich hob mer denkt: mir san nix wie ölende Krepirln“, so nahm ich sie nicht. Erwiderte er aber: „I woar schiach (wüthend) über die Bagasch, die ganze Welt!“ so kaufte ich sie ohne weiteres Handeln, denn ich hatte da die Garantie für eine mindestens einjährige Haltbarkeit.

Homolkas Laden befand sich in dem engen Gäßchen, das zum Platz „am Hof“ führt. Wenn ich Laden sage, so übertreibe ich stark. Es war eine fensterlose Nische, in der nur Homolka Platz hatte, umgeben von einem Dutzend herabhängender Stiefel. So lange sich der Kunde darauf beschränkte, die Stiefel ohne Weiteres zu kaufen, ging das Geschäft glatt ab. Bestand er aber auf einer Anprobe, so konnte die Prozedur nur unter mannigfaltigen Schwierigkeiten vollzogen werden. Homolka ging hinaus, der Käufer nahm seinen Platz ein, und nun genossen die Passanten den Anblick, Homolka vor seiner Thür stehen zu sehen, ein bestrumpfter Fuß ragte heraus, und Homolka maß ihm einen Stiefel an.

In seinem Beruf war er sehr thätig. An Wochentagen schloß er um zehn Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen Punkt zwölf Uhr Mittags. Infolge des täglich fünfzehnstündigen Aufenthalts in der dumpfigen Bude befand sich seine Gesundheit in einem stets wackeligen Zustande. Ich machte ihm hierüber Vorhaltungen und rieth ihm dringend an, täglich mindestens zwei Stunden spazieren zu gehen.

„Dös wär' recht schön,“ meinte er, „ober wer soll indeß Göld verdienen? Göld — Göld — dös is 's Hauptwort in der Wölt — alles ondere is an Schmarrn!“

„Der Mensch muß doch aber auch manchmal ein bischen in die Luft gehen, um das träge Blut zu erfrischen!“

Mit stoischer Ruhe gab er zurück: „I brauch ka Bluet, wenn i ka Göld hob!“

Nur dreimal sah ich sein Geschäft auch an Wochentagen geschlossen. Das erste Mal fand ich einen Zettel auf die Thür geklebt, auf dem mit großen, unbeholfenen Buchstaben zu lesen stand: „Weil meine Frau, die kude Wabi, gestorben is, muf ih schliesen bis auf moring fru.“ Ich ging nächsten Tag hin, um ihm zu kondoliren. Er benahm sich, wie es für einen Philosophen geziemt, recht gefaßt, obwohl er immerzu von seiner „kuden“ Wabi sprach. (Wabi ist die zärtlichere Ausdrucksform für Barbara.) Er that es aber so lange in einer objektiven Weise, bis er auf das Thema „G'sölchts“ (Pökelfleisch) mit Knödl kam, da wurde seine Stimme zum Weinen weich. „Wissens,“ meinte er, „so schön woar jo mei Weib net, a Bisgurn (Zankteufel) woar's a a bissel, ober a G'sölchts mit Knödl hat's Ihnen z' mochen verstanden — ich sog Ihnen, a G'sölchts mit Knödl — dös woar Ihnen als wie a Gedicht! Waberl, Waberl, wer wird mir jetzt so a G'sölchts mit Knödl mehr kochen!“

Ich suchte ihn zu trösten. „Verzagen Sie nicht, Herr Homolka! Glauben Sie mir, Gott hat noch würdige Frauen geschaffen, die die Gabe besitzen, ein G'sölchts mit Knödl nach Ihrem Gusto zu konstruiren.“

„I glaub's net, i glaub's net, wie d' Wabi net! Ober,“ fügte er, wieder ruhiger werdend, hinzu, „g'freit hot mi d' Leich'! A schene Leich' woar's — a wunderschene Leich'! A Menge Leit san mitg'gangen, der ganze Veteranenverein woar dabei. Um holber drei hob i g'schlossen, und nachher sein mer nach Währing außi g'wandert.“ (Ungefähr wie man von einer Landpartie erzählt.) „Auf'm Friedhof hat z'erscht der Herr Pforra a Red' g'holten, a schene Red', wirklich a wunderschene Red' — er hot g'sogt, mir sein alle Rindviecher — dann hob'n die Veteraner g'sungen, dann hob'n mer alle g'want, und nochher hob'n mers eini g'feuert.“

Das zweite Mal stand blos mit Kreide auf der Thür: „Weil ich heite heiraden tu, muf ih schliesen bis auf moring fru.“ Ich kam vierzehn Tage später, diesmal um ihm zu gratuliren. Ich fand ihn viel betrübter, als nach dem Tod seiner ersten Frau. „Warum so traurig, alter Freund?“ fragte ich, „schickt sich das für einen jungen, glücklichen Ehemann?“

„Jo freili, glücklicher Ehemann — außi g'schmissen hob i' — sie hot jo net kochen können, dö Urschl!“

Das dritte Mal blieb der Laden ohne Grundangabe acht Tage geschlossen. Als er wieder geöffnet wurde, hantirte darin ein fremder Mann herum. Homolka war gestorben. Der Aerger über diese böse Welt im Allgemeinen, die Sehnsucht nach seiner ersten Frau insbesondere, die er nach den trüben Erfahrungen mit der zweiten erst recht zu würdigen gelernt hatte, raubten ihm das Leben. Nun war er dahingegangen hinauf zu seiner „kuden“ Wabi. Und sie — sie empfing ihn vielleicht mit einem himmlischen „G'sölchs mit Knödl“.

Erkältung in einem Tage zu heilen nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

— Wortspiel: A.: Warst Du beim Zahnarzt X.? — B.: Ja. Als ich eben hörte, wie der ausreißt, bin ich ausgerissen. —

— Galgenfrist. — Sie: Wenn Du mir dieses neue Kleid kaufst, dann gebe ich Dir den Hausschlüssel.— Er (Pantoffelheld): Auf wie lange? — Sie: Bis zur nächsten Saison.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Sprecht vor bei Dr. Reinhardt

Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, jetzt, wo es Euch nichts kostet für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Ihr bezahlt, falls Ihr geheilt werdet.

Und Ihr bezahlt nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Dies ist der ehrliche Plan des Dr. Reinhardt, des großen Spezialisten im Masonic Temple.

Was ist Eure Krankheit?

Seid Ihr taub, habt Ihr Schwind-sucht, Asthma oder Katarrh? Leidet Ihr an Nervenschwäche oder irgend einer Krankheit der Nieren oder Blase? Habt Ihr Herz-, Leber- oder Eingeweide-Leiden? Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, geht sogleich nach Dr. Reinhardt im Masonic Temple, Chicago, und versucht seine Behandlungsmethode. Es kostet Euch nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Auswärts Wohnende sollten, wenn möglich, wegen Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt an Dr. Reinhardt und beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Die X-Strahlen angewandt, um die Krankheit zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardts verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich untersuchen.

Schwache Männer.

Dr. Reinhardt weiß, wie es mit Euch steht.

Es sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen; Euer Schlaf erquickt Euch nicht; Ihr fühlt müde wenn Ihr des Morgens aufsteht; Ihr seid manchmal geistesabwesend; Euer Gedächtniß ist schwach; Ihr verliert an Gewicht, seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen ist gelb; das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer daß etwas Schlimmes passirt; sehr nervös, Ihr habt schlechte Träume; schreckt im Schlaf auf und erwacht aus einem Traum erschreckt; stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit, Abscheu gegen weibliche Gesellschaft, seid lieber allein. Wißt Ihr die Ursache, die dies hervorbrachte? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmälig immer schlimmer und endet in Verfall, Wahnsinn und Tod.

Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, ist es weil Ihr nicht von Dr. Reinhardt behandelt wurdet. Er heilt Euren geschwächten Körper und gibt Euch Manneskraft wieder. Dr. Reinhardts Behandlung ist neu; sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die vor 30 Jahren gelehrt wurde. Dr. Reinhardt hat nie Mißerfolg. Er kann mittels seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung heilen, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Referenzen: die besten Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Lebenszerstörende
Varicocele
geheilt ohne Operation.
Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Lungen

Dr. Reinhardts Behandlung heilte mein Lungenleiden.

„Ich ging nach der Stadt, um mich heilen zu lassen.“

Herr John Johnson, 13 Milton Ave.: „Die Schwindsucht kam über mich durch Erkältungen. Ich verlor allmählich an Gewicht. Die Schmerzen in meiner Brust und der Nachtschweiß schienen mich sehr zu schwächen. Ich fürchtete, daß ich an Schwindsucht sterben würde. Ich las von Dr. Reinhardts Entdeckung über die Heilung von Schwindsucht, und ging zu ihm. Nach einer Untersuchung mittelst der X-Strahlen sagte er mir, er könne mich heilen. Er garantirte mir die Heilung. Ich war zwei Monate in Behandlung und bin jetzt vollständig gesund. Welch' Glück, wieder gesund und stark zu sein.“

Brüche

Für immer geheilt, ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Sprecht vor bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple. Er garantirt eine Heilung für **$10**

Krämpfe geheilt.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund wißt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig, Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Taubheit.

40 Jahre taub und dann geheilt.

Herr John Bloom, 705 Orchard Str., Chicago: „Ich bin Kesselschmied und arbeitete jahrelang auf meinem Geschäft. Der Lärm in der Fabrik machte mich nach und nach taub. Ich war taub auf meinem rechten Ohr seit den letzten 40 Jahren, und seit 16 Jahren auf meinem linken Ohr. Ich hatte jene schrecklichen klingenden Geräusche in den Ohren so schlimm, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Ich dachte, ich würde mein Gehör nie wieder erlangen, da ich verschiedene Ohren-Spezialisten, ohne Hilfe erlangt zu haben, versucht hatte. Ich las von Dr. Reinhardt und mir sagten seine Geschäftsprinzipien zu. Er garantirte eine Heilung für mich. Er behandelte mich 3 Monate, und mein altes gutes Gehör ist wiedergekehrt.“

Krebs und Geschwüre.

Die neue Behandlung heilt sogar, nachdem Messer und Ziehpflaster versagten, und um zu beweisen, daß Dr. Reinhardts neue Entdeckung Krebs und Geschwüre heilt, übernimmt er sie unter dem Garantieplan — das heißt, es kostet Euch nicht, falls Ihr nicht geheilt werdet.

Sprecht vor oder schreibt.

Falls Ihr krank seid und nicht vorsprechen könnt, so schreibt mit vollem Vertrauen an Dr. Reinhardt; beschreibt Eure Krankheit so gut Ihr könnt, gerade wie Ihr fühlt, und Dr. Reinhardt wird Euch antworten.

Dr. Reinhardt
Masonic Temple, Chicago.
Zimmer 705 und 706,

Sprechstunden.—9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 9—12 Uhr Vorm. vorzusprechen.

$10. $10.

WORK Bros. & Co.
Wholesale-Kleider-Fabrikanten,
N.-W.-Ecke Jackson und Fifth Ave.
Offen Samstag bis 7 Uhr Abends.

Unvergleichliche Bargains

Die Auswahl von irgend einem Anzug oder Ueberzieher im Hause. Wir behalten nichts zurück — schwarze Clays, Serges, alle sind mit einbegriffen. Keine halben Offerten. Anzüge und Ueberzieher werth bis zu $25. Jetzt ist die Zeit um einzukaufen. Ihr solltet diese Gelegenheit nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Alles neue, schöne, reine Waaren. Jedes Kleidungsstück völlig garantirt und wird kostenfrei in Ordnung gehalten. Euer Geld zurück, wenn Ihr es wollt. Auswahl von irgend einem Anzug oder Ueberzieher im Hause **$10.00**

Auswahl von irgend einem Paar Beinkleidern—werth bis zu $6 das Paar. Alle die neuesten Mustern, Schnitt nach den neuesten Façons und von den tüchtigsten Schneidern hergestellt — Auswahl **$2.85**

THE BEST BARGAIN UNDER THE SUN

Finanzielles.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Ecke 20. Str.

Check-Kontos,
von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen
angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe,
Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.
27novm,mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank - Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

Leset die „Sonntagpost“.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. Tel.: Expreß 681.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 6. März: „Saale“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 7. März: „Southwark“ nach Antwerpen.
Donnerstag, 8. März: „La Champagne“, nach Havre.
Samstag, 10. März: „Maasdam“ nach Rotterdam.
Samstag, 10. März: „Pretoria“ nach Hamburg.
Dienstag, 13. März: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 14. März: „Westernland“ nach Antwerpen.
Donnerstag, 15. März: „L'Aquitaine“, Expreß, nach Havre.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofsn*

„Vertrauliche Auskünfte frei“
über Vermögen-, Geschäfts-, Familien-, Privat-Angelegenheiten, Schadenersatzklagen und Vertrauenssachen jeder Art.—Rechtssachen. — Löhne und Schulden jeder Sorte schnell geltend gemacht—in den Ver. Staaten und Europa. „Rath in jeder Sache absolut frei“. Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
ZUCKERMANN, Zimmer 400—Ashland Block.
Nordost-Ecke Randolph und Clark Str.
20feb,1mo,tgl&son

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr* EMIL CASCH.

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / **$28.00** von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen,
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Man beachte: tgl,bw
92 LASALLE STR.

S. H. Smith & Co.
177 W. Madison Str., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht. Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mz16bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. [illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York starb Louis F. Prager, ein ehemaliger Kaufmann, im Alter von beinahe 101 Jahren.

— Im mittleren Pennsylvanien haben die ungewöhnlich starken Regengüsse der letzten Tage vielfach verheerende Ueberschwemmungen zur Folge gehabt.

— Aus Princeton, N. J., wird gemeldet, daß der Ex-Präsident Cleveland sehr krank sei und deshalb seine beabsichtigten Vorlesungen an der dortigen Universität aufgegeben habe.

— In Watertown, Ja., wurde A. J. Breckinridge, seit mehreren Jahren Sekretär der „Perpetual Building & Loan Association", unter der Anklage verhaftet, $20,000 unterschlagen zu haben.

— Bei Plainville, Conn., entgleiste ein Personenzug der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn infolge unterwaschener Geleise. Vier Personen, darunter zwei Passagiere, wurden getödtet.

— Ein Frl. Bertha Warten von Cincinnati heirathete in New Orleans Knall und Fall den angeblichen Kommandanten des Schlachtschiffes „Texas", Capt. Clark. Nachher stellte es sich heraus, daß der Mann ein verrückter Abenteurer Namens J. J. Moyse von Greenville, Miss., ist.

— Aus Detroit wird gemeldet: Die Henderson-Ames Co. von Kalamazoo, Fabrikanten militärischer Ausrüstungsgegenstände, hat dem Generaladjutant Oren die Summe von $12,348 ausbezahlt. Die Gesellschaft gesteht ein, daß sie diesen Betrag als ihren Antheil von der zweifelhaften Transaktion erhielt, welche so großes Aufsehen erregte, und in welche auch eine Chicagoer Firma verwickelt war.

Ausland.

— Deutschland hat in Smyrna, Beirut und Jerusalem Postämter errichtet.

— Die Fahrpreise für Binnensee-Touristen sind ebenfalls zum großen Theil erhöht worden.

— Ueber den Nachlaß des Wiener Theaterdirektors Jauner, welcher Selbstmord beging, ist der Konkurs eröffnet worden.

— Der deutsche Bundesrath wird die Resolution des Reichstages zugunsten der Abschaffung des Diktaturparagraphen für Elsaß-Lothringen abermals verwerfen.

— In Rouen, Frankreich, traf das amerikanische Hilfs-Kreuzerboot „Prairie" mit den Ausstellungsgegenständen der amerikanischen Regierung für die Pariser Weltausstellung ein.

— Die Gährung unter den sudanesischen Truppen in Omdurman soll sich wieder gelegt haben, nachdem das Kriegsgericht 5 egyptische Offiziere gemaßregelt hatte.

— Die Station für drahtlose Telegraphie auf der Insel Borkum an der Mündung der Ems ist durch den Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" auf seiner Fahrt nach Amerika erfolgreich eingeweiht worden.

— Laut Depeschen aus Kiel ist das deutsche Schlachtschiff „Sachsen", welches auf der Höhe von Buelk, unweit des Kieler Leuchtthurmes, während eines Nebels auf einer Sandbank auflief, wieder flott geworden.

— Durch die Explosion eines Dampfkessels an Bord des englischen Postdampfers „France" zu Dieppe, Frankreich, sind sechs Heizer zu Tode verbrüht, und vier andere so schwer verletzt worden, daß ihr Zustand bedenklich ist. Die Passagiere kamen unverletzt davon.

— In der Schneider'schen Geschützfabrik von Le Creusot, Frankreich, aus welcher die Boeren ihre gewaltigen „LongToms" bezogen hatten, brach eine Feuersbrunst aus, wodurch zwei riesige Gebäude, welche Geschützmaterial und elektrische Einrichtungen, sowie zahlreiche Artilleriemodelle enthielten, zerstört wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 800,000 bis eine Million Franken geschätzt. Zahlreiche Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

— Erzherzog Franz von Oesterreich hat sich nach 9jährigem Brautstand thatsächlich mit der Prinzessin Chotek vermählt, trotz des Protestes des Kaisers, seines Onkels. Als dieser ihn zur Rede stellte, bemerkte der Erzherzog trocken, er sei einzig und allein dem Rath des Kaisers gefolgt. Dieser soll nämlich einmal gesagt haben, daß ein Fürst bei der Auswahl seiner Lebensgefährtin nicht durch Politik bestimmt werden, sondern dem Zug seines Herzens folgen sollte.

— In der Sitzung der französischen Deputirtenkammer hielt der frühere Marineminister Lockroy eine bemerkenswerthe Rede, worin er seine Ansichten über die, von Frankreich zu befolgende Marinepolitik auseinandersetzte. Er erklärte, Frankreich müsse große Opfer an Geld für seine Flotte bringen, und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung es für angemessen gehalten habe, die vorgeschlagene Bewilligung für acht unterseeische Boote des Narval-Typ zu unterdrücken; auch drang er darauf, daß Schritte gethan würden, um Bizerta, die nördlichste Stadt Afrikas in Tunis, uneinnehmbar zu machen. Der Marineminister De Lanessan vertheidigte in seiner Erwiderung den Bau einer Anzahl Panzerschiffe und sagte, daß der Bau unterseeischer Boote nur verschoben worden sei, bis der Typ vervollkommnet werden könnte.

Schlechte Säfte

sind die Wurzel aller körperlichen Uebel, d. h. aller Krankheiten. Schlechte Säfte, welche den Körper vergiften, zeigen sich aber an und zwar durch Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Fieber, Rückenschwäche, Herzklopfen, bleiche, fahle Gesichtsfarbe, Verstopfung und andere Verdauungsstörungen, Sehschwäche u. s. w. Es heißt dann dem Tode verfallen sein oder die Säfte des Körpers reinigen. Für Letzteres gibt es aber nur ein einziges unfehlbares Mittel, und das sind die St. Bernard Kräuterpillen. Alle Apotheken. 25 Cents. momifr

Carters Prinzipienerklärung.

Den „Boßen" und der „Maschine" wird der Fehdehandschuh hingeworfen.

Der Kampagne-Ausschuß des republikanischen Gouverneurs-Kandidaten.

Neues aus Verwaltungskreisen.

Richter Orrin N. Carter, republikanischer Kandidat für die Gouverneurs-Nomination, hat gestern seine Prinzipienerklärung veröffentlicht und gleichzeitig auch die Namen der Mitglieder seines Kampagne-Komites bekannt gegeben. Der Grundgedanke in der Platform ist: Nieder mit den „Bossen"! Nieder mit der Cook County-Partei-„Maschine"! Es wird in der Prinzipienerklärung dem Volke allein das Recht zuerkannt, auf dem Wege freier und ungehinderter Primärwahlen seine Vertreter für die verschiedenen Konventionen zu erküren. Kein einzelner Mann und keine Klique habe die Befugniß, schon Monate vorher Kandidaten zu nominiren, wie dies im vergangenen Dezember bei Gelegenheit des sogenannten Liebesfestes in Springfield in einem geheimen Mitternachts-Caucus geschehen sei. Das Amt des Gouverneurs von Illinois dürfe nicht im Voraus von einem Konsortium von Männern verschachert werden, welche unter dem Deckmantel der Politik nur auf die Forderungen ihres Eigeninteresses bedacht seien, und jetzt heiße es einfach, zu entscheiden, ob die republikanische Partei von Illinois fürderhin weiter nichts als eine willenlose „Maschine", von einigen selbstsüchtigen „Bossen" geleitet, sein solle, oder aber ob die Majorität der Parteigenossen selbst das Ruder in Händen halten wolle.

Mitglieder des Carter'schen Kampagne-Ausschusses sind unter Anderen: Graeme Stewart, Christopher Hotz, J. V. Farwell jr., F. Beidler, Oskar J. Ruh, C. Birkhoff jr., Ludwig Wolf, W. W. Washburn, E. Gerstenberg, J. J. Badenoch, H. A. Dreiske, E. P. H. Eschenburg, Oskar Schmidt, Adam J. Preß, J. Rosenthal, A. C. Heidelberg, Albert Pick, H. Zuttermeister, Robert F. Kolb, E. R. Richardson, Washington Porter, Hoyt King und John D. Adair.

Wer der eigentliche Kampagne-Leiter Richter Carters sein wird, ist noch unbestimmt, doch deutet Alles darauf hin, daß sich Graeme Stewart schließlich doch noch bewegen lassen wird, diesen Posten anzunehmen.

* * *

Auf der gestern abgehaltneen republikanischen South Town-Konvention ist folgender Wahlzettel aufgestellt worden: Kollektor, Harry A. Fuller, von der 3. Ward; Supervisor, Wm. Lawler, 6. Ward; Clerk, Cyrus Field Adams, 1. Ward. Für das Assessorsamt wurde vorläufig keine Nomination gemacht, da man nicht genau wußte, ob dies unter dem neuen Steuergesetz überhaupt nöthig sei. Ein Spezial-Ausschuß wird inzwischen weitere Informationen einholen.

Die Republikaner der 21. Ward hielten gestern in dem Hallenlokal Nr. 122 Lincoln Ave. ihren stadträthlichen Nominations-Konvent ab, der indessen resultatlos verlief. Da die Ward eine starke demokratische Mehrheit aufweist, so verspürt eben Niemand Lust, die Rolle eines republikanischen Opferlammes zu spielen, ganz besonders aber nicht, wenn Alderman Herrmann der Gegenkandidat ist. Sollte Letzterer auch diesmal wiederum als „Unabhängiger" laufen, so werden ihm wohl die meisten republikanischen Stimmen zufallen.

Unter den Republikanern, die gestern im Hauptquartier Senator Culloms, im Great Western Hotel, vorsprachen, befanden sich: Henry L. Hertz, Bundesmarschall Ames, Senator Milchrist, Richter Hamlin (von Shelbyville) und Ex-Senator Chas. Crawford.

Der „Demokratische Klub der 6. Ward" hält heute, Freitag, Abend in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3446 Halsted Str., eine Versammlung zu Gunsten der Stadtraths-Kandidatur von James S. Hillock ab. Ansprachen werden halten: R. K. Sloan, Miles Conway, Matt. Schmidinger, Chas. Callahan und Andere.

* * *

Die städtischen Polizisten werden die gewünschte Gehaltserhöhung schwerlich erhalten, dafür soll aber die Effektivstärke der Schutzmannschaften um hunderte von Blauröcken vermehrt werden. Mayor Harrison, Polizeichef Kipley und Alderman Jackson, vom städtischen Finanz-Komite, hielten dieserhalb gestern eine Konferenz mit einander ab, wobei man sich auf obigen Plan einigte. Es heißt, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Finanz-Ausschusses gewillt ist, die Präsenzstärke der Polizei-Force auf 3,300 Mann zu erhöhen, was eine Mehr-Verwilligung von $300,000 in sich schließen würde.

Alderman Jackson, der Vorsitzer der vom Mayor jüngsthin ernannten Kommission für die Anlegung kleiner Parks und öffentlicher Spielplätze in den verschiedenen Stadtvierteln, hat gestern die folgenden Unterausschüsse ernannt:

Nordseite: Robert Griffith, William E. Schlake, A. J. Pettibone, Gen. F. H. Winston, George E. Adams, Oscar F. Mayer.

Südseite: Charles Martin, Charles Alling, William S. Jackson, William Best, Dankmar Adler, Charles L. Hutchinson.

Westseite: Edward J. Novak, Chas. Rector, John Brennan, J. W. Suddard, Frederick Greeley, Dr. J. B. Murphy.

Komite für Mittel und Wege: Charles Rector, Charles L. Hutchinson, George E. Adams, William Best, J. W. Suddard, W. S. Jackson.

Diese Unterausschüsse haben die geeigneten Plätze zur Anlegung der Parks auszusuchen und den Kostenpunkt zu ermitteln.

Polizei-Leutnant Haines hat heute der städtischen Zivildienstbehörde schriftlich mitgetheilt, daß er freiwillig als Zivildienstanwärter für das Inspektoramt zurücktrete. Die Reihenfolge der Namen auf der Anstellungsliste lautet jetzt also: Luke Kalas, Max Heidelmeier, John E. Ptacek, John J. Hartnett, Hermann Schuettler. Da Ptacek voraussichtlich zum Hilfs-Polizeichef ernannt werden wird, indem er das Examen hierfür am Besten bestanden hat, so sind die Inspektoren Kalas, Heidelmeier und Hartnett ihrer Posten ziemlich sicher. Auf Kapt. Schuettler hält Mayor Harrison ganz besonders hohe Stücke, und es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß auch für diesen noch ein Inspektor-Platz gefunden wird.

Die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen plant für dieses Frühjahr und Sommer eine ganze Anzahl von Neupflasterungen, deren Durchführung etwa 1 Million Dollars kosten dürfte. Unter Anderem sollen folgende Straßen ein neues Pflaster erhalten:

Aberdeen Straße, von Madison bis Van Buren Straße, Ziegelpflaster, $19,600. Adams Straße, von Center bis Western Avenue, Asphaltpflaster, $85,000. Avenue H, von 99. bis 100. Straße, McAdam-Pflaster, $10,000. Central Park Avenue, von Douglas Boulevard bis 12. Straße, Asphaltpflaster, $11,000. Clinton Straße, von Van Buren bis Harrison Straße, Ziegelsteinpflaster, $6800. Clinton Straße, von Lake bis Fullerton Str., Granitpflaster, $40,000. Calumet Avenue, von 56. bis 61. Straße, McAdam-Pflaster, $35,000. Center Ave., von Van Buren bis 12. Straße, Ziegelsteinpflaster, $25,000. 43. Court, von Montrose Avenue bis Grace Str., McAdam-Pflaster, $19,000. Fulton Straße, von Halsted bis Desplaines Straße, Granitpflaster, $12,500. 41. Court, von Irving Park Boulevard bis Montrose Boulevard, McAdam-Pflaster, $10,500. 53. Straße, von South Park Avenue bis Michigan Avenue, McAdam-Pflaster, $9000. Lawndale Avenue, von Chicago Ave. bis Augusta Str., Asphaltpflaster, $11,500. Monroe Straße, von Western Avenue bis Rockwell Straße, Holzpflaster, $8000. Rockwell Straße, von Augusta bis Division Straße, Holzpflaster, $6000. Van Buren Straße, von Canal bis Halsted Str., Granitpflaster, $21,000. Van Buren Straße, von Halsted Straße bis Center Ave., Ziegelsteinpflaster, $19,000. Wabash Ave., von 35. bis 39. Str., Asphaltpflaster, $39,000. 69. Str. und 69. Place, von Madison Ave. bis 417 Fuß östlich von Jefferson Ave.; Adams Ave. und Jefferson Ave., von 69. bis 71. Straße, Asphaltpflaster, $39,000. Fifth Avenue, von 43. bis 46. Straße; 45. Place und 46. Str., von Stewart bis Wentworth Avenue, Holzpflaster, $26,000. Sacramento und Francisco Avenue, von Wellington Straße bis Belmont Avenue; Lee Avenue, Noble Avenue, Warren Ave., Wellington und Humboldt Str., von Sacramento bis California Ave., Ziegelsteinpflaster, $67,500. 63. Straße, von Ashland Avenue bis Honore Str., und Wood Str., von 43. bis 47. Str., Holzpflaster, $48,000. Lake Str., von 40. bis 48. Ave., Asphaltpflaster, $70,500.

Geld in Banken.

Der Gesammtbetrag des Geldumsatzes Chicagoer Banken in den beiden ersten Monaten dieses Jahres stellte sich wie folgt: Januar, $589,231,064; Februar, $505,526,459. Derselbe weist für beide Monate, im Vergleich zum nämlichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres, einen Zuwachs von im Ganzen $67,771,531, oder 6.59 Prozent, auf. Die Chicagoer Bank-Ausgleichungen im Monat Februar beziffern sich auf $505,526,459, und damit um $30,711,638 höher, denn im entsprechenden Monat des Jahres 1899.

Beginne recht

und ende recht.

Gebrauche

Dr. August König's

Hamburger

Tropfen

gegen

Dyspepsie,

Unverdaulichkeit,

Kopfschmerzen.

Das ist eine richtige Behandlung

und sichere Heilung.

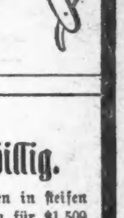
Die billigen Preise des Großen Ladens sind die besten Beweise.

Große Offerte in Männer-Glace-Handschuhen.
Passend zum Fahren und Straßengebrauch.

Straßen-Handschuhe für Männer, in Kid und Mocha—Pique genäht—in all den korrekten Straßen-Farben—ungefähr 150 Dutzend zur Auswahl — Alles was wir von denselben sagen können, ist, daß sie die besten in Amerika sind — werth $1.50 — Auswahl 79c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS

Große Werthe in Rasirmessern etc.

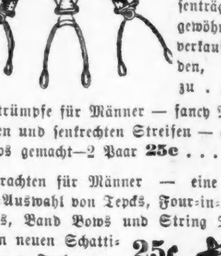


Wade & Butcher's hochfeine Rasirmesser—gemacht aus feinster Qualität englischem Rasirmesser-Stahl — ganz hohlgeschliffen — jedes einzelne garantirt — werth $2.50 . . . . 95c

Adolph Kaster & Bros.' berühmte O-B-M Rasirmesser—ganz hohl geschliffen—reguläre $2.00 Werthe 89c

Echte Pferdehaut-Rasirmesser-Abziehriemen — das Stück 8c

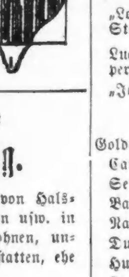
Bargains für Männer.



Hosenträger für Männer, schwere elast. Webs — braided Enden — Unterhosen-Halter und Cast-off Schnallen — Hosenträger wie sie gewöhnlich zu 25c verkauft werden, zu . . . 15c

Halbstrümpfe für Männer — fancy Muster — in Tupfen und senkrechten Streifen — ganz nahtlos gemacht—2 Paar 25c 13c

Halstrachten für Männer — eine neue Frühjahrs-Auswahl von Tecks, Four-in-Hands, Imperials, Band Bows und String Ties — alle in den neuen Schattirungen u. Farben, zu . 25c



Fancy Hemden für Männer—gem. v. Garner's echtfarbigem Percale — entweder mit festen Kragen und Manschetten, od. mit weißem Halsband, mit weißen Kragen zu tragen, zu 49c

Unterzeug für Männer—Wintergewicht, hygienisch fließgefüttert, in blauen und lohfarbigen Schattirungen — alle Nähte doppelt gesteppt 45c

Macht Euch fertig für die Hunde-Ausstellung.

Wir führen das vollständigste Lager von Halsbändern, Leaders, Blankets, Medizinen usw. in der Stadt—es wird sich für Euch lohnen, unserem Departement einen Besuch abzustatten, ehe Ihr anderswo kauft.

Halsbänder für Hunde — Russett-Leder—mit einer einfachen Reihe von großen Nickel-Studs — Nickel-Namenplatte—1 Zoll breit — assortirte Längen — 50c werth — für Samstag 25c

Biscuits für Hunde — das berühmte Austins Hunde-Brot—von allen bekannten Hundezüchtern gebraucht — in Packeten von 1 bis 5 Pfund — 5 Pfd.-Packet — nur für Samstag— für 33c

Sweaters.

Extra schwere ganzwollene Sweaters für Männer — haben schweren doppelt gerollten Halskragen — Auswahl in Farben und Größen — nur für Samstag 68c

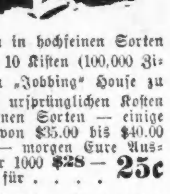
Boxing-Handschuhe.

Boxing Handschuhe für Männer, 8 Unz. — mit guter Qualität gekräuseltem Haar gefüllt—haben ventilirte Handflächen und elastische Wrists, $2.00 werth — für Samstag — per Set von vier 95c

10c Zigarren für 5c.

Eine „Job Lot" von Muster-Kisten hochfeiner Sorten von Havanna gefüllten Zigarren — volle 5zöll. Perfectas — in Kisten von 25 verpackt — die per Stück regulär zu 10c verkauft werden — morgen — speziell — Stück, 5c; — Kiste $1.25

„La Indiana" — in New York gemacht — sehr wohlbekannte Sorte — reiner Havanna Filler — feines Broad-Leaf Deckblatt — 4½ Zoll Puritanos Größe — keine bessere Zigarre irgendwo für 10c das Stück — morgen — speziell — Kiste von 50 — $2.25



Ein sehr spezieller Bargain in hochfeinen Sorten 5c Zigarren — wir kauften 10 Kisten (100,000 Zigarren) von einem östlichen „Jobbing" House zu bedeutend weniger als den ursprünglichen Kosten — Zigarren von verschiedenen Sorten — einige Union gemacht — welche von $35.00 bis $40.00 per 1000 verkauft werden — morgen Eure Auswahl von der Partie — per 1000 $28 — Kiste von 50, $1.50 — 8 für 25c

„Havana Favorites" — gutziehende und angenehme Zigarre—völlig $1.00 werth—morgen—Kiste von 50 . . . . . . 69c

„Lone Star" — Wheeling Stogies—per 100 . . . . . . 90c

Luce's Rolled Zigarren — per 100, $1.90—10 für 19c

„John Drew" Zigarren — 10 für 35c

Spezielle Items in Tabak.

Golden Sceptre—3½-Unz. Büchse	22c
Carnation Mixture—3½-Unz. Büchse	25c
Selected Virginia Cut Plug, ½-Pfd. Box	30c
Barker—2½-Unz., 6 Packete	25c
Navy—1 2-3 Unz.—9 Packete	36c
Dukes Cameo—1 2-3 Unz.—9 Packete	36c
Hunting—1 2-3 Unz.— 9 Packete	32c
Fashion—1 2-3 Unz.—9 Packete	35c
Old English Curve Cut (1 2-3) oder Surbrug's Navy Cut (2-Unz.)—Ausw.	9c
Battle Ax Plug—Pfd.	31c
Jolly Tar—hell oder dunkel—Pfd.	36c
Kismet—Pfd. . . 42c — Star, Pfd.	40c
Climax—8 oder 16 Unz.—Pfd.	39c
Sterling Fine Cut—Pfd.	35c
Telegram Fine Cut—Pfd.	31c

Musik, Schreibmaterial, etc.

Vier große Hauptartikel, 10c jeder.
„Quo Vadis Walzer"—von Powers.
„The Blue and Gray"—von Paul Gray.
„What is Home without Love?"—von Harris.
„Forever"—von Brown.

Schreibmaterial-Spezialität.
10,000 Schachteln feines Papier und dazu passende Envelopes—regulär verkauft zu 15c bis 35c—diese Partie zu 10c
Vergeßt nicht, Papier ist doppelt so theuer geworden.

Photo-Zubehör.

Cameras und Zubehör zu Preisen, für welche dieselben anderswo nicht gekauft werden können.

Auswahl von Wizard C., Wizard C, jr., Cunart Cycle, Cunart Regular und anderen 4×5 Cameras — einige mit Double Swing Back, Rack und Pinion — View Finder — Reversible Back, doppelten rapiden Linsen, Bausch & Lomb Unicum Shutter—Carrying Cases mit Cycle Style — werth $20 und $25.00 — Samstags-Preis $11.70 und $10.00

4×5 Camera—versehen mit feinen achromatischen Linsen — Time oder Snap Shot Shutter — View Finders — doppeltem Plattenhalter — Tripod Sockets — Set von Diaphragms — eine elegante $5.00 Camera — vollständig garantirt $1.95

Eastman's Flexo Film Kodak benöthigt die „Daylight Loading Cartridge" von 12 Exposures—Werth $5.00—Preis . . . $4.00

$1.00 Dunkelkammer-Lampen, —spezieller Preis 45c

5x7 trockene Platten, per Dutz., $1.00 werth—Preis, per Dutz. 45c und 39c

Albums, für Aufkleben von Bildern—Preis das Stück 90c, 45c, 20c, 15c und . . . 8c

4x5 Entwicklungs-Trays — 15c werth — Preis — das Stück 8c

Papierschneider—große Sorte— $2.50 werth — Preis 85c

$1.25 Tripods — sliding Legs — Preis 58c

Gewehre und Schießbedarf.

Schrotgewehr, mit doppeltem Lauf-Stahl-Läufe, aus dünnem Plättchen — Extension Rib—Back Action Rebounding Locks — Pistolen Griff Kolben und vorderes End niedlich karrirt — regulärer Preis $18.00—für Samstag nur . . . $8.75

Rauchlose Patronen — nur 12-Gauge — mit dem berühmten Gold Dust Pulver geladen — in U. M. C. highBase und Winchester Repeater Shells — durchaus bei Hand geladen — Auswahl von No. 5, 6, 7 und 7½ Shot — regulärer Preis $2.50 — nur für Samstag —per 100 . . . . . . $1.70

Nie waren **Männer-Hüte so billig.**

Neue Frühjahrs-Facons und -Farben in steifen und Fedora-Hüten — gemacht um für $1.50 und $2.00 verkauft zu werden—Auswahl von dieser großen Partie zu dem Bargain-Preis, 69c

Unsere berühmten neuen $2.00 Frühjahrs-Derby's und Fedoras sind jetzt hier in all den fashionablen Blocks und in allen modernen Facons und Farben — garantirt so gut im Tragen, wie irgend ein $3.50 Hut im Handel, $2.00

Fleisch und Gemüse.

Macht Eure Einkäufe Vormittags und sichert Euch die Ablieferung derselben durch unsere Wagen Nachmittags.

Hühner—
Junge Broilers, die ersten der Saison —frisch gereinigt — nicht gefroren — das Stück . . . 40c
1899 Spring Chickens oder junge Hühner—das Pfd. . . 10c

Bestes Rindfleisch, Schaffleisch, &c. welches in der Stockyard zu haben ist.
Beste Sirloin Steaks — das Pfd. 16c und 14c
Beste Rib Roasts — das Pfd. 15c und 11c
Gerollte Roasts — ohne Knochen u. Abfall—Pfd. 11c u. 10c
Fancy Round Steaks, das Pfund 10c
Schöne Schulter Steaks oder Roast — das Pfund . . . 8c
Bestes Rindfleisch zum Kochen —das Pfd. 7c und 5c

Schweinefleisch—
Extra schöne Pork Chops— das Pfund 10c
Roast — das Pfd. 9c, halbe Loin, das Pfd. 7½c

Feinstes Lammfleisch—
Hinterviertel — das Pfd., 10c; Vorderviertel—das Pfd. . . 8½c
Unsere altmodischen reine Schweinefleisch-Würste — 1-Pfund Cartons 10c
Grüne Zwiebel, Spinat od. Oyster Plant, 3 Bündel, 10 in jedem . . . 4c
Zarter Blatt-Salat, per Kopf 2c

Siegel Cooper & Co

Feine Photographien— Ein Dtzd. unserer besten Platino Cabinets und ein schönes farbiges Panel morgen für . . . $2.00
Fancy Waists und Frisiren Frei!

$2,000 Oelgemälde von der Königin von Holland, frei ausgestellt—im Bilder-Dept., 3. Floor.

Siegel Cooper & Co

Die Volkszählung.

Die Vorbereitungen für dieselbe in vollem Gange.

George F. Gilbert, Volkszählungs-Supervisor für den 1. Illinoiser Distrikt (Cook County) hat sein Bureau im Gebäude Nr. 154 Lake Str aufgeschlagen und dasselbe dem Gesetze gemäß gestern formell eröffnet. Jedoch sind schon seit einigen Tagen Prüfungen für Bewerber um die Stellen der Volkszähler abgehalten worden, welchen sich bis jetzt im Ganzen 700 Personen unterworfen haben. Zu vergeben sind 1200 bis 1300 solcher Stellen. Von den Volkszählungs-Aspiranten wird im Allgemeinen nur verlangt, daß sie eine leserliche Hand schreiben und in der Stadt wohl Bescheid wissen. Eine Altersgrenze ist nicht festgesetzt. Die sieben bereits ernannten Hilfs-Supervisoren — je einer für jeden der sieben Kongreß-Distrikte in Cook County — sind jetzt mit dem Durchsehen der Prüfungsarbeiten beschäftigt. Binnen Kurzem wird Herr Gilbert die 35 Ward-Superintendenten ernennen, welche unter der Oberleitung der Distrikts-Supervisoren die Volkszählung beaufsichtigen werden.

Nach dem Gesetz müssen alle Volkszähler-Posten bis zum 1. April besetzt werden. Der Zensus, welcher binnen 14 Tagen beendet sein muß, beginnt am 1. Juni. Die Bürger werden von den Volkszählern aufgefordert werden, die folgenden Fragen zu beantworten: 1) Namen des Familienoberhauptes und der Familienmitglieder; 2) Personalbeschreibung; 3) Geburtsort; 4) Beschäftigung; 5) Landeszugehörigkeit; 6) Besitzer des Hauses. — Den Volkszählern wird eingeschärft werden, die genaue Zahl der Kinder jeder Familie festzustellen und zu notiren, gleichviel ob einige derselben nicht in Cook County wohnen. Auch sollen die Volkszähler sich von der Anschauung leiten lassen, daß jede Person ein Heim haben muß. Eisenbahnbeamte, Matrosen, Geschäftsreisende und andere Leute, welche oft Monate lang fortbleiben, werden als dort wohnhaft betrachtet und gezählt, wo sie nach ihrer Rückkehr gewöhnlich abzusteigen pflegen. Wie die „Tramps" gezählt werden sollen, darüber werden die Volkszähler keine Aufklärung erhalten.

Mit dem Schul-Zensus soll sofort begonnen werden, sodaß die Arbeiten in etwa drei Monaten vollendet werden können. Supervisor S. D. Griffith erklärte, es werde schwer halten, mit den vom Schulrath ausgeworfenen $18,000 durchzukommen, da die Schulvolkszählung schon vor zwei Jahren $25,000 gekostet habe. Seit damals habe sich die Bevölkerung noch vermehrt, sodaß der Mangel an hinreichenden Geldmitteln zum Mindesten den Abschluß der Arbeiten beträchtlich verzögern müßte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Deutsch-Amerikanische Hospital.

Jahres-Ausweis der Verwaltungsbehörde.

Der Verwaltungsrath des Deutsch-Amerikanischen Hospitals sah sich gestern Nachmittag, in der im Hospitalgebäude, Nr. 30 bis 32 Belden Court, abgehaltenen Jahresversammlung in die angenehme Lage versetzt, die gesammte schwebende Schuld des Hospitals — $3400 — abtragen zu können. Wie Präsident Frank Henning in seinem Jahresbericht mittheilte, befindet sich die Anstalt im Zeichen des Wachsthums und zunehmenden Erfolges. Die Zahl der Patienten betrug 334, von denen 61 kostenfreie Verpflegung fanden, 209 volle und 64 theilweise Zahlung leisteten. 157 waren verheirathet, 142 ledig, 26 Wittwen und 9 Wittwer. Als geheilt konnten 175 Patienten während des verflossenen Jahres entlassen werden, als gebessert 74; als unheilbar verließen 12 die Anstalt; 32 starben; 41 Patienten verblieben in derselben beim Abschluß des Verwaltungsjahres. Hinsichtlich der Nationalität wurden die Patienten wie folgt klassifizirt: Deutsche 100, Amerikaner 166, Schweden 22, Canadier 9, Oesterreicher 6, Engländer 9, Dänen 5, Schweizer 5, Norweger 4, Irländer 2, Schotten 2, Böhmen 1, Holländer 1, Griechen 1, Polen 1 — zusammen 334. Die Einnahmen der Hospitalverwaltung hatten sich auf $12,820.17, die Ausgaben auf $9,419.14 gestellt.

Zu liebesbedürftig.

Die Nr. 53 Luther Str. wohnhafte Frau Fronek forderte heute den Polizeirichter Dooley auf, ihren 17jährigen Sohn, Josef, den sie unter der Anklage des unordentlichen Betragens hatte verhaften lassen, nach der Reformschule zu senden. Ihr Sohn, meinte die Mama, beschäftige sich so viel mit Liebeleien, daß er gar nicht an's Arbeiten denke. Zum Beweise hatte Frau Fronek ein großes Pack Liebesbriefe mitgebracht, welche der junge Mann von Schönen aus der Nachbarschaft erhalten hatte. Da Josef versprach, in Zukunft mehr zu arbeiten und weniger zu liebeln, so ließ ihn der Richter laufen.

* Die Südseite-Straßenbahngesellschaft ist heute von einer Jury vor Richter Kavanagh verurtheilt worden, an Frau Julia Bates eine Entschädigung von $2300 zu zahlen. Die Klägerin war am 28. Mai 1897 an Halsted und 79. Str. von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt worden, wobei sie schwere Verletzungen davontrug.

245-247 East North Avenue. — Knoop — Ecke Vine Str.

Großartiger März-Verkauf
— für —
Samstag und Montag.
Diesem mit beizuwohnen meint eine Geldersparniß für Sie.

In unserem Kleiderzeug-Dept.
40 Zoll breite karrirte Kleiderzeuge für, die Yard . . . 10c
40 Zoll breite Mohair Novitäten, für, die Yard . . . 25c
Schwarzer, grauer und naturfarbener Leinen Canvas, die 10c Qualität, für nur . . . 5c

Unterzeug- und Strumpfwaaren-Dept.
Extra schwere Bicycle-Strümpfe für Knaben, die 20c Qualität, für, d. Paar 12c
Naturwollene Unterhemden und -Hosen für Kinder, die 15c und 18c Qualität, für, das Stück . . . 5c
Damen-Vests, gerippt und fleeced, die 25c Qualität, für, das Stück . . . 15c

Muslin- u. Weißwaaren-Dept. 2. Fl.
Gestreifte und karrirte weiße Nainsooks, die 10c Qualität, für, die Yard . . . 5c
Sehr feines glattes India Leiden, die 15c Qualität, für, die Yard . . . 7c
Yard breiter schwerer ungebleichter Muslin, die 7c Qualität, für, die Yd. . . 4½c
2 Kisten schwere dunkle und helle, gestreifte und karrirte Shaker Flanelle, die 10c Qualität, für, die Yard . . . 5c

Schuhe- und Stiefel-Dept.
140 Paar Kinder-Schulschuhe, sehr stark, die 1.25 Qualität, das Paar für . . . 89c
160 Paar Männer kalblederne Schuhe, jedes Paar garantirt, die $2.00 Qualität, das Paar für . . . 1.48
380 Paar feine Damen-Schuhe, 6 verschiedene Facons, die $2.00 Qualität, das Paar für . . . 1.48

Grocery und Haushaltungs-Waaren. 3. Floor.
Eine große blecherne Pfanne, früherer Preis 10c, jetzt für . . . 5c
4 Quart Granite Kaffeebüchse. früherer Preis 62c, jetzt für . . . 25c
Starke weiße Tasse und Untertasse, früherer Preis 9c, jetzt für . . . 5c
Große weiße Suppenteller, früherer Preis 9c jetzt für . . . 5c
American Familien-Seife, 6 Stück für . . 25c
Deutsche Familien-Seife, 8 Stück für . . . 25c
Santa Claus-Seife, 10 Stück für . . . 25c
Quaker Oats, großes Packet, nur . . . 7c
Beste Ginger Snaps, das Pfund . . . 4c
Uneeda Biscuits, Packet für . . . 4c
Bestes Mehl, 24½ Pfd.-Sack für . . . 47c

Jeden Tag Extra-Verkäufe in unserem Mäntel-Dept.
Agenten für „Butterick" Schnittmuster.

Festlicher Empfang.

Die Bundesrichter Großcup und Kohlsaat geehrt.

Im Auditorium-Hotel gab gestern Abend der Advokaten-Verein zu Ehren der Bundesrichter Peter S. Großcup und Christian C. Kohlsaat einen festlichen Empfang nebst Bankett. Diese Ehrenbezeugung sollte gleich nach Ernennung der beiden Herren zu Bundesrichtern stattfinden, mußte aber wegen Erkrankung des Richters Großcup bis jetzt verschoben werden. An der Ehrentafel hatten außer den beiden Richtern Platz genommen: Der Präsident des Advokaten-Vereins, E. J. Fowle; James H. Cartwright, Vorsitzer des Staats-Obergerichts; die Bundesrichter Woods, Jenkins, Seaman und Bunn und der Advokat Stephen S. Gregory, welcher als Toastmeister fungirte. Bundesrichter Jenkins, einer der Redner, berührte auch die Philippinen-Frage und sprach die Hoffnung aus, daß auf den Inseln nicht eine so schlechte Regierung eingeführt werden würde, wie nach dem Bürgerkrieg in den Südstaaten, wo seiner Zeit die „Carpet Baggers" das Mark des Volkes ausgesaugt hätten. Staats-Oberrichter Cartwright betonte, die Gerichtsbarkeit bilde einen Zweig der Regierung, und es sei Sache der Richter, darauf zu sehen, daß die Gesetzgeber bei der Abfassung von Gesetzen nicht die Schranken der Konstitution überschritten. Der Advokat Harrison Musgrave, welcher über das Thema „Der Advokatenstand" sprach, hob hervor, daß, wenn immer die öffentliche Meinung erregt gewesen, die Bundesrichter wegen mancher ihrer Entscheidungen oft scharf kritisirt worden seien. Das Ganze der Dinge habe jedoch in fast allen solchen Fällen bewiesen, daß die Entscheidungen gerecht waren. Bundesrichter Großcup sprach über die Eindrücke, die er auf seiner Europareise gewonnen hatte, während sein Kollege Kohlsaat in humoristischer Weise komische Vorfälle in den Gerichten behandelte. An dem Bankett nahmen außer vielen Chicagoern auch zahlreiche Standespersonen von auswärts Theil.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zur Ausrottung entschlossen.

Im Glück ist das britische Volk ebenso übermüthig, wie es im Unglück verzagt war. Nachdem auch General Buller endlich durch die Wand gerannt ist, an der er fünfmal vergeblich seine Hörner gefährdete, kennt der Jubel in England keine Grenzen mehr. Er wird auch nicht durch die Erwägung gedämpft, daß Buller eigentlich weiter nichts erreicht hat, als die Befreiung einer Garnison, die schon zu schwach geworden war, die zu ihrem Entsatze heranrückenden Truppen zu unterstützen. Ladysmith selbst ist kein strategisch wichtiger Punkt, und seine mehr als halb verhungerte Besatzung wäre für die Boeren nur eine Bürde gewesen und wird die Briten nicht verstärken. General Joubert wäre ein Narr gewesen, wenn er, um diese Besatzung gefangen zu nehmen, einen Sturm unternommen und seine ohnehin schon kleine Schaar noch bedeutenden Verlusten ausgesetzt hätte. Nachdem er also die Briten wochenlang aufgehalten und durch Kämpfe geschwächt hatte, die ihnen mindestens 4000 Mann kosteten, zog er sich mit allen seinen Geschützen in guter Ordnung nach der Richtung der Drachenberge zurück. Die Engländer konnten nur deshalb in Ladysmith einziehen, weil ihnen gar kein Widerstand mehr geleistet wurde. Daraus erklärt es sich, warum der sonst so wortreiche Buller seinen herrlichen Triumph mit so wenigen Worten verkündete. Jetzt hat er Ladysmith, aber nicht die Pässe über das Gebirge, noch die nach Pretoria führende Eisenbahn. Er hat also schließlich blos eine Besatzung „gerettet“, die in der Gefangenschaft der Boeren auch nicht umgekommen wäre.

Daher ist denn auch die britische Regierung weit weniger zuversichtlich, als das Volk. Statt den Krieg schon für beendigt zu halten, rüstet sie sich, noch 50,000 Mann nach Südafrika zu schicken, damit General Roberts ein Heer von 250,000 Mann zur Verfügung hat. Auch fordert sie die Kleinigkeit von $305,000,000, um die laufenden Unkosten der Heeresverwaltung zu bestreiten. Offenbar macht sie sich also noch auf ungemein schwere Kämpfe gefaßt. Sie gibt thatsächlich zu, daß „das größte Weltreich, welches je dagewesen ist,“ seine ganze Macht und Stärke aufbieten muß, um zwei Bauernstaaten zu erdrücken, die zusammen nicht so viele weiße Einwohner haben, wie General Roberts Soldaten hat. Wieso das englische „Prestige“ durch die Unterwerfung dieser Zwergrepubliken noch gerettet werden kann, ist dem Fernstehenden ganz unverständlich. Offenbar würden die Engländer zerschmettert werden, wenn die Boeren auch nur 100,000 Mann in's Feld stellen könnten.

Die nordamerikanischen Kolonien, die im vorigen Jahrhundert für ihre Freiheit kämpften, waren nicht allein viel stärker, als die südafrikanischen Republiken, während das damalige Großbritannien im Vergleiche mit dem heutigen winzig war, sondern sie fanden zuletzt auch die Unterstützung Frankreichs. Um so mehr sollte das amerikanische Volk die Boeren bewundern, die den Muth nicht verlieren, trotzdem sie von aller Welt verlassen sind. Auf Vermittlungsvorschläge wird die britische Regierung jetzt wahrscheinlich noch weniger hören wollen, als vor den jüngsten Erfolgen der englischen Waffen, und eine Einmischung Frankreichs hat sie diesmal nicht zu befürchten. Sollte aber das Heldenvolk der Boeren ausgerottet werden, weil es sich der britischen Anmaßung und Habsucht widersetzt hat, so wird ihm früher oder später ein Rächer erstehen.

Zerstörter Wahn.

An der Höhe der Zölle, die den Portoricanern auferlegt werden sollen, kann man hierzulande keinen Anstoß nehmen, denn die Insulaner sollen ja nur 15 Prozent, oder weniger als den sechsten Theil der Zölle bezahlen, die dem amerikanischen Volke selber zugemuthet werden. Außerdem sollen die Gelder, die ihnen für die Einfuhr ihrer Waaren in die Ver. Staaten abgenommen werden, nicht in die Bundeskasse fließen, sondern zum Nutzen der Insel verwendet werden. Wenn trotzdem viele republikanische Abgeordnete nur widerstrebend für die Bill gestimmt haben, und wenn es jetzt von allen Seiten „Proteste hagelt“, so liegt das wohl daran, daß die republikanischen Wählermassen in ihrem dunklen Drange sich des unrechten Weges wohl bewußt sind, den die Parteileitung eingeschlagen hat.

Bis jetzt haben die „Expansionisten“ immer behauptet, daß die von ihnen angestrebte Ausdehnung gar nicht verschieden sei von der Gebietserweiterung, die durch den Ankauf Louisianas, die Erwerbung Floridas und die Eroberung eines großen Theiles von Mexico vollzogen wurde. Obwohl das augenscheinlich falsch war, ließ es sich wenigstens mit Scheingründen vertheidigen, und die parteitreuen Republikaner, die sich von jeder „imperialistischen“ Anwandlung frei wußten, konnten sich selbst vorreden, daß Expansion und Imperialismus nicht nothwendig Hand in Hand gehen müßten. Dieser Selbstbetrug muß aber ein Ende nehmen, wenn die Führer der Partei den Grundsatz aufstellen, daß die neu angeschlossenen Gebiete außerhalb der Verfassung stehen und vom Kongresse ganz nach seinem Belieben behandelt werden können. Denn ist das der Fall, so sind sie offenbar unterworfene Provinzen, und ihre Einwohner sind noch rechtloser, als sie jemals unter der spanischen Herrschaft gewesen sind. Gleichzeitig wird es klar, daß der Krieg „zur Befreiung Cubas“ nur ein elender Vorwand war, um den Spaniern ihre Kolonien zu entreißen. Der Vorwurf der Heuchelei, der in Europa gegen uns erhoben und von uns so entrüstet zurückgewiesen wurde, muß demnach als berechtigt anerkannt werden. Alle amerikanischen Bürger, die in dem Wahne lebten, dieser Krieg sei der edelste und uneigennützigste in der ganzen Weltgeschichte, müssen mit Entsetzen und Schmerz wahrnehmen, daß man mit ihrer Begeisterung Spott getrieben und sie zu einem ganz gewöhnlichen Raubkriege verleitet hat. Sie müssen zugestehen, daß unsere Regierung, unser Kongreß und unsere Generäle geradezu logen, als sie den „vom spanischen Joche befreiten“ Völkern alle Wohlthaten der amerikanischen Verfassung in Aussicht stellten. Endlich müssen sie erkennen, daß die gewaltsame Anschließung dicht bevölkerter Inseln, deren Einwohner nie Bürger werden, sondern stets Unterthanen bleiben sollen, doch durchaus verschieden ist von der Angliederung menschenleerer Gebiete, die durch ihre geographische Lage zu der Republik gehörten, von den älteren Staaten aus leicht besiedelt und in wenigen Jahrzehnten größtentheils selbst zu unabhängigen Bundesstaaten erhoben werden konnten.

Ob der Zoll, den die Portoricaner zahlen sollen, 15 oder 150 Prozent beträgt, ist grundsätzlich ohne Belang. Gerade, weil er nur eingeführt werden soll, um die Insel Portorico als Ausland zu kennzeichnen, dünkt er den ehrenhaften und ehrlichen Expansionsschwärmern verwerflich. Diese sagen sich mit Recht, daß die Ver. Staaten aufhören, eine wahrhaft demokratische Republik zu sein, wenn sie das Meer überschreiten, um andere Völker zu unterwerfen und als Sieger und Eroberer über sie zu herrschen. Gewissermaßen instinktiv fühlt die große Masse die Gefahren heraus, die den volksthümlichen Einrichtungen drohen, und die kunstvoll aufgebauten Trugschlüsse der Herren McKinley und Genossen werden diese Furcht nicht zu bannen vermögen.

Wie alle grundsatzlosen Streber, hat William McKinley sich endlich einmal gründlich verfahren. Er selbst mag seine Worte schlucken, daß es unsere heilige Gewissenspflicht sei, der Insel Portorico vollständigen Freihandel mit den Ver. Staaten zu geben, aber die schlichtere und ehrlichere Parteigefolgschaft, die ihn früher für einen aufrichtigen Mann gehalten hat, wird sich nicht mehr von dem Verdachte befreien können, daß er vollständig unter dem Einflusse gieriger Trust- und Landspekulanten steht.

Viehzucht im Süden.

In dem Maße, wie der Ackerbau vorschreitet, muß die auf sich allein angewiesene Viehzucht weichen; der seßhafte Ackerbauer nimmt eine höhere Kulturstufe ein, als der nomadisirende Viehzüchter, der weiterzieht, wenn die Weide versagt; er zieht mehr aus dem Boden heraus, als dieser, ihm ist der Boden und er macht ihn werthvoller, und die Viehzucht muß immer vom Boden weichen, den der Ackerbau beansprucht. Wir haben das zur Genüge in unserem Westen diesseits vom Felsengebirge gesehen. Wo früher die Rinderheerden ungehindert streiften, da sieht man heute Weizen- und Welschkornfelder, und das Gebiet der Viehzüchter wird immer kleiner. Das freie Umherziehen der Heerden hat zum guten Theile schon aufgehört. Stacheldrahtzäune durchziehen das Land, und die Viehzüchter müssen auf eigenem Lande weiden lassen, dasselbe einzäunen und auf Erhaltung des Graswuchses bedacht sein. Das erhöht die Kosten der Viehzucht, und man hört schon häufig die Besorgniß aussprechen, daß auch für unser Land die Zeiten billigen Fleisches bald vorüber sein werden.

Solche Befürchtungen sind aber verfrüht. Die jetzt noch der Viehzucht überlassene Fläche in unseren Weststaaten wird allerdings immer mehr zusammenschmelzen, aber damit ist nicht gesagt, daß die Viehzucht zurückzugehen habe, denn es gibt heute noch große Gebiete, die unausgenützt liegen, aber mit geringen Kosten für die Viehzucht verwendbar gemacht werden können und dieser sozusagen ein dauerndes Asyl versprechen, da eine ackerbauliche Ausnützung des Bodens noch in sehr weiter Ferne zu liegen scheint.

So haben sich, wie jüngst gemeldet wurde, in Louisiana bis vor kurzem unausgenutzte und ziemlich werthlos geglaubte Ländereien als sehr geeignet für die Schafzucht erwiesen, und ein früherer Bürger Chicagos will jetzt entdeckt haben, daß Florida die glänzendsten Aussichten für eine großartige Hornvieh-, Schweine- und Pferdezucht bietet. Es wird behauptet, Klima, Wasser und Boden von Florida seien “just the thing“ für die Rinderzucht, und stellten die allerbesten SortenRindfleisch in Aussicht. Als Futterpflanze müßte die Cassava dienen, eine üppig wachsende, strauchartige Pflanze, von der sich sechs Tonnen vom Acre gewinnen lassen, und die ein billiges und dabei äußerst nahrhaftes Futtermittel für Rinder, Schweine und Pferde sein soll. Zwischen dem Chattahoochie Fluß und Pensacola sollen 500,000,000 Acres Land heute so gut wie völlig unausgenützt liegen, die geeignet sein sollen, die besten Vieh-Ranges der Welt zu werden, und, bevölkert mit Hornvieh, 500 Millionen Acres in Illinois an Werth gleichkommen würden. Das warme Klima macht Stallschutz für die Thiere unnöthig; zehn Monate im Jahr findet das Vieh im Freien Futter in Hülle und Fülle und Cassava-Fütterung ist nur während zweier Monate im Jahre nöthig, dann aber dient diese dazu, die Rinder in Primazustand zu bringen.

Natürlich wird man auch diese Mittheilungen mit dem üblichen „Gran Salz“ aufnehmen müssen, es wird dahinter wahrscheinlich so etwas wie eine große Landspekulation stecken, die Farben sind allzu dick aufgetragen, als daß man Alles für baare Münze nehmen könnte; aber ein gut Stück Wahrheit wird schon darin sein. Es ist schon längst von Leuten, die kein selbstisches Interesse im Auge haben können, darauf hingewiesen werden, daß gerade der Süden unseres Landes für die Viehzucht wie geschaffen scheint und große Gebiete enthält, die auf andere Weise gar nicht gehörig verwerthet werden können.

Jedenfalls scheint eine allgemeine Fleischpreise-Steigerung wegen Beschränkung des Weide-Areals noch nicht zu befürchten sein.

Eine traurige Begründung.

Der gestern in Washington bekannt gegebene Bericht des Senatsausschusses für Handelsangelegenheiten über die berüchtigte Schifffahrtssubsidien-Vorlage ist nur bemerkenswerth wegen der Zähigkeit, mit der man darin an Behauptungen festhält, welche durch die Thatsachen längst als unrichtig erwiesen wurden und an Trugschlüssen, die für Jeden, der sich gesunden Menschenverstandes erfreut, durchsichtig sein müssen.

In dem Bericht heißt es, die Ver. Staaten dürften sich nicht auf die Handelsfahrzeuge anderer Nationen verlassen, da diese in Kriege verwickelt und dann die amerikanische Ausfuhrwaaren von den gewohnten Märkten ausgeschlossen werden könnten. Eine große Hochsee-Handelsflotte sei daher für die Ver. Staaten nothwendig, aber statt mit den Geschäften des Landes zuzunehmen, sei die Hochseeschifffahrt der Ver. Staaten in den letzten dreißig Jahren stetig zurückgegangen, und zwar weil (1.) in den Ver. Staaten die Herstellung von Fahrzeugen mehr koste, als im Auslande, weil (2.) der Betrieb amerikanischer Fahrzeuge theurer ist, als der von ausländischen, und weil (3.) „im Auslande die Schifffahrt durch die Gesetzgebung unterstützt wird“, was heißen soll, daß die schifffahrttreibenden europäischen Nationen Schifffahrtssubsidien zahlen.

Der Vorschlag, den Schiffskauf frei zu geben — amerikanischen Rhedern zu gestatten, Fahrzeuge zu kaufen, wo sie am billigsten kaufen können—wird für undurchführbar erklärt, weil das angeblich sämmtliche Schiffsbauhöfe an der atlantischen und pazifischen Küste schließen würde. Es bleibt also nach dem Senatsausschuß nur die Subsidienzahlung, die für nothwendig erklärte Hebung der amerikanischen Schifffahrt herbeizuführen, und die vorliegende Subsidienbill werde das nicht nur erreichen, sie werde noch mehr thun und durch die Verausgabung von höchsten $9,000,000 im Jahre dem amerikanischen Handel wahrscheinlich jährlich $25,000,000 an Frachtkosten sparen.

Die Bill würde auch den Schiffbau heben. Es würden Fahrzeuge zum Gesammttonnengehalt von 340,000 Tonnen, die im Auslande gebaut wurden oder werden, zum amerikanischen Register zulassen, aber da für jedes ausländische Fahrzeug, dem es erlaubt wird, unter dem Sternenbanner zu fahren, ein gleich großes Fahrzeug hier in Bestellung gegeben werden muß, so würden hierzulande neue Fahrzeuge zu 340,000, wahrscheinlich 400,000 Tonnen gebaut werden unter einer Verausgabung von rund $40,000,000, und da diese Fahrzeuge nicht im Handumdrehen hergestellt werden könnten, so würde es ein paar Jahre dauern, ehe der Höchstbetrag von $9,000,000 an Subsidien gezahlt werden müsse. Das sei doch gewiß nicht schlimm, und die Summen, welche die einzelnen Fahrzeuge erhalten würden, seien auch nicht groß. Ein 21-Knoten-Dampfer würde bei Fahrten von 88,200 Meilen per Jahr „außer der Bezahlung der Kohlen und deren Handhabung“ nur $22,932 als „Entschädigung“ bekommen, ein Fahrzeug von nur 10 Knoten Fahrgeschwindigkeit bei 42,000 Seemeilen im Jahre $15,120 ”net compensation“ erhalten.

* * *

Eine hinfälligere traurigere Begründung ist wohl niemals einer Gesetzvorlage geworden. Es ist nicht wahr, daß es hierzulande mehr kostet, Fahrzeuge zu bauen als im Auslande; man würde im Gegentheil bei gutem Willen hier wahrscheinlich billiger bauen können als sonstwo. Eisen, Stahl und Kohle sind hier billiger als in Deutschland, England u. s. w.; wir exportiren Kohle, wie Stahl und Muldeneisen und die europäischen Eisenindustriellen und Kohlenproduzenten fürchten heute nichts so sehr als den amerikanischen Wettbewerb; die amerikanische Arbeit ist, nach ihrem Produkt berechnet, nicht theurer, sondern eher billiger als europäische, wodurch es amerikanischen Stahl- und Eisenfabrikanten möglich wird, in alle Märkte siegreich einzudringen, den europäischen Wettbewerb in seinen eigenen Märkten zu schlagen. Es wurden auch schon mit Profit Kriegsschiffe für fremde Nationen gebaut. Wenn gesagt wird, daß es bedeutend mehr koste, Fahrzeuge unter der amerikanischen Flagge fahren zu lassen, als unter einer europäischen, so wird das von Sachverständigen für ein Märchen erklärt, und wenn angedeutet wird, die Blüthe der englischen und deutschen Schifffahrt sei Subsidienzahlungen zu danken, so ist das Schwindel, denn im Verhältniß zahlen die Ver. Staaten schon heute mehr an (Post-) Subsidien als alle anderen Staaten, mit alleiniger Ausnahme Frankreichs, dessen Schifffahrt aber trotz der hohen Subsidien verhältnißmäßig stetig zurückgeht. Deutschland zahlt nur Subsidien für Linien nach seinen Kolonien, und das geschieht zur Hebung dieser, nicht zur Hebung der Schifffahrt. Norwegen besitzt die drittgrößte Handelsflotte und zahlt keinen Cent Subsidien. Deutschland hat seinen Rhedern von jeher gestattet, zu kaufen, wo ihnen beliebte, und doch ist sein Schiffbau gewaltig angewachsen; es ist Unsinn zu sagen, die Aufhebung des Schiffkaufverbotes werde den amerikanischen Schiffbau ruiniren.

Wie ein Fastnachtsscherz nehmen sich die Behauptung, daß durch Opferung der $9,000,000 jährlich $25,000,000 an Fracht gespart würden, und der Hinweis, daß außer Bezahlung der Kohlen ein Schnelldampfer nur $22,932 Netto - Entschädigung erhalten würde, aus. Das amerikanische Volk ist gutmüthig und manchmal etwas schwer von Begriffen; wenn aber die Herren Senatoren etwa sagen wollen, daß infolge des erhöhten Wettbewerbs die Ozeanfrachten zurückgehen würden, so wird ihnen doch wohl Niemand glauben. Den Schiffsbauern und Rhedergesellschaften, die hinter der Bill stehen, wird es gar nicht einfallen, den Europäern starken Wettbewerb zu machen und die Frachtraten herabzudrücken. Sie werden es vorziehen, sich mit einem kleineren Geschäft und großen Profiten zu begnügen, und deshalb würde es auch nach etwaiger Annahme der Bill mit der geträumten Vermehrung der amerikanischen Schifffahrt nicht so schnell gehen. Das beste aber ist die rührende Bescheidenheit der Leutchen. Für einen Schnelldampfer sollen nur die Kohlen und rund $23,000 das Jahr als Entschädigung gezahlt werden. Mit demselben Rechte könnten unsere Eisenbahnen verlangen, daß Onkel Sam ihre Kohlenbills begleiche und ihnen dann noch etwa 2½ Prozent von ihrem Anlagekapital bezahle; jeder Fabrikant könnte Aehnliches fordern, und jeder Droschkenkutscher wäre berechtigt, von den Ver. Staaten die Bezahlung des Futters für seine Thiere zu fordern und noch ein paar Dollars Taschengeld.—

Oestliche Degeneration.

Da hat irgend ein Professor gesagt, die Lebensmittel - Verfälschung sei Schuld an unserer Degeneration. Und da sagt dann irgend ein Blatt, das keinem Professor gönnt, etwas Gescheidtes gesagt zu haben, das wäre ja ganz nett, was der Herr Professor da gesagt habe, aber es interessire keinen Menschen und es sei überhaupt gegenstandslos, denn vorläufig seien wir noch nicht degenerirt.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß das betreffende Blatt, welches den Herrn Professor so höhnisch behandelt, im Osten erscheint. Denn wir im Osten sind ja — Gott sei's dreimal geklagt — blind gegen unsere eigenen Fehler.

Es bedarf aber nur des offenen Auges eines vorurtheilsfreien, von östlichenGewohnheiten noch nicht angekränkelten Menschen, um zu sehen, daß wir hier einer ganz furchtbaren Degeneration, imSinne unserer geheiligten amerikanischen Lebensgewohnheiten wenigstens, entgegensteuern, wenn wir nicht schon darin versunken sind.

Wie muß es z. B. einen Westlichen berühren, wenn er hier Leute sieht, die in einer Restauration ihr Mittagsmahl in Ruhe und Behaglichkeit einnehmen und ihrer Verpflichtung als gute Amerikaner eingedenk bleibe, die höchste Eile zu heucheln, Hals über Kopf fortstürzen, auf der Straße drei Leute umzurennen, um dann, athemlos auf der „Office“ angekommen, zwei Stunden lang, die Füße auf den Arbeitstisch gelegt, gelangweilt auf die nächste Post zu warten?

Aber das ist lange nicht das einzige Kennzeichen der Degeneration, welches im Osten, speziell in New York, wahrnehmbar ist. Man sieht in manchen Straßen Menschen, welche durch ihr ganzesGebahren den schmählichen Verdacht rechtfertigen, kein bestimmtes Ziel ihres Gehens zu haben. Man sieht Leute thatsächlich — es ist beschämend, es einzugestehen, aber es ist nichtsdestoweniger wahr — man sieht Leute „spazieren gehen“.

Das ist doch sicherlich unamerikanisch, das ist eine Degeneration!

Wohin sollen wir kommen? Wenn es so weiter geht, dann werden Leute, echte, wirkliche amerikanische Leute Vergnügungen mitmachen, nur um sich zu vergnügen, nicht um einen bestimmten geschäftlichen Zweck zu fördern, es werden Amerikaner versuchen, sich der Freude halber, ohne jeden politischen oder gesellschaftlichen Hintergrund zu freuen. Und das wäre doch ganz sicher in bestimmtem Sinne eine Degeneration. Beinahe fürchten wir aber, daß wir schon so weit gekommen sind.

Eines schönen Tages werden wir dann noch die Wahrheit sagen, ohne dafür bezahlt zu kriegen, werden verlangen, daß wir an einem Sonntage durch die Vorderthüre in eine Wirthschaft gehen können, wir werden schließlich sogar — es kommt jetzt schon vereinzelt vor — irgend etwas thun, wozu wir gerade aufgelegt sind, ohne uns lange auf eine Ausrede zu besinnen, und dann ist die Degeneration fertig. Die einzige Hoffnung ist noch die Politik. Die wird uns immer noch so ein Bischen im alten Geleise halten, uns daran erinnern, daß man nicht gar zu aufrichtig sein darf.

(N. Y. Staatsztg.)

Natürliches

Karlsbader Wasser

wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigt, theils die in demselben vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, vertrocknete Kothmassen mechanisch auflöst, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

Die englische Marine in Landkriegen.

Seit achtzig Jahren hat der englische Matrose an keinerSeeschlacht mehr theilgenommen; aber in Feldzügen, die in den letzten fünfzkig Jahren stattgefunden, haben Blaujacken und Marinesoldaten neben den Regulären in der Linie gekämpft. Daß auch das jetzt wieder in Südafrika der Fall ist, wo die Schiffsartillerie allein Ladysmith gehalten hat, weiß jeder Zeitungsleser. Während der langen Belagerung von Sebastopol im Krimkrieg leistete die Marinebrigade unter Kapitän Peel vom „Diamond“ ausgezeichnete Dienste. Die schweren Geschütze aus den Kriegsschiffen wurden von den Blaujacken dem Malakow-Thurm gegenüber aufgepflanzt, und trugen viel zur Zerstörung der russischen Festungswerke bei. Kaum war der Krimkrieg vorüber, so wurde das britische Reich in Indien durch den Sepoy-Aufstand in seinen Grundfesten erschüttert. Drei Schiffe wurden von den in den chinesischen Gewässern liegenden Geschwadern abgelöst, Blaujacken und Marinesoldaten in Indien gelandet und wiederum unter den Befehl des trefflichen Kapitäns Peel gestellt. Beim Entsatz der von den Aufständischen belagerten Garnison in Lucknow hat sich die Marinebrigade unter Peel ganz besonders ausgezeichnet. Beim ersten Sturm auf die Stadt deckte Peel mit seinen schweren Geschützen den Rückzug der britischen Streitmacht. Bei der zweiten Erstürmung wurde Peel schwer verwundet; kaum genesen, fiel er, einOpfer der Pocken, die im britischen Lager wütheten. Auch in China haben die Theerjacken neben Tommy Atkins mit großer Tapferkeit gekämpft. Später, 1882, als England sich in die Angelgenheiten von Egypten mischte, war die Marine von großem Nutzen. Nach der Beschießung von Alexandrien besetzten englische Blaujacken in Gemeinschaft mit amerikanischen Matrosen die von Arabis Truppen verlassene Stadt, und Kapitän Fisher vom „Inflexible“ stellte den ersten Panzerzug her. Bei der nächtlichen Erstürmung der Schanzen von Tel-El-Kebir diente Leutnant zur See Rawson der Hochlandbrigade als Führer, und fiel, einer der ersten, in den feindlichen Laufgräben. In den Kämpfen um Suakim, 1884 und 1885, als Osman Digma die Derwische gegen die Egypter und Engländer führte, kamen die Matrosen in häufige Berührung mit dem Feind. In der Schlacht von El-Teb focht eineMarinebrigade mit Maschinengeschützen im englischen Viereck, dessen Ecken durch sie beschützt wurden. In der blutigen Schlacht von Tamai, wo ein ein englisches Quarré von den Derwischen gesprengt wurde, erlitt die Marinebrigade große Verluste. Die Geschütze wurden zwar wieder erobert, aber 5 Offiziere und 86 Seeleute blieben todt auf dem Platz.. 1884, als die englische Regierung einer Expedition unter Lord Wolseley zur Rettung Gordons ausschickte, befehligte Lord Charles Beresford die Marinebrigade, ohne dernHilfe es nicht möglich gewesen wäre, Khartum zu erreichen. Bei den Quellen von Abu-Klea wurden Blaujacken mit den Derwischen handgemein. Im August 1884 fand eine Straf-Expedition gegen den Häuptling Nana am Bemiflusse in Westafrika statt. Die Blaujacken schleppten Geschütze durch die schwer zugänglichen Sümpfe. Mehrere versanken beim Rückzug im Schlamm. Beim zweiten Ansturm einige Tage später wurde das feindliche Lager leicht genommen.

Lokalbericht.

Nette Zustände.

Postinspektor Gould sprach heute seine Entrüstung darüber aus, daß es drei notorischen Geldschrankfsprengern, William Howe, alias „Sefty“ Fitzgerald, Thomas L. Farrell, alias „Dadd“ Flynn, John Johnson, alias „Toronto Jim“, gestern in seiner Gegenwart möglich gemacht worden sei, aus dem Gerichtssaal in Janesville, Wis., zu entfliehen, wo sie sich auf die Anklage, in das Postamt von De Kalb, Ill., eingebrochen zu sein, verantworten sollten. Da einer der Haupt-Belastungszeugen wegen Krankheit nicht hatte zum Prozeß erscheinen können, habe der Vertreter der Anklage den Polizeirichter F. L. Patterson ersucht, die Verhandlungen zu verschieben. Statt diesem berechtigten Antrage Folge zu geben, hätte der Richter die Freilassung der Angeklagten angeordnet. Der Vertheidiger, Gemeinderath W. G. Wheeler, habe sofort ihn — Gould — der an der Thüre Wache gehalten, bei Seite gestoßen und den Dreien zugerufen, sie sollten ihm folgen. Bundes-Marschall Meehan hat die Flucht des Terzetts verhindern wollen, indem er einen Revolver zog, sei aber von den Gerichtsbeamten gezwungen worden, die Waffe wieder einzustecken. Bevor die Bundesbeamten die Flüchtlinge hatten einholen können, seien dieselben über einen hohen Zaun gesprungen und dann spurlos verschwunden. Die Entkommenen sind, wie der Postinspektor angibt, verdächtig, noch mehrere andere Postämter geplündert zu haben.

— Mißverstanden. — A.: Was ißt Du denn da? — B. (zeigt ihr ein Stück Kommißbrot): Kommiß. — A.: Nee, ich danke!

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

$6

$6 für schwarze Clay-Anzüge,
die Sorte, welche andere Geschäfte zurückhalten, wenn sie sagen, $10 für die „Auswahl im ganze Hause!“

$6 für Männer-Ueberzieher,
die heute nicht für das Doppelte oder mehr hergestellt werden können.

Die Kleider-Gelegenheit des Jahres!

Gekauft von einer Eisenbahn (unidentifizirtes Eigenthum) zu einem Bruchtheil des Werthes! Wenn regulär gekauft, wären diese Preise natürlich unmöglich.

Jeder Faden in diesen Clay Worsted Anzügen in diesem bemerkenswerthen Verkauf ist von Wolle, gemacht von 16-Unzen echtem Clay, in der neuesten einfachen Sack-Mode, nach den neuesten Modellen zugeschnitten, durchweg mit Seide genäht, Satin Piped Kanten, handgemachte Knopflöcher, die Schultern sind richtig wattirt, mit Doppel Warp Italian und Serge gefüttert — Anzüge, die kein Händler in Amerika im regulären Weg für weniger als $12 verkaufen kann! Dies sind die Anzüge, welche Ihr morgen bei Hillman's bekommt für $6.00

Trotz der großen Preis-Erhöhung der Wolle-Stoffe, sind die Ueberzieher von reinwoll. Kersey, Irish Frieze, engl. Vicuna und Chinchilla gemacht, hübsch zugeschnitten und geschneidert, einige gefüttert mit Skinner's Satin, einige mit Doppel Warp Italian Leder Cloth, und Satin Jokes, rauhen oder einfachen Kanten, „lapped“ oder „welted“ Nähten — alle sind mit Seide-Sammet Kragen ausgestattet — nicht einer in der Partie, den auch nur ein Mann aus fünfzig von einem auf Bestellung gemachten unterscheiden könnte. Diese Ueberzieher bekommt Ihr morgen bei Hillman für...... $6.00

Jäher Tod.

In seiner Wohnung, Nr. 17 Lincoln Place, ist gestern der bekannte und allgemein beliebte hiesige Vertreter dr Lemp'schen Brauerei in St. Louis, Herr August v. Ploennies, nach kurzem Unwohlsein einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene ist erst 44 Jahre alt gewesen. Er war aus Darmstadt gebürtig und ursprünglich Techniker von Beruf. Vor 20 Jahren nach den Ver. Staaten eingewandert, war er hier abwechselnd in seinem Berufe und an verschiedenen Zeitungen thätig, bis ihm vor einigen Jahren die einträgliche Agentur der genannten großen St. Louiser Firma übertragen wurde. Herr v. Ploennies gehörte dem Freimaurer-Orden und der „Schlaraffia“ an. Er war bis zuletzt Korrespondent verschiedener Zeitungen in Deutschland, sowie Mitarbeiter von John P. Arnolds „Sternewirth“ und der New Yorker Theaterzeitung „Figaro“.

Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern, von denen das älteste 10 Jahre und das jüngste erst 2 Monate alt ist.

Die Bestattung der Leiche erfolgt, vom Trauerhause aus, am Sonntag Vormittag um 10 Uhr auf dem Friedhofe Graceland.

Das Februar-Wetter.

Nach dem Ausweis des Vorstehers der hiesigen Wetterwarte, Herrn Henry J. Cox, ist die Durchschnitts-Temperatur im Monat Februar, mit 20 Grad, um 7 Grad hinter dem seit 30 Jahren für den Monat festgestelltenDurchschnitt zurückgeblieben. Der wärmste Tag des Monats war der 8., mit 62 Grad, und der kälteste — mit 9 Grad unter Null — ist der 24. gewesen. Am 8. Febr. ging übrigens die Temperatur innerhalb 15 Stunden von 62 Grad auf 10 Grad zurück. — Der 8. Tag war auch der windigste des Monats. Ein Nordweststurm segte an ihm mit einer Geschwindigkeit von 62 Meilen daher.

Der feuchte Niederschlag — Schnee und Regen — betrug während des Monats 2.33 Zoll, 1.19 Zoll mehr, als der Durchschnitt erfordert hätte. Der schwere Schneefall am 28. Februar stellte sich, in „feuchten Niederschlag“ umgerechnet, nur auf 1.15 Zoll.

— Nachsichtig. — Von wem ist eigentlich dieser Götz von Berlichingen? — Von Goethe. — So, so — übrigens gar kein übler Dichter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Fredericka Grischow

am 28. Februar im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 520 S. Morgan Str., am Samstag, den 3. März, um 10 Uhr, nach dem Eden-Friedhof.

Carl Grischow,
nebst Schwestern, Bruder und Nichte.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des

Isabella Deutscher Frauen-Verein

die traurige Nachricht, daß Schwester

Friedericke Grischow

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am 3. März, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 520 S. Morgan Str., aus nach dem Friedhof Eden statt. Die Beamten sind ersucht, um 9 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll,

Lisette Lange, Präsidentin.
Maria Scharf, Prot. Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Schiller-Hive No. 27, Ladies of the Maccabees

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Welzien

nach kurzer Krankheit am 1. März gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1260 W. 20. Str., aus nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Magdalene Simon, L. Commander.
Hanna Koch, R. Keeper.

Todes-Anzeige.

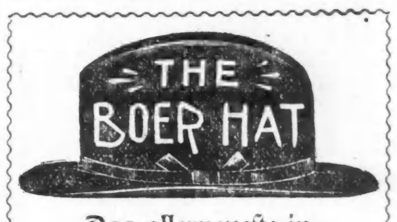
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

August von Ploennies

am Donnerstag, den 1. März, Nachmittags 1 Uhr 30 Min. im Alter von 44 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 17 Lincoln Place, nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny von Ploennies und Kinder.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.



Das allerneueste in Frühjahrs-Hüten für Männer

Eine neue Partie ist gerade in unserm Laden eingetroffen. — Spezieller Preis............ 98c

STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Louis Mandel,

am Donnerstag, den 1. März, im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 493 Racine Ave., nach Rosehill.

Louise Mandel, Gattin,
Georg, Louis, Clara, Edith und **Henry Mandel,** Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

David Jaeger,

am 28. Februar nach kurzem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1472 Clybourn Ave., nach Rosehill. Die tiefbetrübte Gattin:

Louise Jaeger, nebst 7 Kindern.

Gestorben: Charles Keller, 35 Jahre alt, geliebter Sohn von Mrs. Mary und des verstorbenen Charles Keller und Bruder von Mrs. Thos. Gillespie, Mrs. Dore Felmeten, Mrs. Annie Amend und Helene, William, Julius und des verstorbenen Fred. Keller. Begräbniß am Sonntag, den 4. März, vom Trauerhause, 212 N. Sangamon Str., um 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim. frsa

Großer Preis-Maskenball,
veranstaltet vom
Einigkeit Forum No. 2043,
(Home Forum Benefit Order)
am Samstag, den 3. März 1900,
....in....
FOLZ HALLE,
North Ave. und Larrabee Str.
40 werthvolle Preise.... Tickets 25 Cents @ Person.

Dreizehnter großer.... **Jahres-Ball**
....der....
Brauer- u. Maelzer-Union No. 18, Chicago
Samstag, den 3. März 1900,
in
Freibergs Halle, 180—184 22. Str.
Unter gefälliger Mitwirkung der Gesangvereine Polyhymnia und Edelweiß. Musik von John Meinken's Militär-Kapelle. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c die Person.

“APRON PARTY”
veranstaltet von der
Damen-Sektion des Aurora Turnvereins,
(Nicht inkorporirt)
Sonntag, den 4. März 1900, in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Straße. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person. Kinder 10 Cents. Supper frei.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von den
Südwestseite-Logen des Deutschen Orden der Harugari.
Samstag, den 10. März 1900,
in der Pilsen Halle, 821—825 S. Ashland Avenue.
Tickets 35 Cts. @ Person, an der Kasse 50 Cts.
mz1,9 Das Komite.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Goethe Frauen-Verein
Samstag, den 3. März 1900, in Yondorf's Halle, Ecke North Avenue und Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. di,fr

PREIS-MASKENBALL
des **Almira Turnvereins**
am Samstag, den 3. März 1900, in seiner Almira Turnhalle. sofr
Maskirte, 25c @ Person. Unmaskirte, 25c das Paar.

Wahrheit!

Eltern und Pflegeltern, die ungerathene, ungehorsame, bösartige Kinder oder Pflegelinge haben oder Kinder haben, die im Wachsthum und Gedeihen zurückgeblieben sind, können für dieselben Hilfe, Heilung erlangen, wie auch für irgend eine andere Krankheit bei Alt und Jung, ohne Medizin. Adr.: F. 408 Abendpost. feb24,mz2,3

Dr. T. J. Bluthardt.
Wohnung: 632 LaSalle Ave., nahe North Ave.; Stunden: 8—9 Morgens, 6—8 Abends; Telephone North 906. — Office: Schiller Building, 107—109 Randolph Str., Zimmer 910; Stunden: 11 Morgens bis 4 Nachm.; Telephone Main 2019. 14feb,tglAson,1m

Lokalbericht.

Die Temperenzler wehrten sich.

Prof. Atwaters Stellungnahme in der Alkohol-Frage angegriffen.

In der gestrigen Schlußsitzung der „National Education Association“ wurde die Diskussion des von Professor Atwater, von der Wesley-Universität, über den Alkoholgenuß und dessen Folgen gehaltenen Vortrags fortgesetzt. Der wackere Gelehrte hatte, wie gestern bereits berichtet wurde, die Behauptung aufgestellt, daß Alkohol, nicht im Uebermaß genossen, dem menschlichen Körper ebenso gesundheitszuträglich sei, wie andere Nahrungsstoffe, und daß die in vielen Schulbüchern aufgestellte Behauptung, der Genuß von Alkohol, selbst in kleinen Dosen, sei schädlich und verwerflich, durchaus hinfällig sei. Die Debatte über diese Behauptung war schon vorgestern sehr erregt geführt und dadurch so in die Länge gezogen worden, daß sie hatte abgebrochen werden müssen. Der Schluß derselben war auf gestern Nachmittag angesetzt worden. Besonders waren es da zwei Frauen, die den überzeugungstreuen Professor Atwater heftig befehdeten. Frau Mary H. Hunt aus Boston sah sich wohl schon durch ihre Stellung als Vertreterin der „Women's Christian Temperence Union“ veranlaßt, die Atwater'sche Ehrenrettung des Alkohols auf ihre Glaubwürdigkeit hin in Zweifel zu ziehen. Sie behauptete, andere namhafte Physiologen seien entgegengesetzter Meinung und hätten auch durch Experimente bewiesen, daß Alkohol keinen Nährwerth enthalte und dem menschlichen Körper nicht gesundheitszuträglich sei. Zudem riefe der Alkoholgenuß ein Verlangen nach „mehr“ hervor und befördere die Unmäßigkeit. Es sei ein narkotisches Gift und somit ein Gemeinschaden für die Menschheit. Frau Jessie W. Colte aus Winnetka protestirte energisch gegen die Ausmerzung von solchen Erzählungen aus den in den öffentlichen Schulen im Gebrauch befindlichen Lesebüchern, durch welche die Trunksucht der Jugend als ein Laster vor Augen geführt wird; sie gab aber schließlich zu, daß die direkte Unterweisung in den Lehren der Temperenzler keinesfalls in das Lehrprogramm der öffentlichen Schulen aufgenommen werden sollte. Professor Atwater wies in seiner Schlußrede darauf hin, daß die Entdeckung des Nährwerthes von Alkohol schon vor Jahrhunderten von vertrauenswürdigen Gelehrten gemacht worden sei. Er wünsche nur in Zukunft die Entstellung von Thatsachen verhütet zu sehen, mit welcher Irrlehrer unrichtige Anschauungen über den Nährwerth des Alkohols verbreiteten. Der Mäßigkeitslehre rede er gerne das Wort; Behauptungen jedoch, die jeder wissenschaftlichen Begründung entbehren, würde er allezeit als aus der Luft gegriffen und als Mittel brandmarken, die Lüge und die Heuchelei unter der Menschheit zu verbreiten. Ein Antrag, den Superintendent Chas. M. Jordan aus Minneapolis in dieser Angelegenheit stellte, wurde, weil dadurch der Konvent veranlaßt worden wäre, in der „Alkohol-Frage“ Stellung zu nehmen, dem Komite für Beschlüsse überwiesen und wird bei demselben voraussichtlich „begraben“ bleiben. — Die gestern Nachmittag vorgenommene Neuwahl von Beamten der „Educational Association“ hatte folgendes Ergebniß: Präsident — L. D. Harvey, Superintendent des Erziehungswesens vom Staate Wisconsin. 1. Vize-Präsident — A. K. Whitcomb, Superintendent der öffentlichen Schulen in Lowell, Mass. 2. Vize-Präsident — W. F. Slaton, Superintendent der öffentlichen Schulen in Atlanta, Ga. Sekretär — F. B. Cooper, Superintendent der städtischen Schulen in Salt Lake City, Utah.

Verkehrs-Statistik.

Die Einnahmen der Straßenbahn-Gesellschaften steigen.

Als die Chicago Union Traction Co. am 1. Juli vorigen Jahres die Verkehrs-Anlagen der Westseite- und der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft übernahm — wobei eine sehr erhebliche Vermehrung des Aktienkapitals, bezw. der Bondschuld dieser Korporationen erfolgte — war man allgemein gespannt darauf, ob sich der heftige Wasseraufguß nicht als zu stark erweisen würde. Es hat sich seither aber gezeigt, daß das nicht der Fall ist. Die Einnahmen der Straßenbahnen steigen beständig, und für die verflossenen acht Monate stellt sich der an Einnahmen erzielte Mehrbetrag bereits auf $354,788. Wenn das Jahr um ist, dürfte die Mehr-Einnahme auf rund eine halbe Million angewachsen sein. Nachstehende Tabelle gibt die Monats-Einnahmen vom Juli 1899 bis zum Februar 1900, sowie die, welche in den korrespondirenden Monaten des Vorjahres erzielt worden waren:

	1899—1900	1898—1899	Zunahme
Juli	$ 653,811	$ 612,239	$ 41,482
August	672,049	612,761	59,285
September	633,253	605,900	27,353
Oktober	679,040	623,194	55,846
November	608,836	563,710	45,126
Dezember	621,615	587,979	33,636
Januar	587,020	531,657	55,363
Februar	520,593	483,896	36,096
Zusammen	$4,976,218	$4,621,429	$354,288

Die Südseite Hochbahn hat im Februar durchschnittlich per Tag 70,050 Fahrgäste befördert, täglich 9,758 mehr, als im Februar 1899, eine Zunahme von 16.1 Prozent. Noch höher, auf 22.9 Prozent, stellt sich die Verkehrszunahme auf der Metropolitan-Hochbahn. Diese beförderte im vergangenen Monat durchgängig an jedem Tage 92,618 Personen.

* Nach dem Ausweis des Binnensteuer-Amtes sind von den Brauereien des Steuerbezirks Chicago im Monat Februar 188,225 Faß Bier auf den Markt gebracht worden, 16,492 mehr, als im Februar 1899.

Für die Boeren.

Das Programm für die deutsche Massen-Kundgebung im Auditorium.

Die Sympathie für die tapferen Boeren, welche in Süd-Afrika so heldenmüthig gegen die englische Uebermacht ringen, hat hier durch die jüngsten Niederlagen und Mißerfolge der Boeren-Streitkräfte keine Verringerung erfahren, und die vom Chicagoer Deutschthum für nächsten Donnerstag geplante Kundgebung im Auditorium wird voraussichtlich unter ungemein massenhafter Betheiligung stattfinden. Nachstehend folgt das Programm für die Versammlung, welches gestern vom Arrangements-Komite angenommen worden ist:

1. Concerto Nr. 1, Orgel-Solo . W. Middelschulte
2. Ansprache des Vorsitzenden . Jacob Jugenth on
3. „Schlachtgebet“ . . . . F. Moehring
   Männerchor mit Orgelbegleitung.
4. Ansprache . . Gustav Donald (Davenport, Ja.)
5. „Der Frühling am Rhein“, Massenchor a capella
6. „Der Bur und sein Kind“, Gedicht . Otto Heine
   Vorgetragen von Frau W. Westphal.
7. „In einem kühlen Grunde“ . . . . F. Glueck
   Massenchor a capella.
8. „Toccato“, in D-Moll, Orgel-Solo,
   W. Middelschulte
9. Ansprache . . . . . Pfarrer Geo. D. Heldmann
10. „Am Altar der Wahrheit“ . Hermann Mohr
    Massenchor mit Orgelbegleitung.
11. Ansprache und Beschlüsse . . Otto Doederlein
12. „An die Buren“, Text von Jens L. Christensen.
    Nach der Melodie „The Star Spangled Banner“ von sämmtlichen Anwesenden zu singen.

Das Musikkomite berichtete, der Aschenbrödel-Verein hätte sein Anerbieten, die Orchestermusik für die Versammlung umsonst liefern zu wollen, zurückziehen müssen, weil öffentliche Gratisleistungen Mitgliedern des Fachvereins der Musiker nicht gestattet sind. Man wird nun von Orchestermusik überhaupt absehen, da Herr Middelschulte die zu singenden Lieder auf der Orgel zu begleiten bereit ist.

Schatzmeister Thiele berichtete, daß 3000 Eintrittskarten zum Verkauf vertheilt seien. Dieselben seien nunmehr erhältlich in den Geschäftslokalen der deutschen Tageszeitungen, im Bismarck-Hotel, in „Old Quincy Nr. 9“, in Eickes Halle, bei Adolph George, im Kontor der „Holland-American Line“, Nr. 86 La Salle Str., sowie in fast allen Turnhallen der Stadt. Wer sonst noch den Verkauf von Eintrittskarten übernehmen will, kann dieselben im Bureau des Schatzmeisters, Zimmer 1231, Stock Exchange-Gebäude, abholen. — Das Hallen-Komite hat außer den Billets für die reservirten Sitze auch 2000 Karten für den allgemeinen Eintritt drucken lassen. Herrn Amberg wurden 700 Eintrittskarten für die Sänger zur Verfügung gestellt. — Die Versteigerung der Logen erfolgt am Montag, um 3 Uhr Nachmittags, im Lokale der „Chicago and Milwaukee Brewers' Association“, 10. Stockwerk des Schiller-Gebäudes. Die nächste Sitzung des Arrangements-Komites findet am Montag, Nachmittags um 4 Uhr, in Eickes Halle statt.

* * *

Sänger, Achtung!

Die nächste Massenprobe für die Boeren-Sympathie-Versammlung im Auditorium findet am Montag, den 5. März, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt, welche zu diesem Zwecke von der Verwaltung enentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

Für diejenigen Sänger, welchen einige Chöre nicht bekannt sind, findet eine von Professor Ehrhorn auf Sonntag, den 4. März, um 3 Uhr Nachm., in der Schiller-Halle, festgesetzte Extraprobe statt.

Die Sänger sind gebeten, sich in voller Stärke pünktlich zur angegebenen Stunde zur oben erwähnten Massenprobe einfinden zu wollen, da nur die hierbei Betheiligten bei der Aufführung mitwirken können. Mit Sängergruß:

Franz Amberg, Vorsitzer.

Hinaus geworfen.

Sie müssen am 1. Mai 'raus sein, obgleich sie seit 26 Jahren den Laden gemiethet und in guten wie schlechten Zeiten ausgehalten hatten. Die Union Kleiderhändler, Ecke Clark und Lake Str., müssen 'raus, der Laden wurde über ihren Kopf hinweg vermiethet. Während der letzten zwei Wochen ist ihr Frühjahrslager von leichten und mittleren Anzügen, Ueberziehern, Hosen, Hüten, Hemden, Unterzeug, eingetroffen. Am vorigen Mittwoch wurden sie benachrichtigt zu ziehen, ohne daß ihnen Gelegenheit geboten wurde, den Miethsvertrag auch mit $1000 Aufschlag zu unterschreiben, weil sie dem Eigenthümer gesagt hatten, daß die Zeiten eine Miethssteigerung nicht rechtfertigten. Das ganze neue Lager wird verschleudert Samstag um 9 Uhr. Wie Herr Groß, der Geschäftsführer, sagt, wird der halbe Werth der Preis sein. Alles muß weg bis zum 1. Mai. Geht hin und erwähnt diese Zeitung und leset die Anzeige auf Seite 6.

Testament eingereicht.

Im Nachlaßgericht ist das Testament der kürzlich verstorbenen Frau Henrietta Snell zur Bestätigung eingereicht worden. Der Werth des Nachlasses, welcher zumeist aus Liegenschaften besteht, wird mit $450,000 angegeben. Die Erblasserin bestimmt, daß die Liegenschaften von den Trustees, A. W. Adcock, Homer A. Thomas und Frank L. Salisbury, bis zum Ableben ihrer beiden Kinder und ihres Enkelkindes, Willis Solon McCrear, verwaltet werden soll. Je ein Drittel des Jahreseinkommens ist deren Sohn, Albert Jerome Snell, und der Tochter, Frau Grace Henrietta Coffin, vermacht, während der Rest unter die Großenkel, Willis Solon McCrea und Henriette Alice McCrea, Kinder von Willis McCrea, dem früheren Gatten der Tochter der Testatorin, vertheilt werden soll. Das bewegliche Vermögen wird laut Testament unter die beiden Kinder der Erblasserin und deren Großenkeln gleichmäßig zur Vertheilung kommen. Der Enkel Willis Solon McCrea muß den Namen „Snell McCrea“ annehmen, wenn er nicht seines Antheiles an dem Nachlaß verlustig gehen will.

Oeffentliche Vorträge.

Zur Belehrung der Massen.

In zwölf städtischen Schulen werden heute Abend volksthümliche Vorträge gehalten werden, zu denen ein Jeder kostenfrei Zutritt hat, der sich von dem Vorsteher der betreffenden Schule vorher eine Eintrittskarte hat verabfolgen lassen. Die Themata der einzelnen Vorträge lauten: „Der Einfluß der Kriegsmacht auf unsere nationale Entwicklung“, gehalten von Col. James G. C. Lee, General-Quartiermeister der Bundesarmee, in der Lake View-Hochschule. — „Augenpflege“, Dr. Thomas A. Woodruff, in der Arnold-Schule. — „Das große sibirische Eisenbahn-Unternehmen“, Trumbull White, in der John Quincy Adams-Schule. — „Auf den Pfaden Washingtons“, Chas. H. Gould, Anderson-Schule. — „Kriegserlebnisse an Bord des Schulschiffes Yale“, Prof. James Taft Hatfield, von der Nordwestlichen Universität, Von Humboldt-Schule. — „Szenen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege“, Kriegsberichterstatter Henry Barrett Chamberlin, Burr-Schule. — „Seltene und interessante Exemplare aus der Familie der Insekten“, Dr. Edward B. Chope, vom Field-Museum, Bismarck-Schule. — „Bakterien und ihre Verbreitung“, Dr. Eldridge Wynekoop, von der medizinischen Abtheilung der Illinoiser Universität, Medill-Hochschule. — „Fische und Fischfang an der Pacific-Küste“, Dr. Seth E. Meek, Fallon-Schule. — „Ein Ausflug nach Hawaii“, Col. Francis W. Parker, Direktor des „Chicago Institute“, Chas. Kozminski-Schule. — „Die Felshöhlen-Bewohner“, Major E. H. Cooper aus Denver, McCosh-Schule. — „Die erste Hilfe bei Unfällen“, Dr. A. F. Lemke, von der medizinischen Abtheilung der Illinoiser Universität, in der Curtis-Schule. Bei elf von diesen zwölf Vorträgen werden stereoptische Ansichten zur Erläuterung der hauptsächlichsten Mittheilungen dienen.

Im Columbischen Museum beginnt morgen Nachmittag der 13. freie Vortragskursus. Herr W. H. Nichols, Hilfs-Kurator der Abtheilung für Geologie, wird vom „Stählernen Zeitalter“ erzählen.

Vereins-Festlichkeiten.

Turnverein „Almira“.

Morgen, Samstag, veranstaltet der Turnverein „Almira“ in seiner Halle, Nr. 1271—75 Armitage Ave., einen glänzenden Preis-Maskenball, zu dem das hierfür erwählte Unterhaltungs-Komite schon seit längerer Zeit umfassende Vorbereitungen getroffen hat, um eine des Vereins würdige und erfolgreiche Affäre daraus zu gestalten. Die Turner und deren Familien nebst Freunden und Gönnern werden sich sicher in Masse einfinden, um die Anstrengungen der Festveranstalter gebührend zu belohnen. Der allgemeine Einzug findet Abends 8 Uhr statt. Maskirten ist der Eintritt gegen eine Gebühr von 25 Cents @ Person gestattet, während von den Nichtmaskirten ebensoviel erhoben wird, nur mit dem Unterschied, daß das Ticket für einen Herrn mit Dame gilt.

Germania Männerchor.

Morgen Abend werden 40 Sänger des „Germania-Männerchor“ im großen Saale des Vereinshauses einen sogenannten „Minstrel“-Abend veranstalten. Es ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden, dessen einzelne Nummern den Mitwirkenden schon seit geraumer Zeit durch den Dirigenten Schoenefeld sorgfältig einstudirt worden sind.

Die amerikanische Flagge.

Die amerikanische Flagge mit ihrer ruhmvollen Freiheit weht jetzt über einem Land des Barbarenthums. Wenn irgend Jemand vor vier Jahren prophezeit hätte, daß wir nahe China eigene Besitzungen haben würden, so würde er bis zum Kinderspott verlacht worden sein. Und doch: Der Wechsel ist beständig. Die Natur ist erbarmungslos. Sobald sie eine Verbesserung findet, ist das Alter, was es auch sein mag, abgethan. Die Thatsache, daß Hostetter's Magenbitters, das berühmte Heilmittel für Dyspepsie, seit einem halben Jahrhundert unverändert geblieben ist, beweist unbestreitbar dessen Werth. Es ist fünfzig Jahre lang auf die Probe gestellt und für rein befunden worden. Versucht es bei Verdauungsstörung, Gallevergiftung, Verstopfung oder Malaria, kaltem Fieber und seid überzeugt, Euer Fall ist nicht unheilbar. Ihr habt einfach nicht das richtige Mittel gebraucht. Hostetter's Magenbitters ist, was Ihr haben müßt — je schneller desto besser. Irgend ein Apotheker liefert es Euch. Es ist besonders in dieser Jahreszeit werthvoll.

Verlangen Abrechnung.

Im hiesigen Kreisgericht wurde gestern Nachmittag von Louis Mohr und 14 anderen Mitgliedern der „Illinois Savings and Loan Co.“ eine Klage gegen die gegenwärtigen Beamten dieses Spar- und Leihvereins, und vornehmlich gegen den Sekretär Dan B. Jesse anhängig gemacht, welcher beschuldigt wird, sich die geschäftliche Leitung des Vereins auf ungesetzlichem Wege angemaßt zu haben. Seit der im Jahre 1897 erfolgten Verschmelzung dieses Vereins mit der „Lafayette Building and Loan Association“ sei der Vermögensbestand der „Illinois Savings and Loan Company“ bedenklich verringert worden. Sekretär Jesse habe in der letzten Versammlung der Aktionäre den Beschluß durchgedrückt, daß die Gesellschaft sich auflösen und er als Liquidator fungiren solle. Gegen die Rechtsgiltigkeit dieses Beschlusses legen die Ankläger Verwahrung ein und suchen in dem betreffenden Gericht um die Ernennung eines Massenverwalters und um eine Abrechnung von Seiten der Beamten nach, als welche außer Dan B. Jesse Chas. W. Bail, Präsident; Frank H. Zinn, Vize-Präsident; Chas. H. Ward, Schatzmeister, und Wm. Prentiß, Anwalt, namhaft gemacht werden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ROTHSCHILD AND COMPANY — 33⅓ bis 50 Proz. — ROTHSCHILD AND COMPANY

Erspart, falls Ihr jetzt Kleider kauft.

Das Ueberschuß-Lager von Schloß Bros., Baltimore; L. Wechsler & Co., New York; Cohen, Wolf & Co., New York, und verschiedener anderer Fabrikanten von gleichem Rufe, gekauft zu 33⅓ bis 50 Cents am Dollar, zum Verkauf morgen.

Mittelschwere Anzüge und Ueberzieher für Männer.

3.50 Mittelschwere und schwere Männer-Anzüge und Ueberzieher. Diese Anzüge sind gemacht in einfacher und doppelbrüstiger Mode, in einer Varietät der populärsten Checks, Plaids und Mischungen, von Stoffen, die wegen ihrer dauerhaften Qualitäten bekannt sind, wie:

Checked Worsted Männer-Anzüge.
Nette Cassimere Männer-Anzüge.
Dauerhafte Cheviot Männer-Anzüge.
Blaue Beaver Männer-Ueberröcke.
Schwarze Kersey Männer-Ueberröcke.
Lohfarbene Covert Männer-Ueberröcke

Ueberzieher sind gemacht von all den populären Ueberzieherstoffen, in lohfarbig, blau und schwarz, in regul. oder Box Längen, mit Sammetkragen. Jedes Kleidungsstück in dieser Partie ist auf's Sorgfältigste geschneidert und tadellos passend, mit dauerhaftem Serge-Futter, werth völlig das Doppelte unseres Samstags-Verkaufspreises, 3.50.

7.50 Feine mittelschwere und schwere Männer-Anzüge und Ueberzieher. Die Anzüge sind gemacht in einfachen und doppelbrüstigen Sack- und Cutaway Frack-Moden, mit Westen in allen Moden, in einer Varietät von hübschen Mustern, gemacht von den populärsten und bestverkäuflichen Stoffen der Saison, wie:

Elegante Oxford Vicuna Männer-Anzüge.
Indigoblaue Serge Männer-Anzüge.
Elegant gestreifte Worsted Männer-Anzüge.
Neue Oxford Vicuna Männer-Anzüge.
Ganzwollen-gefütterte Kersey-Männer-Ueberröcke.
Satin-gefütterte Frieze Männer-Ueberröcke.

Ueberzieher sind gemacht von all den feinen Ueberzieherstoffen, wie Oxford Vicunas, mit Satin Aermelfutter und Sammetkragen; Kerseys und Frieze, mit Satin u. wollenem Körperfutter; jedes Stück in der Partie ein echtes hand-made Kleidungsstück, gefüttert und besetzt in der bestmöglichsten Weise und $15.00 werth.

9.50 für allerfeinste mittlere und schwere Anzüge für Männer, gemacht von den feinsten importirten und hiesigen Stoffen, in den reichsten und ausgesuchtesten Mustern, in allen Facons, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen, geschneidert in der besten Weise, so gut wie Kundenschneider-Arbeit — werth $18.00 — dieser spezielle Preis nur für Samstag, 9.50.

9.50 für die allerfeinsten Oxford Vicuna Top Coats, gemacht von den vielverlangten Oxford Vicuna, durchweg gefüttert bis zu äußerst mit garantirter Seide — die korrekte 1900 Facon — geschneidert und besetzt so gut wie auf Bestellung gemachtes $30 Kleidungsstück — Samstag offeriren wir sie zu 9.50.

75c für dauerhafte Arbeitshosen für Männer, in schwarzen Cheviots und netten gestreiften Cassimeres, gut geschneidert, werth $1.25.

29c für absolut ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, in mittleren, hellen und dunklen Mustern, kleine Größen mit Schnallen und Schleifen, — werth 50c.

4.75 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht aus strikt ganzwollenen Stoffen, wie Cheviots und Cassimeres, in einer großen Auswahl von modischen Mustern — einfach- oder doppelbrüstige Facons, tiefe französische Facings, werth $7.50.

1.75 für feine $3 Cassimere und Worsted Hosen für Männer, — in hübschen Streifen und Checks, — richtig geschneidert.

39c für Waists und Blousen f. Knaben, Größen 3 b. 14 Jahre, Waists mit Byronkragen, Blousen mit feinen Matrosenkragen, hübsch besetzt, werth bis 75c.

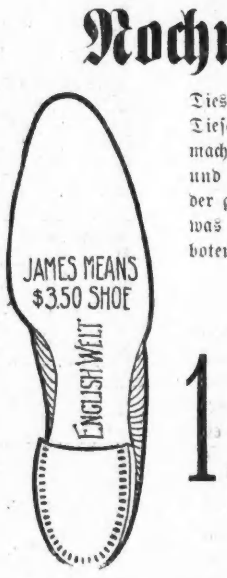
7.75 für feine lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht aus importirten schwarzen Clay und gestreiften Worsteds, blaue Serges und Cassimeres, in einem guten Assortment von wünschenswerthen Mustern, geschneidert in tadelloser Weise — gem. um zu $12.50 verkauft zu werden.

2.75 für die allerfeinsten Hosen für Männer — in hübschen Mustern, gemacht mit französischen Waistbändern, wth. bis $5.00.

1.45 für absolut ganzwollene Kniehosen f. Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in einer Auswahl von hübschen Mustern, kleine Größen mit Westee, offen in Front, prachtvoll gemacht, werth $2.00.

2.95 für feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht von blauer Serge, Cassimere u. Worsteds, in einer Auswahl von modischen Mustern, mit nettem Piping, werth $4.50.

Nochmals: James Means' $3.50 Schuhe, 1.95



Dies sind die echten James Means englischen Welt-Schuhe, und ihr regulärer Verkaufspreis ($3.50) ist auf die Sohlen gestempelt. Diese Schuhe sind von einem Ende der Vereinigten Staaten bis zum andern als die besten Schuhe bekannt, die je für $3.50 gemacht wurden. Andere Händler zeigen gewissenloser Weise Schuhe an, die 100 Procent schlechter sind, als diese, für 1.95 bis 2.45, und behaupten, sie seien von $4 bis $5 werth, aber sie sind es nicht und waren es nie. Diese Schuhe sind modern, kommen in jeder gewünschten Facon, und wir geben Euch Euer Geld zurück, wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid. Unzweifelhaft und ganz gleich, was unsere Konkurrenten Euch sagen, dies ist der ehrlichste und aufrichtigste Schuh-Bargain, der den Bewohnern Chicagos je geboten wurde.

1.95

$3.50 schwarze Vici Kid Männerschuhe, englische Welt, neue London Zehe, für Dreßgebrauch.

$3.50 Box Calf doppelsohlige Männer-Schuhe, gemacht auf der neuen London-Zehen-Leiste.

$3.50 Sterling Calf Männerschuhe, englische Welts, neuer London Zehen-Leisten, für Dreß-Gebrauch.

$1.95 — In Verbindung mit den obigen verkaufen wir 1,265 Paar Russia Tan Calf Hand-Welt Schnürschuhe für Männer, Bulldog Zehenleisten, werth $3.50, zu 1.95 per Paar.

1.95

$3.50 schwarze Vici Kid Männerschuhe, englische Welts, mit Leder gefüttert, Bulldog Zehen-Leisten, doppelte Sohlen.

$3.50 Box Calf Schnürschuhe für Männer, englische Welts, Bulldog Zehenleisten, dreifache Sohlen.

$3.50 Sterling Calf Männerschuhe, englische Welts, dreifache Sohlen, Bulldog Zehenleisten.

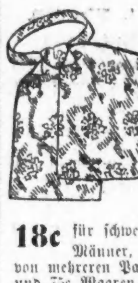
$1.25 — Ebenfalls 465 Paar Sterling Calf Schnürschuhe für Knaben, London Zehenleisten, Größen 2½ bis 5½, werth $2, zu 1.25 per Paar — ungewöhnliche geldersparende Gelegenheit, die Ihr nicht vermissen solltet.

1.95

Entschiedene Herabsetzungen in Ausstattungs-Waaren für Männer.

Männer, die an ihren Ausstattungswaaren sparen wollen, haben jetzt Gelegenheit dazu. Sie können Ihren Bedarf an saisongemäßen und modernen Sachen zu einer Ersparniß von wenigstens 25 Prozent decken. Die nachfolgenden Items werden Euch sicher von unserer Aufrichtigkeit überzeugen.

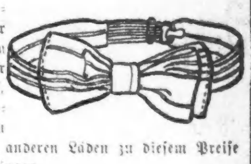
9c für 25c und 50c seidene Satin-Band Halsbinden für Männer, helle und dunkle Farben, gestreift, geblümt und Polka Dots, 3 für 25c, oder per Stück, **9c**



23c für 50c, 75c und $1.00 Puff-Scarfs für Männer. Diese Partie besteht aus solch guten Waaren, die selten, wenn überhaupt, zu solch niedrigem Preise offerirt wurden — drei verschiedene Facons, alle Sorten von Mustern, helle und dunkle Farben. Wir wollen die Quantität nicht begrenzen, sondern bringen dieselben sämmtlich zum Verkauf am Samstag, so lange der Vorrath reicht, zu 23c.

39c für 75c, $1.00 und $1.25 farbige Hemden für Männer, mit steifem Busen, mit dazu passenden Link Cuffs, einige davon haben auch zwei Kragen, Streifen und Figuren, in allen Farben. Dies sind die angebrochenen Partien von allen unseren besseren Hemden und die Nummern sind nicht vollständig.

75c für farbige 74-Square Percale-Hemden mit steifem Busen für Männer, mit dazu passenden Link Cuffs, alles neue Muster für das kommende Frühjahr, und die Auswahl ist so vollständig, wie sie nur je zu diesem Preise gefunden werden kann — gerade so gut wie $1.00 Sorten, welche von anderen Läden zu diesem Preise verkauft werden. Alle Größen und Aermel-Längen.



18c für schwere Unterhemden für Männer, die Odds und Ends von mehreren Partien von 35c, 50c und 75c Waaren, bestehend aus fließgefüttertem und schwerem braunem, blauem und gemischtem Merino.

45c für 75c blaue, Salmon und Balbriggan farbige Derby gerippte baumwollene Hemden und Unterhosen für Männer, extra gut gemacht, mit Perlknöpfen, alle Größen.

89c für $1.75 reine australisch-wollene Unterhemden und Hosen für Männer, schweres Gewicht, in Natural, Camel's Hair und lohfarbig, einfach- und doppelbrüstige Hemden.

5c für 15c Boston Style Strumpfbänder für Männer, in Seiden- und Lisle Elastic, einfache und fancy Farben.

39c für 75c, $1.00 und $1.25 farbige Percale-Hemden für Knaben, mit steifem Busen, mit dazu passenden Link-Manschetten — einige haben zwei Kragen — niedliche Muster — alle Größen.

19c für „Wilson Bros.'“ Muster-Hosenträger, gutes Elastic, fancy Gewebe, alle Arten Endstücke und Schnallen, werth bis zu 50c.

19c das Paar oder 3 für 50c, für fancy baumwollene Halbstrümpfe für Männer, gestreift und klein gemustert, in allen Farben, doppelter Fersen und Zehen, garantirt echtfarbig und ganz nahtlos, 25c das Paar werth.

25c für 50c weiße ungebügelte Männerhemden, Leinenbusen, guter Muslin, doppelter Rücken und Front, fortlaufende Facings, durchweg verstärkt, ein spezieller Bargain.

35c für weiße Muslin Nachthemden für Männer, mit fancy bestickten Fronts, Manschetten und Kragen, volle Länge und Weite, alle Größen, werth 50c.

Frühjahrs-Hüte und Kappen

Jede Facon, für Männer, Knaben und Kinder.

22c für die Auswahl von allen unseren Winter-Kappen für Männer, Knaben und Kinder — keine zurückbehalten — um alle schnell zu räumen, Tam O'Shanters, Toques und alle Winterwaaren müssen jetzt gehen, die letzte Offerte.

59c für die Auswahl von 50 Dutzend neuen Frühjahrs-Hüten f. Knaben, in schwarz und braun, alle Größen — regul. Pr. $1.25.

1.00 für korrekte Frühjahr-Derby- und Fedorahüte für Männer — 2000 soeben angekommen — all die neuen Blocks und Farben, in schwarz, braun, lohfarbig, Pearl, Otter und Mokka-Farben — gleichwerthig jedem $2.00 Hut — Hunderte um davon zu wählen.

2.00 für bessere steife und Fedorahüte für Männer. Unsere $2.00 Hüte sind das Feinste in Bezug auf Arbeit, alle mit Union-Label, in all den neuen populären Blocks und Farben — andere verlangen $3.00 für dieselben Hüte.

Wrappers, Waists, Jackets

Wir haben große Herabsetzungen gemacht, um viele Käufer von fern und nah, ungeachtet des Schnees und des schlechten Wetters, nach unserem Laden zu bringen.

69c für $2.50 Haus-Wrappers, gemacht von extra Qualität Percale — neueste Muster, garantirt echte Farben, mit ruffle-besetztem Rock und Combination-trimmed Yoke und Epaulets. Diese Wrappers sind gemacht mit finished separatem Waistfutter und vollen 3½ Yards weiten Röcken. Nur einer an einen Kunden morgen zu 69c. **69c**

69c für Muster Flanell Waists, wth. bis zu $3.50. Diese Waists sind gem. von einfachen und gemusterten französischen Flanellen, in tucked, braided und corded Effekten jeder Art — ein Einkauf von 50 Dutzend morgen zu 69c.

3.95 für die Auswahl von 200 Seiden-waists, Werthe b. zu $10.00, gemacht v. Satins und Taffetas, in fancy Dreß- oder Shirtwaist Effekten, einige leicht beschmutzt.

72c für $2 Shirt Waists. — Diese Waists sind gemacht von der besten Qualität Percales, mit fünf Reihen Stickerei-Einsätzen u. dem neuen Kleider-Aermel. Morgen — **72c**

5.00 für Auswahl von 1,000 Damen-Jackets, in den besten Sorten von Kerseys, Boucles und Cheviots, mit feinstem Futter; Moden und Arbeit sind die besten.

Rasir-Ausstattungen

1 China Shaving Mug, wth.	25c
1 Rasirpinsel, werth	15c
1 Flasche Witch Hazel, werth	15c
1 Flasche Bay Rum, werth	15c
1 Flasche Brilliantine, werth	25c
1 Stück Rasirseife, werth	5c
1 Box Talcum Powder, wth	25c
	1.25

Alles für **49c**

Feine Zuckerwaaren.

12c das Pfd. für assortirte Coconut Cream Kisses.

12c das Pfd. für assortirte Cream Caramels, einschließlich Layers, Operas etc.

12c das Pfd. für assortirte Dinner Patties, alle Aromas.

12c das Pfd. für assortirte Frucht Tablets — Horehound, Iceland Moß etc.

15c das Pfd. für Vanilla Chocolate Creams, reg. 25c-Werthe.

15c das Pfd. für Italian Klondike Cream — Vanilla, Maple und Chocolate.

15c das Pfd. für Vanilla Marshmallows.

10c das Pfd. für gesalzene spanische Peanuts.

Messerwaaren und Uhren

98c für $2 Star oder Standard Sicherheits-Rasirmesser — garantirt die besten und einzig tadellosen Sicherheits-Rasirmesser im Handel. Rasirmesser, am Samstag gebracht, für 5c abgezogen.

69c für $1.75 Full Concave Rasirmesser, einschließlich solche Fabrikate wie Hendel, Wade & Butcher, schwedische, Reynolds, J-X-L., Crown und Eyre, alle sehr fein geschliffen und ausgearbeitet, in kleinen oder großen Klingen, jedes Rasirmesser von uns garantirt.

98c für die berühmten blauen Stahl Rasirmesser, geschliffen und ausgearbeitet in unserem eigenen Shop — jedes Rasirmesser von uns garantirt und Geld zurückgegeben wenn nicht zufriedenstellend — werth $2.00 per Stück.

21c für echte Pferderleder Rasirmesser-Abziehriemen, bestes Pferdeleder, mit feiner Linen Canvas Rückseite und Patent Swivel Top — unser regul. 50c Riemen.

99c für American made Thin Model Uhren für Knaben und Männer, — Stem Wind und Set — guter Werth zu $1.50.

88c für feine Gold-Plate Rope Pattern Uhrenketten für Männer, gutes schweres Gewicht und Qualität — werth $2.25 — regul. Preis $1.50.

Cameras herabgesetzt

Wir kauften das Lager der Western Camera Co., werth über $12,000, von dem Camera Konzern in Rochester, N. Y. Diese Cameras wurden für die Western Camera Co. gemacht, und zwar von der Gundlach Optical Co. in Rochester, N. Y., wohlbekannt wegen deren hochfeinen Linsen. Untenstehend quotiren wir einige Preise, welche Euch bei einem Vergleiche zeigen werden, daß sie bedeutend herabgesetzt sind:

Cyclone Folding oder Korona Nr. 24, versehen mit feinen Linsen, Gundlach Shutter und Iris Diaphragm — Case hat Raum für drei doppelte Holders, einer frei mit Camera.

3.95 für 4x5, markirt zu $10.00
5.75 für 5x7, markirt zu $15.00

75c für Topiy Daylight Loading Camera, benöthigt 3½ Film, versehen mit feinen Linsen, Time und Snap Shot Shutter, View Finder, mit Leder überzogen.

Camera-Zubehör.

2c für M. & Q. Developer.
9c per Dutzend für 3¼×3¼ Platten.
8c für Karma Tablets
1c per Dtzd. für 2×2 Mantello Mounts.
2c per Dtzd. für 2½×2½ Mantello Mounts.
3c per Dtzd. für 3¼×3¼ Mantello Mounts.
39c für $1.00 Oel-Lampen.
1c für 1zöllige Paste-Pinsel.
12c für 4×5 Kits.
4c per Dtzd. für 3¼×4¼ Mantello Mounts.
5c per Dtzd. für 4×5 Mantello Mounts.
Größere Sorten zu derselben Herabsetzung.

Oeffentliche Veranschaulichung des Velox Papiers am Samstag. Bringt Eure Negatives und laßt Prints anfertigen.

Groceries zu herabgesetzten Preisen

10½c Pfd. für fancy gerupfte junge Turkeys.
11c Pfund für fancy gerupfte junge Spring-Chickens.
15c das Dutzend für durchaus frische Eier.
13c das Pfund für Alper Speck (das Beste v. allem jungen Schweinefleisch.
27c für 1 Pfd.-Print Rock Falls Creamery-Butter.
13c das Pfund für deutschen Brick-Käse.
15c das Dutzend für California Navel Oranges.
15c das Dutzend für fancy Messina Zitronen.
12c das Dutzend für fancy große Bananen.
3c das Bündchen für junge Beets oder Turnips.
12c für 1 Pfd. hohe Büchse Columbia Lachs.
25c für 4 Büchsen einheimische Sardinen.
23c das Pfd. für hochfeinen Java und Mocha-Kaffee.
19c das Pfund für bestes auserlesenes Backpulver.
18c das Pfund für reinen gemahlenen Pfeffer, Nelken und Ginger.
23c die Flasche für Batavia Salad Dressing.
29c f. 2 Unz. Flasche Swifts Extract of Beef.
15c für 12 Schachteln beste Parlor Streichhölzer.

Weine und Liköre

1.00 die Flasche für Heneblein Bros.' assortirte Cocktails.
45c für Qt.-Flasche ungegohrenen Traubensaft.
1.00 die Flasche für Burkes 2 Star Irish Whiskey.
65c für Flasche alten Guckenheimer Rye-Whisky.
1.75 für Gall. alten Blue Graß Whisky.
50c für Gall. alten California St. Julien Claret und süßen Catawba Wein.

Bücher und Schreibmaterial.

Neue Werke sind hier immer am billigsten.

98c für „Red Pottage“, Mary Cholmondeley, herausg. zu $1.50.
87c für „David Harum“, Westcott, herausg. zu $1.50.
86c für „The Seekers“, Stanley Waterloo, herausg. zu $1.25.
98c für „Robespierre“, die Geschichte des Schauspiels, Sardou, herausg. zu $1.50.
1.39 für „The New Pacific“, Bancroft, herausg. zu $2.50.
87c für Ghetto-Tragödien, „They That Wall in Darkneß“, Zangwill, herausg. zu $1.50.
10c für Schachtel gutes leinenes Schreibpapier, jeder Bogen mit einer Wassermarke 25c werth.
3c für Stück parfümirtes Siegel-Wachs, fashionable Farben.
6c für Packet Steamboat Spielkarten.
19c für 100 Poker Chips, 1⅛zöll, in Roth, Weiß und Blau.
3c für Tube von Carters Library Paste.
2c für das Dutzend assortirte Federn.
10c das Stück für Memorandum-Bücher, Leder-Umschlag.
25c das Stück für importirte Fountain-Federn.

Hinaus-geworfen!

Um die Habsucht eines Mannes zu befriedigen . . . . . .

Union Clothiers,

Clark und Lake Str.

Wir müssen weg am 1. Mai, denn wir waren der Meinung, daß die Miethen nicht steigen sollten. Es wurde uns keine Gelegenheit geboten, nachdem wir 26 Jahre Miether waren, und in der Zeit den Eigenthümern 120,000 Dollars (hundertundzwanzigtausend Dollars) bezahlt haben. Unsere Frühjahrswaaren sind alle unterwegs oder bereits eingetroffen.

60 Tage

um $50,000 werth Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Hüte, Hemden, Unterzeug u. s. w. zu verkaufen.

½-Preis-Verkauf

beginnt Samstag um 9 Uhr Vormittags.

$3.62 für Männer-Anzüge und -Ueberröcke, alle Facons, werth $8.00.

$4.95 für Anzüge und Ueberröcke von jeder Facon, werth $10 und $12.

$7.45 für Anzüge und Ueberröcke von jeder Größe und Facon, werth $15 und $16.

$9.85 für die Auswahl von den besten Partien in $20, $22 und $25 Anzügen und Ueberröcken, die in Chicago zu finden sind — vom Schneider gemacht, in allen Farben und Facons — beseht Euch dieselben.

2000 Paar Hosen.

74c für $1.50 Hosen.
98c für $2 und $2.50 Hosen.
$1.48 für $3 und $3.50 Hosen.
$1.98 für $4 und 4.50 Hosen.
$2.48 für $5 und $6 Hosen.
Größen von 30 bis 50 Waist—alle Längen, Farben und Streifen.

Hüte! Hüte!

48c für $1- bis $1.50-Hüte.
85c für $2- und $2.50-Hüte.
$1.39 für $3- und $3.50-Hüte.
Hüte in allen Farben, Schattirungen und Moden.

Ausstattungswaaren für Herren.

Ein eleg. neues Lager verschleudert.
8c für 25c Hosenträger.
19c für 50c Hosenträger.
5c für 10c Socken.
8c für 25c Bow Schlipsen.
29c für $1.00 Negligee Hemden.
29c für 75c ungebügelte Hemden.
48c für $1.00 und $1.50 fancy Hemden.
39c für $1.00 Unterzeug.
29c für 75c Natural Wolle Unterzeug.
43c für $1.50 fancy Unterzeug.
Unser Ausstattungs-Geschäft enthält ein $10,000-Lager von mittelschweren und Frühjahrs-Waaren, neue Moden.

Unser letzter großer Verkauf.

Beachtet. — Da in diesem Laden die meisten Waaren an die große Masse der Arbeiter verkauft werden und über die Hälfte unserer Kunden aus Deutsch-Amerikanern bestehen, haben wir extra Verkäufer angestellt und werden Sonntag Morgens bis 12 Uhr offen halten, um den Arbeitern Gelegenheit zu bieten, während des Tages ihre Auswahl zu treffen unter diesen unübertrefflichen Bargains. — Wir halten jeden Abend offen bis 9 Uhr. Unser Laden ist das am besten elektrisch beleuchtete Geschäft in Chicago.

Rudolph Gross, Mgr.,

Union Clothiers,

Clark und Lake Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„A Virginia Courtship".
Studebakers.—„The Lily of Killarney".
Grand Opera House.—Mrs. Fiske in „Becky Sharp".
McVickers.—„Sporting Life".
Columbia.—Gastspiel von Henry Irving und Ellen Terry.
Lyric.—„A Young Wife".
Great Northern.—„A Stranger in New York".
Dearborn.—„The Prisoner of Zenda".
Hopkins.—„Quo Vadis".
Criterion.—„On the Suwanee River".
Kienzl.—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

—Im Regen. — A.: Warum spannen Sie bei dem Regen ihren Schirm nicht auf, Herr Professor? — B.: Ganz einfach! Schließlich hört es ja doch wieder auf zu regnen, und dann muß ich ihn ja so wie so wieder zuklappen.

— Immer derselbe. — Dienstmädchen: Herr Professor, es ist eben ein kleiner Junge angekommen. — Professor (in seine Studien vertieft, antwortet ärgerlich): Er soll machen, daß er wieder fortkommt, ich habe jetzt keine Zeit!

Wasserhosen.

Eine großartige Erscheinung von Wasserhosen wird in einer brieflichen Mittheilung an die Pariser Geographische Gesellschaft beschrieben. Es handelt sich um die Küste von Neu-Süd-Wales, wo derartige Naturereignisse seit dem Jahre 1888 nicht weniger als 38 Mal bemerkt worden sind. Oft ist es zur gleichzeitigen Entwicklung von 5—6 Wassersäulen auf dem Meere gekommen, aber alles Bisherige wurde übertroffen durch das Phänomen im vorigen Jahre, das von dem Hafenplatze Eden aus wahrgenommen wurde und 20 Wassersäulen zu gleicher Zeit in jener Wirbelbewegung über die Meeresfläche hineilend zeigte. Der Morgen des betreffenden Tages war schön und das Meer ruhig. Um 9 Uhr erschien, von einem Nordostwind getrieben, am Horizont eine dicke Wolke, von der aus verschiedene elektrische Entladungen nach dem Meere hin erfolgten. Um 11 Uhr bildete sich etwa im Abstand von einer Meile eine Wasserhose, die sich senkrecht wie ein Fabrikschornstein bis zu einer Höhe von 1500 Metern erhob und in heftiger Drehung gegen Südwesten bewegte; als sie einen Abstand von vier Meilen von der Küste erreicht hatte, verschwand sie plötzlich. Nach dieser ersten Wassersäule bildeten sich nacheinander 19 neue, jede von besonderer Eigenart. Sie erhoben sich aus dem noch immer ruhigen Meer bis zu der dicken Wolkenschicht. Die nächste mag sich etwa acht Meilen von der Küste befunden haben, die entfernteste ungefähr dreißig Meilen. Von einem Observatorium aus wurde die Höhe der Wasserhose zu 1500 Meter gemessen, ihr Durchmesser zu 30 Meter. Mit einem Fernrohr ließ sich die Bildung der ungeheuren Wassersäulen, die sich gegen das tiefe Schwarz der Wolken deutlich abzeichneten, genau beobachten. Zunächst gerieth die Meeresfläche an einer Stelle in Bewegung, die Wogenkämme, von denen sich große Schaumflocken loslösten, eilten wirbelnd in einem Kreise herum, dessen Durchmesser etwa 500 Meter betragen mochte. Dieser Wirbel nahm an Durchmesser allmählich ab, und gleichzeitig begann in der Mitte des Wirbels das Wasser anzusteigen, bis sich nach zwei oder drei Minuten eine kleine Wassersäule gebildet hatte. Nun stieg von der Wolke ein kegelförmiges Gebilde herab, das an seinem untern Ende eine eigenthümliche kugelige Gestalt besaß und von einer rapiden schraubenartigen Bewegung beseelt erschien. Immer mehr näherten sich in aufeinanderfolgenden Stößen die auf- und absteigenden Säulen, bis sie sich begegneten und zu einer einzigen Säule vereinigten. Die so gebildete Wasserhose behielt ihre kreisende Bewegung bei und verschwand nach einer Dauer von 10 bis 12 Minuten in dem Nebel der Wolke. Auffallend war der Umstand, daß während dieser Entwicklung die Wolke immer dicker wurde, je mehr sich die Wassersäulen ausbildeten. Die Wirbelbewegung schien abzunehmen, wenn die Säulen ihre volle Entwicklung erreicht hatten. Uebrigens ist die Entstehung von Sandhosen auf dem Lande eine ganz ähnliche und kaum minder gewaltig, da sie in Australien gelegentlich ganze Teiche durch Auffaugung trocken gelegt haben, wenn sie darüber hinweggingen.

Kaiserliche Handwerker.

Im Hause der Hohenzollern muß jedes männliche Mitglied der Familie nach altüberkommener Ueberlieferung ein Handwerk erlernen. Kaiser Wilhelm II. hat eine bestimmte Lehrzeit der Kunst Gutenbergs gewidmet. Die Hand, die sonst das Szepter trägt oder den Degen führt, soll am Setzerkasten Bescheid wissen. Des Monarchen Vetter und Schwager, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, hat das Schlosserhandwerk erlernt; auch er versteht sein Fach meisterhaft, und manches gute Stück wurde von ihm zur Freude seines Vaters, des tapferen Reitergenerals Friedrich Karl, in der Esse geglüht, um dann auf dem Ambos unter der Wucht des Hammers für einen bestimmten Zweck hergerichtet zu werden. Es mag nicht überall gerade Hausgesetz sein; aber das steht fest, daß auch in anderen fürstlichen Häusern das Handwerk wiederholt eine Stätte gefunden hat. Auch bei den Habsburgern blühte es als selbstgewählte Liebhaberei in der alten Kaiserburg. Die so ruchlos ermordete Kaiserin Elisabeth war eine sehr geschickte Schriftsetzerin. Die Gedichte, in denen sie die von ihr so innig bewunderte und geliebte Natur besungen, wurden von ihr stets selber gesetzt und auch mit Hilfe einer für sie eigens konstruirten Maschine gedruckt. Auf diese Weise war sie wenigstens davor sicher, daß kein Sterblicher — sie mußte es denn selbst wollen! — Gelegenheit fand, den ihr so verhaßten Einblick in ihr Gemüths- und Geistesleben zu gewinnen. Kaiser Alexander III. von Rußland fällte leidenschaftlich gern Holz. Sein Sohn, der jetzige Zar, kennt auf das genaueste alle handwerksmäßigen Einzelheiten der Landwirthschaft. Er pflügt, er eggt, er säet, er mäht; er versteht sogar Kühe zu melken. Und von König Humbert von Italien erzählen die Nachkommen des Cicero und Horaz mit Begeisterung, daß er ein überaus tüchtiger Schuhmacher sei; und zwar versteht er mit Leisten und Ahle nicht allein dann umzugehen, wenn es sich um ein nietnagelneues Schuhwerk, sondern auch wenn es sich um eine Flickarbeit handelt.

— Auf dem Balle. — Herr: Fräulein Helene, ihre liebenswürdige Freundin wäre ein bezaubernder Engel — nur die Flügel fehlen ihr. — Fräulein Helene (auf das geringe Vermögen ihrer Freundin anspielend): Um, nicht wahr, mit ihnen in das Paradies fliegen zu können?

Lokalbericht.

Die ungläubige Polizei.

Gestern zu früher Morgenstunde weckte die Nr. 57 N. State Straße wohnhafte Frau Hattie Marthon ihre Nachbarn durch Hilferufe und theilte ihnen mit, daß zwei maskirte Räuber ihre Wohnung in Brand gesteckt hätten. Die Feuerwehr unterdrückte die Flammen, nachdem ein Schaden von etwa $300 angerichtet war. In der Küche fanden die Löschmannschaften einen Haufen brennender Lumpen vor, welche mit Gasolin getränkt waren. Frau Marthon gab an, sie habe, als sie ein Pochen an der Thüre vernahm, in dem Glauben, es sei ein verspäteter Zimmerherr, geöffnet. Sofort habe einer der maskirten Banditen ihr einen Revolver vor den Kopf gehalten, während sein Spießgeselle ihr den Mund mit der Hand zugehalten hätte. Die Kerle hätten ihr dann einen Knebel in den Mund gesteckt und sie an Händen und Füßen gefesselt. Ehe die Räuber mit ihrer Beute im Betrage von $35 verschwunden waren, hätten sie noch die Wohnung in Brand gesteckt. Mit fast übermenschlicher Anstrengung sei es ihr möglich geworden, sich zu befreien, bevor die Flammen sie erreichten. — Dem Polizeileutnant Collins von der Chicago Ave.-Revierwache erschien die Geschichte so unglaublich, daß er die Verhaftung der Frau anordnete, doch mußte er Frau Marthon später wieder auf freien Fuß setzen, weil absolut keine Beweise gegen sie vorlagen.

Handtücher-Diebstahl sein Gewerbe.

Die Polizei hat während der letzten Wochen vergeblich auf den Spitzbuben gefahndet, der aus Waschzimmern in den „Wolkenschabern", wie auch in Geschäftshäusern und Wirthschaften im Zentrum der Stadt, hunderte von Handtüchern wegstibitzte, ohne daß es den betreffenden Hausmeistern gelungen wäre, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Dem Geschäftsführer der „White Seal"-Wirthschaft, Van Buren Str. und Pacific Ave., war es vorbehalten, den Schleichdieb zu erwischen. Eugene Riley, so heißt der findige Schankverwalter, hatte die Oeffnung des Handtuchhalters durch eine elektrische Drahtleitung mit einer Glocke in Verbindung bringen lassen. Sobald der Halter geöffnet und das Handtuch von ihm entfernt wurde, läutete die Glocke. Gestern Abend klingelte dieselbe plötzlich laut und anhaltend. Der Betreffende, welcher sich das Handtuch aneignen wollte, mußte anscheinend mit dem Apparat nicht vertraut sein. Riley stürzte in das Waschzimmer und überraschte daselbst einen gewissen James Fogarty beim Handtuchdiebstahl. In der Harrison Str.-Station wo er hinter Schloß und Riegel gebracht wurde, hat Fogarty, wie die Polizei behauptet, ein volles Geständniß seiner Diebereien abgelegt.

Kurz und Neu.

* Herr D. K. Pearson hat der Lake Forest University für den 1. Januar 1901 eine Schenkung von $25,000 in Aussicht gestellt, sofern die Anstalt bis dahin von anderer Seite $100,000 erhält. Herr Henry C. Durand hat von diesen $100,000 bereits $20,000 gezeichnet.

* Zum Nachfolger des verstorbenen Generals John McNulta in der Massenverwaltung der National-Bank von Illinois ist Herr Edwin A. Potter ernannt worden, mit einem Jahresgehalt von $7,500. Herr Potter wird von Bundesrichter Grosscup auch mit der Verwaltung der Calumet Electric-Bahn betraut werden, und er wird in dieser Eigenschaft ebenfalls gegen $7,500 Gehalt beziehen.

* Weil er sie bei Regulirung der Nachlassenschaft ihres verstorbenen Gatten angeblich um diesen Betrag übervortheilt hat, ist die 79jährige Frau Emeline M. Ludington aus Milwaukee im hiesigen Bundeskreisgericht gegen ihren Schwiegersohn James H. Patton auf Zahlung von $200,000 klagbar geworden. Harrison Ludington starb im Jahre 1891 mit Hinterlassung eines Vermögens von $1,500,000. Der Wittwe sind hiervon nur $75,000 ausgezahlt worden, sowie ein Jahrgeld von $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert C. Bangert, Pauline Novak, 20, 20.
William Morgan, Amy Petermer, 25, 19.
John Resz, Mary Leibert, 30, 20.
Alvah McKinney, Lillian Malcolm, 25, 24.
Cornelius Anderson, Anna Strom, 33, 22.
Thomas C. Wilson, Marion B. Cosgrove, 23, 23.
Maximilian Lobel, Hedwig Unger, 33, 28.
Addison Goodell, Mrs. Hesker Huestis, 50, 45.
George Kernohan, Klara M. Anderson, 21, 23.
Louis L. Schlesinger, Bessie H. Diamond, 28, 18.
Samuel W. Wheatland, Mrs. May Brady, 49, 42.
Henry Waldeck, Mathilda Stolzenbach, 28, 28.
Albertes Bly, Blanche Bergmen, 21, 19.
Olof E. Morganson, Birgette Monrad, 31, 24.
Jean L. Mortensen, Hilda Dirber, 26, 20.
Benjamin Blessum, Carrie Olson, 22, 19.
Herman Peterson, Andeca Emerentia, 28, 23.
William G. Dunlope, Annie Carus, 23, 20.
Alexander Weber, Minnie Feih, 24, 22.
Benson E. Jones, Elca O. Stopper, 32, 24.
Arthur M. Arpin, Fern Williams, 23, 21.
Ole Johnson, Olivia Nelson, 26, 26.
William Revean, Nora Mockler, 29, 20.
Fred B. Lindsay, Elizabeth Wagner, 21, 18.
Douglas McEntee, Lillian Beck, 23, 21.
Carl Hansen, Mrs. Karen M. Sporleder, 50, 50.
Adolph G. Haud, Emma Musgnung, 28, 25.
Albert Treichel, Carrie Peters, 34, 29.
Godfrey Allic, Emma Brown, 35, 38.
H. J. Boedecker, Hedwig Langguth, 32, 19.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Wilhelm gegen Marie Martha Remy, wegen Ehebruchs; K. E. gegen Andrew B. Warren, wegen Verlassung; Lelia gegen Arthur Hansl, wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Henry Johnstone, wegen Verlassung; Auguste gegen Charles Riesler, wegen grausamer Behandlung; Jakob gegen Mary A. Smith, wegen Trunksucht; Wilhelmine gegen Charles Frick, wegen grausamer Behandlung; Delia gegen E. J. Lebhuechener, wegen Verlassung; Almyra gegen Adam Wyatt, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. F. Kalina, 1stöck. Store und Wohnhaus, 654 S. Loomis Str., $2500.
J. D. Koter, 2stöck. Frame Store und Flats, 10,261 Michigan Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

LaFayette Ave., 32 F. 32 F. nördl. von 129. Str., 25×125, F. D. Densmore u. A. durch M. in C. an Lake Shore B., L. & H. Assn., $1000.
Fowler Str., 243 F. östl. von Leavitt Str., 26×164, Charles Bryhan u. A. durch M. in C. an Jas. M. Pratt, $3,424.
Lowe Ave., 180 F. nördl. von 45. Str., 30×125½, Charles L. Wardwell an Arthur E. Shirk, $3000.
St. Lawrence Ave., 94 F. südl. von 71. Str., 25×122, Equitable L. and H. Association an Geo. L. Wood, $1020.
Grundstück 5525 Wentworth Ave., 24½×127, Eugene B. Bradshaw an Peter F. Fry, $3400.
Michigan Ave., 543 F. nördl. von 53. Str., 27×161, Jacob Newman, jr., an Paulina Bauland, $4150.
47. Str., 97 F. östl. von Bishop Str., 24×120, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von George Moelling an Henry Zoerwart, $1800.
Woodlawn Ave., 118 F. nördl. von 47. Str., 90×100, Charles D. Svenson u. A. an Frank G. Kammerer, $11,700.
14. Str., 100 F. östl. von Blue Island Ave., 24×125, Charles Langmann an Fannie Lazbiowitz, $5000.
19. Pl., 118 F. westl. von May Str., 25×92, John Schultz an Charles H. Zuttermeister, $1.
Dasselbe Grundstück, Charles H. Zuttermeister an John Schultz, $1.
Nixon Str., 121 F. nördl. von Taylor Str., 21×125. F. Lashkowitz an C. Langmann, $10.0.
Ayres Ct., 204 F. südl. von Chicago Ave., 24×100, Hans Hanson an Wilhelmine Hartz, $3500.
Oakley Ave., 168 F. nördl. von Potomac Ave., 25×124, H. J. G. Bartholomew an B. E. McDonald, $1.
Dayton Str., 95 F. südl. von Garfield Ave., 20×125 William P. Yeoman an Mary L. Converse, $6000.
Southport Ave., 73 F. nördl. von Noble Ave., 21×125, William Ene u. A. durch M. in C. an Emil H. Seemann, $1950.
Hawk Str., 50 F. östl. von Holt Str., 25×67.2, John Pranga u. A. durch M. in C. an Rudolf Braun, $3877.
Bishop Str., Nordostecke 65. Str., 23×124, Louis A. Dent u. A. durch M. in C. an Harry M. Walsh, $1900.
South Park Ave., zwischen 33. und 34. Str., 56×123, Minnie C. Weise u. A. durch M. in C. an Minnie C. Weise, $17,000.
Flournoy Str., 248 F. östl. von Homan Ave., 25×124 John J. Lyons an Lucy R. Sherk, $5500.
May Str., 200 F. südl. von 74. Str., 50×124, Sinclair Arens an John L. Arens, $3000.
N. 71. Ave. Nordwestecke Belden Ave., 100×199, Elizabeth Simpson an Mary E. Simpson, $1000.
47. Str., 72 F. östl. von Throop Str., 24×125, Theo. M. Rose u. A. durch M. in C. an Mary H. Finien, $1800.
Washington Str., 120 F. östl. von Market Str., 40×180½, Joseph Downey an Charles B. King, $55,000.
Shields Ave., 250 F. südl. von 75. Str., 50×160½, Selina Jackson an Fannie Jackson, $3000.
Dearborn Str., 122 F. nördl. von 44. Str., 25×100, Wilhelm C. Beder an August F. Wilf, $2500.
Center Ave., 100 F. südl. von 20. Str., 25×100, Asa G. Willard an John T. Heran, $2500.
Washtenaw Ave., 145 F. nördl. von 21. Str., 24×164, A. E. Cummings an Fred. J. Magerstadt, $4000.
Jackson Str., 50 F. östl. von S. 43. Ave., 25×121, William Lewis an Martha Rose, $1400.
Michigan Str., 140 F. westl. von N. Clark Str., 20×100, Ellen Snowhooker u. A. durch M. in C. an August Schwarz, $5889.
Hamlin Ave., 72 F. südl. von Hirsch Str., 24×124, James S. McClure an Lydia McClure, $1.
Dasselbe Grundstück, Lydia B. McClure an John J. Hollaran, $1000.
Grundstück 600 W. Taylor Str., 35×103, Christian C. Koenninger an Wilhelm M. Johns, $1.
Ogden Ave., Nordwestecke Washtenaw Ave., 56×184, Peter Brettschneider an James A. Shalek, $5.
Cottage Grove Ave., 100 F. nördl. von 63. Str., 25×115, Albert H. Jacobs (Philadelphia, Pa.) an Clinton Rhodes, $1.
Monticello Ave., 240 F. nördl. von Indiana Str., 36×125, und anderes Grundeigenthum, James A. Harley an A. G. Maynard, $10.
Jackson Ave., 79 F. nördl. von 64. Pl., 31×129, Frank W. Haffenmueller u. A. an Donald A. Sage, $1.
Flournoy Str., 178 F. westl. von St. Louis Ave., 25×124, John Lynch an Theresa C. Cunniff, $1100.
Flournoy Str., 152 F. westl. von St. Louis Ave., 25×124, Alphonsus J. Lynch an Dieselbe, $1100.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Albrecht, Johanna, 70 J., 1802 N. Hoyne Ave.
Engmann, Katie, 20 J., 325 Wells Str.
Gebhardt, Jakob, 48 J., 70 Willow Str.
Grischof, Frederick, 57 J., 520 S. Morgan Str.
Herr, Elmo L., 19 J., 3548 Vincennes Ave.
Junneckel, eHrman, 51 J., 93 Mohawk Str.
Kloster, John, 25 J.
Luehring, Christoph, 56 J., 143 E. Superior Str.
Markowski, Marie, 57 J., 717 17. Str.
Marsh, Emeline, 59 J., 906 W. Madison Str.
Markiewicz, Nellie, 5 J., 1217 N. Leavitt Str.
Neubaum, William, 86 J., 164 Willow Str.
Rotrock, Joseph S., 28 J., 286 E. 39. Str.
Schmedtgen, Herman, 67 J., Alex. Br. Hospital.
Schaper, Gottlieb, 83 J. Cook County Irren-Asyl.
Simons, Sigfried, 20 J., 572 N. Ashland Ave.

Marktbericht.

Chicago, 1. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.75—$5.95 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.65—$4.50; Mastschweine $4.00—$4.97½; Schafe $4.40—$5.85.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 21—23c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—8c das Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 8½—9c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—10c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 9½—10c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 13—14½c das Dutzend.—Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, $2.00—$3.50 per Faß; Bananen 75c—$1.75 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $1.75—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln, 38—43c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.50—$2.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 40—75c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $1.00—$1.25 per Kiste; Sellerie 20—30c per Dtzd.; Spinat $2.50—$3 p. Brl.; Salat, 25—30c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes $1.50—$2.50 per Kiste; Radieschen 25—50c per Dutzend; Erdbeeren 30—40c per Quart.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 67—68½c; Nr. 3, rother, 66½—67c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, harter, 60—64c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—67c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62½—63c. — Mais, Nr. 2, 33½—34c. — Hafer, Nr. 2, 23—24½c — Gerste, 36—42c. — Roggen, 54—55c. — Heu, $5.50—$12.00 per Tonne.—Roggenstroh, $7.00—$7.50

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Industrial Trades Union, 152—153 Michigan Ave., 4. Floor. Sofort verlangt: Brick und Stone Masons; Carpenters und Plumbers; Steam und Gas Fitters; Sheet Metal Workers; Plasterers und Painters; Ornamental und Structual Iron Worker.; Tar und Gravel Roofers; Slate und Tile Roofers; Hoisting Engineers; Hod Carriers und Bauhandlanger. midofrsason

Verlangt: Porter zum Saloon-Reinigen. — 3 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. Muß auch Bar tenden können. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 115 W. Huron Str.

Verlangt: Presser an Röcken; guter Lohn; stetige Arbeit. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker und ein Junge, um Bäckerwagen zu fahren. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 56 Center Str.

Verlangt: Junge an Brot. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Janitor. Empfehlungen. 1817 Wrightwood Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon und Halle zu reinigen. Muß die Arbeit schon gethan haben. 220—222 W. 12. Str.

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 893 N. Wood Str., Greisher. frsamo

Verlangt: Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann zwischen 55 und 60 Jahren zum Putzen eines Pferdes und für Hausarbeit. Gutes Heim und kleiner Lohn. C. Melms, 1959 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. Lohn $5 wöchentlich, mit Board. 263 W. Madison Str.

Verlangt: Stetiger Teamster, $20 pro Monat und Board. 916 Dunning Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren, auf der Farm. Lohn $10 per Monat. Adresse: L 995, Abendpost.

Verlangt: Ein alleinstehender alter Mann auf der Farm; Lohn von 8 bis 10 Dollars den Monat. — Adr.: T 830, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge (14 Jahre alt), im Store zu arbeiten; mit Empfehlungen. 56 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Guter deutscher Koch und ein Geschirrwäscher. 128 5. Ave.

Verlangt: Männer, Baisters, Operator und Trimmer an Custom-Röcken—guter Lohn und stetige Arbeit. 126 5. Ave., 3. Floor, links. fsamodi

Verlangt: Ein Geschirrwäscher. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Porter welcher am Tische aufwarten kann. 23 und 25 E. Indiana Str.

Verlangt: Zwei Bügler an Shophosen. 114 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Flaschenbier-Treiber; höchster Lohn bezahlt an guten Mann. Nur solche brauchen sich zu melden unter L 999, Abendpost.

Verlangt: Lunch-Mann. 146 Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger junger zweite Hand Brotbäcker nach Wisconsin. Nachzufragen 122 Wells Str.

Verlangt: Waiter. 154 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Metzger. 1247 Fulton Str. mdfrsa

Verlangt: Buch-Agenten und Ausleger für „Burenbraut", in jedem Haus ein Leser. Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 27fblw&son

Verlangt: 10 Farmarbeiter, guter Lohn. Roß Labor Agency. 33 Market Str. 24fblw

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder. Mann als Saloon-Porter, Frau als Köchin. Sofort nachzufragen bei Otto Arthur, 1618 N. Clark Str., Ecke Halsted. frsa

Verlangt: Koch oder Köchin. 73 West Lake Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen als Lunchköchin, Wochenlohn $7; ebenfalls ein Waiter um im Privat-Diningroom zu serviren. Nachzufragen zwischen 4 und 5 Uhr im Aurora Cafe, 134 Fifth Avenue.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder; beständiger Platz für junge Leute. 171—173 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Familie, um eine best eingerichtete 45 Acker Farm 25 Meilen nördlich von Chicago frei zu übernehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit für passende Leute. Adr.: T 835, Abendpost. frsamon

Verlangt: Stitchers und Taschenmacher an Hosen. 220 W. Division Str. dimidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an kleinen Röcken. Wöchentlicher Zahltag. 247 Clybourn Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Verkäuferin im Drygoods-Store, 974 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen an Singer-Knopfloch-Maschinen. Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Etwas Lohn. 308 W. North Ave.

Verlangt: Nähmaschinenmädchen, geübt an Lederarbeit. The Chicago Decorative Leather Co., 257 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen Edges zu baisten und Finishers an Costum-Röcken. 126 5. Avenue, 3. Floor, links. frsamodi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 240 Homer Str. doffa

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen und Baister an Westen. 84 W. Huron Str. dfrsason

Verlangt: Operators an Custom-Hosen. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch und guter Lohn. — Edward E. Strauß & Co., 246 Market Str. doffa

Verlangt: Hosenmacher (Contractors). Beständige Arbeit zu 70c per Paar. M. Born & Co., 337 Franklin Str., 7. Flor. dofr

Verlangt: Hände an Mädchenkleidern, stetige Arbeit, gute Preise. Arbeit ausgegeben. Bull, 254 Monroe Str. dofrson

Verlangt: Operators an Wheeler & Wilson Nähmaschinen, Damen-Waists zu machen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Feine Arbeitsräume. 355 Wabash Ave., 5. Floor. midofrsa

Verlangt: 30 Maschinenmädchen aller Sorten, an Röcken. Dampfkraft. 127 Haddon Ave., 4. Floor. dimidofrsa

Verlangt: Pelzrock-Fütterer (Mädchen). Nachzufragen Pelz-Fabrik, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co., Retail, State und Washington Str. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen und Westen. Auch Lehrmädchen angenommen. 511 Hermitage Ave. 25feb,1w

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Zweites Mädchen, $4, muß englisch sprechen. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Haushälterin für eine Wittwe. 132 W. Huron Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. $2. Saller, 987 N. Rockwell Str.

Verlangt: Waschfrau. 639 S. Springfield Ave., nahe 14. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 West Division Str.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen und waschen kann. Lohn $4—$5. — 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Berlson, 785 N. Wood Str., Top Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 105 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 30 Best Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 7 Crilly Court, 1 Block westlich von Eugene und Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 621 Cleveland Ave. frsamo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 525 Maple Ave., Oak Park, Ill. frsa

Verlangt: Eine gute Business-Lunch-Köchin. 493 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 636 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Eine fleißige zweite Köchin, die auch Küchenarbeit versehen will; sogleich. Fred Marz, Restaurant, N. W.-Ecke State und Madison Str., unter Foremans Shoe Store, Basement.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Kann zu Hause schlafen. 1018 N. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau zur Stütze der Hausfrau. Kleine Familie. Gutes Heim. 745 W. 59. Str., nahe Union Ave. fsasonn

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1163 N. Clark Str. Kann zu Hause schlafen. Guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 40 S. Franklin Str., oben. frsa

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit bei Kleidermacherin, einzelne Dame. 397 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 964 W. Polk Str. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1286 Washington Boulevard. doffa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1639 Aldine Ave. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hauswesen, welches kochen und waschen kann. Kleine Familie von Dreien. Moderne Flatwohnung. Mrs. Hermann Goettsch, 1957 Deming Place, zwischen Clark und Lincoln Park. dfrsason

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. Fred Hecht, 1630 47. Str. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 526 Fullerton Ave., erstes Haus westlich von Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; braucht nicht zu waschen. 5492 Lake Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — M. Kaatz, 3331 Forrest Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. — 428 E. Troy Str., nahe 12. Str. mdofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen oder Frau als Wirthschafterin, um die Haushaltung des Unterzeichneten zu übernehmen. Reflektirende wenden sich gefälligst an Friedrich Hille (mit 4 Jahre altem Kind), 712 Michigan Avenue, Hammond, Ind. 24fblw

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht. Deutscher Mann in mittleren Jahren, alleinstehend, willig zur Arbeit, bittet um irgend welche Beschäftigung bei Privatfamilie oder Wittwe, für Board und kleinen Lohn. Adr.: J. 773 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Barkeeper wünscht eine dauernde Stelle. Adr.: L 989, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stellung für gewöhnliche Arbeit. Kann englisch sprechen. Andrew Putz, 64 Blue Island Ave. dfr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze" Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte. Schnelle, reelle Transaktionen. 24feb,1mo,&son

Schroeder & Co., 67 Clark Str., Zimmer 604, hat eine große Auswahl in Bäckereien, Confectioneries, Groceries und Markets; von $200 bis $7000. Verkäufer belieben vorzusprechen. 16fb,1mtgl&son

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wegen Krankheit.—195 W. Huron Str., Ecke Noble. frsa

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. 306 Rhine Str., nahe California Ave.

Zu verkaufen: Union Candy-Route. Zu erfragen: 605 Milwaukee Ave., Abends. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Market in guter Nachbarschaft an der Südseite. Adr.: T. 849 Abendpost. frsa

$250 kaufen einen Downtown-Saloon, $1000 werth für die rechten Leute. Dies ist ein Bargain. 100 E. Randolph Str.

Zu verkaufen: Gutes Butcher-Geschäft; billig, wegen Geschäftsveränderung. Auskunft 414 E. 22. Str. — Samstag und Sonntag. frsa

Zu verkaufen: Ein altes Sattler-Geschäft wegen Krankheit; gehe auf's Land. Billig für baldigen Käufer. Agenten verbeten. 1068 W. 12. Str.

Zu verkaufen, Nebenbeschäftigung, sehr billig, kann 8 Dollars die Woche stetig verdienen. 224 N. Belleplaine Ave. Zu sprechen Sonntag Vormittag beim Hauseigenthümer.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store Gute Lage. Tägliche Einnahme $10, Wohnung, 4 Zimmer, $15, für $225. — 159 Dayton Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Haus und Grundstück, Geschäft kaufen, Haus miethen. 73 W. Lake Str. 10feb,1m,tgl&son

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit 2000 Dollars Sicherstellung, bestes Einkommen, Englisch und Buchführung erwünscht. Adresse: L. 992 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, halben Antheil an einem gutzahlenden Eck-Saloon im Zentrum — beste Lage und Bedingungen. Näheres Klein, 30 163. Randolph.

Verlangt: Junger Mann mit ungefähr $400, um in ein gutgehendes Geschäft einzutreten. Kenntniß unnöthig. Nachzufragen Abends, 1636 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer mit Board, $3 die Woche. 384 Oakwood Boulevard. —son

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Von einem Herrn, Zimmer, wenn möglich mit Bad, am Lincoln Park oder in unmittelbarer Nähe. Eventuell Board erwünscht. Chiffre: T. 825 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 465 W. Chicago Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Ein guter Wachthund. (St. Bernard). 28 S. Water Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Männchen und Weibchen; tausche für Harzer Vögel. 311 Milwaukee Ave., 2. Floor. frsa

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies, alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.—Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. feb18,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Mein Upright Piano, sehr billig, wie neu. 120 Racine Ave., 2. Flat. mdofr

Dame will ihr beinahe neues prachtvolles Upright Piano für $135 baar verkaufen, wegen Abreise. 101 Pine Str. —fr

Ein feines $700 Knabe Piano für $85. John Leies, 629 Larrabee Str. 24feb,1w,&son

$30 kaufen schönes Rosenholz-Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 27feb,1w

Nur $75 für schönes Upright Piano; leichte Abzahlungen; bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 27fb,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alkam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Store-Fixtures jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Drygoods-, Drugstores, Butchershops, Restaurants etc., sowie Topwagen, Pferde und Geschirre, zu spottbilligen Preisen. Kaufe ebenfalls genannte Geschäfte und bezahle Baar-Preise. Julius Bender, 22 S. Desplaines Str. und 903 N. Halsted Str. 21feb,1mo&son

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, vollständige Candystore-Einrichtung, mit Stock. 1215 N. California Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Mieths- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20j..n,1m,tgl&son

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str. Phone 2196 Main. 3febr1mo,tagl&son

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—E. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehende Wittwe, 40, von angenehmem Aeußern, gutem Charakter, mit schuldenfreiem Grundstück und Baarvermögen, wünscht sich mit respektablem Manne zu verheirathen. Geht auch nach außerhalb. Näheres durch Kuebl, 347 Wabash Ave. — Vermittle Heirathen jeden Standes und Alters.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 20feb,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 1jan*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen! Farmen! Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 401. Sehr dankbar bin ich auch, daß ich mein Heim habe. Ich habe $300 im April 1898 für 40 Acker bezahlt. Meine Hühnerzucht nettet $2.00 per Woche im Winter. Meine Ernte $200 das Jahr über alle Auslagen. In Chicago habe ich $3.00 pro Tag verdient. Ich habe mehr hier gespart, als in 10 Jahren in Chicago. Mit herzlichem Gruß, A. Minarik. — Wir haben eine 80 Acker Farm für $500. Sprecht vor und überzeugt Euch. Wir haben 600 Familien ein Heim verkauft. Henry Ullrich, 34 Clark Str., R. 401. 20fb—2mz

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Nordseite.

$17 monatlich, kein Cash, kaufen 2-Flat-Gebäude an Wolfram, nahe Lincoln Ave., gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg, Stall. Großer Bargain. Adr.: L. 990 Abendpost.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst-Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu kaufen gesucht: Haus an der Nordwestseite, geeignet für Delikatessen-Store. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Zimmer 814, Ecke Monroe Str. 27feb,tgl&son*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Ich vertausche meine Geschäfts-Ecke für eine Farm oder vermiethe in einem Suburban Town. L. 996 Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Boelcker, Manager. Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wie geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor. 29jn&so*

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. 5m

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 151 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., geben. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Folgende erste Gold-Hypotheken bieten wir zum Verkaufe an:

Summe.	Zinsfuß.	Zeit.	Sicherheit
$400.—	6%	3 Jahre	$1100.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1150.—
$700.—	6%	3 Jahre	$1500.—
$1300.—	6%	3 Jahre	$2900.—
$2200.—	6%	3 Jahre	$4700.—
$2300.—	5½%	5 Jahre	$6000.—
$2800.—	6%	2 Jahre	$5700.—
$2800.—	5½%	5 Jahre	$7500.—

Die Abstrakte und Papiere von obigen Hypotheken stehen Jedem zur Verfügung. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 28feb,tgl&son*

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Geld zu verleihen in Beträgen von $2500, je zu 5%. Adr.: L. 987 Abendpost. 2mz,1w&son

— Geld — ohne Kommission — in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 27feb,1w,tgl&son

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1aptgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 9nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son,bw

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 16fblm

Frei für Bruchleidende.

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, schickt eine Probe seiner berühmten Methode frei an Alle.

Aus dem Chaos der Fehlschläge früherer Zeiten kommt jetzt eine neue und überraschende Heilung für Brüche. Dr. W. S. Rice, 680 R. Main Str., Adams, N. Y., hat eine Methode erfunden, die

Herr Chas. Lange.

ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder den Verlust einer Stunde an der Tagesarbeit heilt. Um alle Fragen des Zweifels zu vermeiden, verschickt er frei an jeden Leidenden eine Probe seiner Methode, und es kann kein Grund namhaft gemacht werden, weshalb nicht Jeder, ob reich oder arm, sich diese generöse Offerte zu Nutzen machen sollte. Als ein Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung von Charles Lange, Morrison, Jll., eine willkommene Nachricht.

Herr Lange ist ein wohlerhaltener alter Mann, 72 Jahre alt und seit 18 Jahren mit einem bösen Doppelbruch behaftet, den keine Behandlung vertreiben konnte. Nach einer kurzen Anwendung der Rice Methode war der linke Bruch ganz geheilt und der rechte war in ein paar Wochen fast geschlossen. Heute ist er so gesund wie ein Fisch, trägt kein Bruchband oder sonstige Bandage, und seine Heilung ist nur eine von Hunderten von ähnlichen Fällen, die von Leuten berichtet wurden, die die Rice Methode versucht haben. Schreibt wegen freier Probe. Zögert nicht. Es wird Euch durch seine wunderbare Heilkraft in Erstaunen versetzen. Und wenn Ihr andere Leute mit Brüchen kennt, veranlaßt sie zum Schreiben oder schreibt für sie. Versäumt nicht, sofort zu schreiben—besorgt es heute. difr,*

Verzweifeln Sie nicht,

wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Offiecn vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.

Wenn Andere fehlen, konsultirt

Konsultation frei!

Konsultation frei!

Doctor SWEANY

für die schnelle und dauernde Kur aller

Nervösen, Blut- und Privat-

Krankheiten, sogar die allerhartnäckigsten. Es gibt keinen Arzt in der Welt, welcher so viele dauernde Kuren bei Männern und Frauen vollbracht hat, als der obengenannte hervorragende Spezialist. Dr. Sweany hat eine der größten und vollständigsten Kombinationen von elektrischen Devisen in der Welt und verabfolgt Elektrizität in Verbindung mit speziell medizinischer Behandlung, wenn es für nothwendig befunden wird. Sein **Elektrischer Gürtel** ist absolut der beste.

Referenzen — Die besten Banken, Kauf- und Geschäftsleute in Chicago. — Schreiben Sie, wenn Sie nicht vorsprechen können. Briefe in Deutsch beantwortet. — Officestunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. und 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

F. L. SWEANY, M. D., 204 State Str., Ecke Adams, Chicago. 13nvlj,m,mi,fr

In 5 Tagen

garantiren wir eine positive Heilung von Varicocele (Krampfaderbruch) mittels unserer

Elektrisch-chemischen Methode

ohne irgendwelche Schmerzen, Messer, Abbinden oder Abhaltung vom Geschäft.

Wir zeigen und beweisen es allen Leidenden, daß unsere Methode diese Krankheit heilt, [illegible]

Unser Dispensary ist mit all' den neuesten elektrischen Erfindungen, einschließlich der X-Strahlen, ausgestattet.

Elektrizität ist Leben.

Konsultation frei für alle Angehörigen [illegible]

X-Strahlen-Untersuchung frei für Alle. [illegible]

Dr. Green Medical Dispensary,
48 Van Buren Strasse,
Dritter Floor. Chicago, Jll.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. — Sonntags nur von 9 bis 12 Mittags.
17dj,sonbif*

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße.
CHICAGO Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Mannerleiden, als da sind [illegible] **verlorene Mannbarkeit**, [illegible]

Konsultation frei.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

[illegible]

Medizin frei bis geheilt.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten [illegible] **Garantie,** [illegible]

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband [illegible]

[illegible] deutsche [illegible] Ave., [illegible] Damen

Mr. Witts Wittwe.

Roman von Anthony Hope.

(Schluß.)

Gerade, als Laura anfing, traurig zu werden und sich etwas verletzt zu fühlen, weil George kein Lebenszeichen von sich gab, hatte sie zufällig ein Gespräch mit Sidmouth Vane, und von diesem kehrte sie lachend, erröthend und ausgelassen glücklich zurück, obgleich das einzige greifbare Ergebniß der Unterhaltung eine Einladung für sie und ihre Mutter war, den folgenden Tag an dem sehr unschuldigen Vergnügen eines Nachmittagsthees in Mr. Vanes Wohnung theilzunehmen. Sidmouth Vane war aber hinterlistig genug, Lauras Erröthen und ihr Lachen auf seine eigene Rechnung zu setzen. Als dann die Einladung kam, war die arglose Mrs. Pocklington, ohne indessen so weit zu gehen, eine günstige Ansicht über Mr. Vane selbst auszusprechen, darüber erfreut, daß es Laura Vergnügen zu machen schien, mit einem andern jungen Herrn, als George Neston, Thee zu trinken, und ging mit liebenswürdiger Artigkeit in die Falle.

Beim Empfang seiner Gäste wurde Vane von Mr. Blodwell unterstützt. Mrs. Pocklington und ihre Tochter kamen zuerst, und Vane entschuldigte die Verspätung der andern.

„Wir erwarten Lord Mapledurham,“ sagte er, „und er hat in der letzten Zeit sehr viel zu thun gehabt.“

„Ich glaubte, er sei auf Reisen?“ antwortete Mrs. Pocklington.

„Ja, er ist auch erst gestern zurückgekehrt.“

In diesem Augenblick wurde die Thür aufgerissen, und Vanes Bedienter meldete mit großer Feierlichkeit: „Der Marquis und die Marquise von Mapledurham!“

Der Marquis begrüßte zunächst Mrs. Pocklington. Hierauf ergriff er Neära an der Hand und führte sie seiner alten Freundin zu.

„Sie sind immer gütig gegen mich gewesen, Mrs. Pocklington,“ sagte er, „und so darf ich wohl hoffen, Sie werden ebenso gütig gegen meine Frau sein.“

So eifrig man sich auch bemühte, die Sache zu vertuschen, so wurde es doch bekannt, daß Mrs. Pocklington bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in ihrem Leben rathlos war, ja, sie war, wenn der Ausdruck erlaubt ist, vollständig vor den Kopf geschlagen. Vane war boshaft genug, von verbrannten Federn und ähnlichen gewaltsamen Wiederbelebungsmitteln zu sprechen, und darüber, daß Laura ihrer Mutter wirklich die Hutbänder gelöst hatte, ist auch nicht der Schatten eines Zweifels zulässig.

Halb stolz, halb erschreckt, sah Neära zu, bis Laura zu ihr eilte, sie küßte, sie ihre beste Freundin nannte und ähnliche überschwengliche Redensarten machte.

Inzwischen hatte sich Mrs. Pocklington gefaßt und nahm eine Tasse Thee an und trat dann, immer noch ahnungslos das thuend, was man von ihr haben wollte, mit dem Marquis auf den Balkon, wo sie ein längeres Gespräch mit ihm hatte. Als sie zurückkehrte, bestellte Vane gerade eine frische Auflage Thee.

„Aber wir müssen jetzt wirklich gehen, nicht wahr, Laura?“ sagte sie, indem sie ihrer Tochter Hand ergriff und tätschelte.

„Erwarten Sie noch Jemand?“ fragte Blodwell zu Vane gewandt.

„Ja, allerdings, aber er scheint sehr spät zu kommen.“

„Wo kann er nur hingerathen sein?“ meinte Neära lächelnd.

„O, ich weiß, wo er ist,“ antwortete Vane. „Er ist — er ist im Nebenzimmer.“

Lächelnd sahen alle Mrs. Pocklington an, und diese musterte die Anwesenden der Reihe nach, zuletzt ihre Tochter. Laura lächelte, aber in ihren Augen lag ein erwartungsvoller und flehender Ausdruck.

„Wenn er noch Thee haben will, wäre es gut, wenn er hereinkäme,“ sagte Mrs. Pocklington. — —

So vollendete das Paar Schuhe sein Werk und verschaffte der Gesellschaft ein neues aufsehenerregendes Ereigniß. Es machte Neära Witt zu einer großen Dame, Laura Pocklington zu einer glücklichen Frau und bestätigte Mrs. Borts düstere Anschauungen über die sittliche Entartung der vornehmen Gesellschaft. Der Marquis und George Neston aber steckten die Köpfe zusammen und ließen ein Paar zierliche Schuhe aus Gold und Diamanten machen, wovon jeder seiner Frau einen als Zeichen der Erinnerung an die seltsamen Wege des Geschicks schenkte. Neära trägt ohne Scheu ihren Schuh und spricht mit jedem, der es hören will, ganz unbefangen über das Gefängniß von Peckton.

Die ganze Angelegenheit aber empörte Lord Tottleburh aufs tiefste, und Gerald ist noch immer Junggeselle. Ob dieses Schicksal eine Belohnung für seine Verdienste ist, oder eine Strafe für seine Fehler, muß ein jeder selbst, je nach seinen Vorurtheilen und Erfahrungen, entscheiden. Non nostrum est tantas componere lites (es ist nicht unsre Sache, so viele Streitpunkte zu schlichten.)

Ende.

— Monolog eines Handwerksburschen. — Reisen soll bilden, lese ick hier in eenem alten Zeitungswisch. Na, demnach muß ick ja een verflucht jebildeter Kerl sein.

— Dankbar. — Richter: Wegen Mangel an Beweisen sind Sie für diesmal frei gesprochen! Strolch: S' nächste mal will ich Ihnen dafür mit 'n kleinen Geständniß a Freud' machen!

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

Erstes Kapitel.

Pani Czerska legte den französischen Roman, in dem sie so lange gelesen hatt, beiseite und wandte sich ihrem Gatten zu. Ihr dickes, gutmüthiges Gesicht nahm dabei den leidenden Zug an, den sie so sehr liebte, und während die kleinen Schweinsäuglein nach der Sonne blinzelten, sagte sie seufzend: „Ja, ja, Stanislaus, — es wird wohl nöthig sein, wir müssen Geld ins Haus kriegen, viel Geld. Was meint denn Hoffmann?“

Der Gefragte blies ein paar Rauchringe in die Höhe und zuckte die Achseln.

„Was soll er meinen Liebste? Genau das Gleiche wie Saßthal. Besser als auf dem Remontemarkt bekommen wir die beiden Gäule doch nirgends bezahlt, und eigentlich sind sie ja so wie so überflüssig.“

„Ueberflüssig, sagst du? O, o, wie nöthig brauchen wir noch ein Gespann für uns! Wir haben doch das schlechteste von allen Bekannten, und wenn wir in die Kirche fahren, schütteln die Leute den Kopf und lachen. Aber was nützt es? Ach, Stanislaus, als ich jung war, bin ich da gefahren! Ponies hatt' ich, zwei Stück, mit ganz langen Mähnen. Mein Vater — die heilige Jungfrau segne ihn dafür — schenkte sie mir zum Geburtstag, zwei Jahre vor unsrer Hochzeit.“

„Ich weiß, Ludmilla, mein Täubchen“, nickte er, „aber damals warst du auch eine Gräfin Czapska und jetzt bist du nur eine Czerska, und obwohl auch wir eine sehr alte Familie sind, haben wir natürlich doch nicht den Reichthum, wie dein Vater ihn hatte. Nun, wir sind aber ganz zufrieden und glücklich, das mußt du zugeben.“

Sie that erst, als ob sie es nicht wahr haben wollte, allmählich aber ging ein stilles Lächeln über ihr Gesicht und sie nickte ihm freundlich zu. Dann erhob sie sich von dem Lotterbett, auf dem sie bis jetzt geruht hatte.

„Es ist Zeit, daß ich nach dem Essen sehe. Die Stascha — o ihr lieben Heiligen! — wenn es nach ihr geht, versalzt sie mir alle Gerichte, so verliebt ist sie. Ueberhaupt diese Mädchen — ach, es ist schrecklich.“

„He?“ lachte er gutmüthig, „warum schimpfst du, mein Täubchen? Sind wir nicht auch mal verliebt gewesen? Nun also! Doch ich will dich nicht länger aufhalten, und wenn du jetzt auch der Meinung bist, so sollen die Pferde am Donnerstag auf den Markt. Ich will Saßthal gleich damit beauftragen.“

Damit warf er seine Zigarette aus dem Fenster, griff nach dem Hute und hatte schon die Thürklinke in der Hand, als ihn seine Frau noch einmal zurückrief.

„Vergiß nicht, Stanislaus, daß wir morgen zur Kirche müssen, und laß den Jagdwagen putzen. Wir haben in der Stadt auch gleich noch Geschenke einzukaufen, — in zehn Tagen ist Maryans Namenstag.“

Er pfiff nur kurz durch die Zähne.

„Denkst du, das weiß ich nicht? Du wirst dich wundern, sag' ich dir, was ich mir schon alles ausgedacht habe. Ja, ja — nun morgen sollst du es erfahren.“

Lächelnd ging er dann zur Thür hinaus, den langen Korridor entlang bis zur Freitreppe, die auf den Hof hinabführte. Seine Frau folgte ihm mit dem watschelnden Gange, der nun einmal zu ihr gehörte, blinzelte über die Fettpolster von Backen und rieb sich die fleischigen Hände. Vor der Küchenthür blieb sie noch einen kurzen Augenblick stehen und sah ihrem Stanislaus nach, wie er langsam und bedächtig über den Hof steuerte. Der Hof war ein ziemlich großer, aber etwas schmutziger Raum, der sich vor dem niedrigen Herrenhause ausdehnte. Auf der einen Seite lagen die Ställe für das Vieh, auf der anderen die Inspektorswohnung und die Baracken für einige Leute. Von der Straße wurde der Hof durch einen Bretterzaun abgeschlossen, der aber nur so hoch war, daß man ohne Mühe über ihn hinwegschauen konnte. Und das that auch Czerski jetzt. Womit hätte er sich denn anders beschäftigen sollen? Ein bischen Bequemlichkeit hatte er stets geliebt, und faul war er auch immer gewesen, besonders an einem Tage wie heut', wo die Sonne es mit aller Welt so gut meinte. Er für seine Person ließ sie sich herzlich gern auf den Buckel scheinen und lächelte dabei noch immer seelenvergnügt vor sich hin. Weiß Gott, wie das kam, aber er ward nun einmal stets so aufgeräumt, wenn er an seine Kinder dachte, an seinen Maryan und an sein Mädel, die Jadwiga. Und nun feierte sein Junge gar nächstens den Namenstag, da war es doch selbstverständlich, daß man ihm eine Extrafreude machte. Der arme Kerl hatte sich ja sowie so ehrlich und redlich zu plagen, denn es war keine Kleinigkeit, seine Pflichten als Unterprimaner ordentlich zu erfüllen, das wußte der Gutsherr aus eigener Erfahrung. Nun, dafür sollten die Geschenke auch um so schöner und kostspieliger ausfallen. War das Geld auch knapp — du lieber Himmel, der Verkauf der beiden Gäule brachte wieder ein hübsches Sümmchen, und dann kam allmählich die Ernte heran, um die es diesmal ganz ausgezeichnet stand. Da brauchte man sich also noch gar keine Kopfschmerzen zu machen.

Zufrieden mit sich und der Welt brummte Czerski nach Beendigung dieser Gedankenkette ein Liedchen vor sich hin, und holte dann ein zierlich gearbeitetes Nickelbüchschen hervor, das bis zum Rande mit feinstem türkischem Tabak gefüllt war. Gewandt knipste er darauf ein Blättchen Papier de Riz zusammen und drehte sich eine Zigarette. Wie alle vornehmen Polen verachtete er Zigarren. Als der bläuliche Rauch mit seinem feinen Dufte dann emporstieg, wurde es ganz stille in ihm, und gedankenlos blickte er vor sich hin auf den Fahrweg.

Dort gab es heut' aber auch rein gar nichts, was des Anschauens werth gewesen wäre. Einmal nur fuhr ein Wagen vorüber, dessen Räder unablässig mächtige Staubwolken aufwirbelten. Der Kutscher murmelte einige unverständliche Worte und zog seine Mütze. Dann wandte er sich wieder seiner alten Beschäftigung zu und vertrieb mit der Peitsche die Fliegen von seinen Gäulen. Es wurde immer ruhiger. In der Ferne erstarb das Rollen des Fuhrwerks mehr und mehr, man hörte deutlich das feine Zirpen der Luftinsekten und dazwischen das Summen der Bienen, gleich, als wollte es den Baß dazu abgeben. Hin und wieder kam auch ein Peitschenknall vom Felde herüber, auf dem sich die Leute befanden, und lärmten die Spatzen in den nahen Lindenbäumen. Plötzlich flogen sie erschreckt auf, denn im Hofe wurde die Mittagsglocke geläutet, deren dumpfe Klänge weit über die Fluren tönten und die Arbeiter zur Mahlzeit riefen. Wirklich dauerte es auch gar nicht lange, bis die ersten Schnitter den Hof betraten. Die Sensen über die Schulter gelegt, die Hemdsärmel weit zurückgestreift, zogen sie lachend und plaudernd ein, mit schweißgerötheten, bartlosen Gesichtern und verstaubten Füßen. Gleich hinter ihnen drein kamen, bald einzeln, bald in Gruppen, die Weiber und Mädchen, die einen mit langen Harken, die andern mit Sensen und Sicheln. Alle grüßten sie den Gutsherrn ehrbietig, wenn er auch nicht recht hinsah. Auf dem letzten Leiterwagen, der in den Thorweg fuhr, saß ein junger, stark verbrannter Mann mit einem mächtigen Strohhut und ließ seine langen Beine herniederbaumeln. Es war der Unterinspektor. Als Czerski ihn erblickte, winkte er ihn näher.

(Fortsetzung folgt.)

Gefangennahme einer Ambulanz durch die Engländer.

Der transvaalischen „Volksstem“ wird aus Jakobsdahl, 7. Dezember, noch Folgendes über die Gefangennahme einer Ambulanz durch die Engländer gemeldet: „Sieben Aerzte mit ihren Gehilfen, im Ganzen 35 Personen, kamen soeben von Kapstadt an, und sie haben eine schreckliche Zeit durchlebt. Dr. Krause aus Bloemfontein theilt mit, sie seien damit beschäftigt gewesen, Verwundete zu verpflegen, als sie gefangen genommen wurden, ohne daß man ihnen einen Grund angab. Ein gewisser Slabbert aus Johannesburg lag schwer verwundet da, aber sie durften ihm nichts geben, obwohl sie darum ersuchten. Die Antwort war: “Let the bloody boer die!” In Tweeriviéren wären sie über Nacht in einem Hühnerstalle untergebracht und von dort brachte man sie in einen Wagen dritter Klasse. Dr. Zwaibach aus Trompsburg wurde mit Der. Van Niekerk in einem Viehwagen, der noch mit Mist beschmutzt war, nach De Aaar befördert. Die Verwundeten waren in einem Güterwagen und ungefähr 36 Stunden lang ließ man sie ohne Nahrung und Wasser. Slabbert starb bei Willepuis Siding. In De Aaar wurden sie ins Gefängniß gebracht, und sie hörten, wie Hauptmann Edwards zum Wachtposten sagte: “You kick them if they move and shoot them if they come to the door!” Von De Aaar bis Kapstadt mußten sie für ihre Kost bezahlen, und sie erhielten Kaffee aus Eimern. Bei Beaufort West hatten sie Gelegenheit mit Afrikandern zu sprechen, und sie meldeten ihnen Alles. Darauf erhielten sie gute Behandlung. Es wurde ihnen bei Beaufort West erzählt, daß die Boeren der Kapkolonie entwaffnet werden. In Kapstadt waren die Aerzte ungefähr acht Stunden im Gefängnisse, dann wurden sie nach Tweeriviéren zurückgebracht, wo ihnen die Augen verbunden wurden. Da ihnen die Ambulanzwagen mit Allem abgenommen waren, mußten sie bis zu unseren Vorposten zu Fuß gehen, von wo sie dann auf Wagen und Karren in das Lager gefahren wurden. Die freigelassenen Gefangenen klagen über die gemeine Behandlung, die ihnen von Seiten der Engländer zu Theil wurde.“

THE HUB
HENRY C. LYTTON
Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Letzte Preis-Herabsetzung an Herbst- und Winter-Kleidern.

$12 und $15 Anzüge für .. $6.95

Dieser Verkauf war natürlich außerordentlich erfolgreich und muß wie alle guten Dinge bald ein Ende nehmen. Wenn er beendigt ist, wird unser prächtiges Frühjahrs-Lager unsere ungetheilte Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Waaren von dieser Qualität werden nächsten Herbst das Doppelte und mehr bringen. Dem Weisen genügt ein Wort. Der Preis wird Euch auch von einem Dutzend anderer Läden geboten, die Qualität nirgends. Den Beweis für diese Behauptung findet man morgen auf unserem dritten Floor.

Eure Auswahl von verschiedenen Partien der feinsten Männer-Anzüge und -Ueberzieher, welche während der ganzen Saison zu $20 und $25 verkauft wurden — in The Hub für **$15**

Außerordentliche Offerte von Hosen — schwere Cassimere, Cheviot und Tweed Hosen für Männer — gemacht, um für $3 verkauft zu werden — irgend ein Paar in der Partie, morgen .. **$1.75**

Eure Auswahl von einer feinen Partie der feinsten Männer-Hosen — die beste Sorte importirte Worsteds — welche regulär zu $7, $8 und $9 verkauft wird — für nur **$5**

Prächtiges Lager für das Frühjahr von 1900 — die Hervorbringer der Mode haben sich selbst übertroffen — nie vorher waren die Moden in Anzügen und Top Coats so anziehend—The Hub hat größere Einkäufe gemacht, wie je zuvor, da die Aussichten noch niemals vorher so rosige gewesen sind. Unsere neuen Frühjahrs-Partien treffen jetzt täglich ein. — Es kostet Euch nichts, Euch dieselben anzusehen — Ihr seid freundlichst eingeladen — und wenn Ihr seht, werdet Ihr glauben. — Unsere Preise rangiren von .... **$10 bis $25**

Extra Schuh-Offerten.

Morgen Fortsetzung von unserem bemerkenswerthen $2.25 Schuh-Verkauf für Männer—White Bros.' feine Box Calf, Willow und Wax Calf, und Burfeet Vici Kid—extra gute $4.00 Schuhe — Eure Auswahl von übriggebliebenen für ... **$2.25**

Ebenfalls Fortsetzung von unserem speziellen Verkauf von Damen-Schuhen — feine Box Calf und franz. Vici Kid — garantirte feine $3.50 Qualitäten — morgen Eure Auswahl für . . **$1.95**

Dauerhafte Schuhe für Knaben — bestes Box Calf und Satin Calf—einfache und quilted Sohlen—früherer Preis $2.00 — morgen nur **$1.50**

Spezielle Offerten für Knaben, die in Amerika nicht übertroffen werden können.

Der zweite Samstag unseres großen $30,000-Verkaufs. Eltern, welche das Interesse Ihrer Kinder wahrnehmen, und zugleich sparsam veranlagt sind, können große Ersparnisse machen, wenn sie diesem morgigen Verkauf beiwohnen.

Reinwollene doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 6 bis 16 — welche Euch nächsten Herbst nicht weniger als $6.00 und $7.00 kosten werden —während dieses großen Verkaufs in The Hub nur .. **$2.75**

Reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben — die gemacht wurden um zu $8.00 und $9.00 verkauft zu werden — jetzt in The Hub offerirt für ... **$3.95**

$1 und $1.50 Kniehosen für Knaben — jetzt nur **45c**

Fancy neue Facon $1 und $1.25 Frühjahrs-Hemden für Knaben **88c**

2- und 3-Stücke Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 — welche positiv nächste Saison nicht unter $8.00 $10.00 und $12.00 gekauft werden können — gehen jetzt in The Hubs großem Verkauf für nur **$4.95**

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben — Alter 14 bis 19 — einfach blau und fancy Mischungen — reguläre $10 und $12 Sorten—speziell Samstag **$6.50**

50c und 75c Winter-Unterzeug für Knaben—speziell, Samstag **25c**

$1.50 Fedora und Derby Hüte für Knaben—neue Frühjahrs-Facons ... **98c**

Unsere Frühjahrs-Moden für Knaben treffen täglich ein. Wir versprechen Euch eine äußerst feine Auslage in Reefers, Topcoats und Anzügen jeder Art — ein Assortiment, wie wir es selbst noch nie zuvor aufzuweisen hatten — und unsere Preise werden, wie immer, die niedrigsten sein — Qualitäten immer in Betracht gezogen.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost“ mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momifr*

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Für Husten, Erkältung und Lungenleiden,

das sicherste Mittel **LANGE'S** echter deutscher **Brustthee!**

Zu haben in allen Apotheken. **10c das Packet.** Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **LANGE'S.** 27nov,momifrlj

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund“, zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

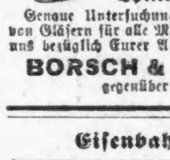
Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglusfon

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der [illegible] **Klinik: 261 Lincoln Ave.** [illegible] 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.



Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible] uns bei [illegible]

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Postoffice.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Tickets-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.00 N	7.10 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.30 N	9.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	7.30 N	[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	9.55 V
New York & Boston Expreß	10.15 A	[illegible]

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitt. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5.50 Abds.

Abfahrt 11.00 Abds. Ankunft in New York 7.50 Morg. / Boston 10.20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.35 Vorm. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5.50 Abds.

Abf. 10.15 Abds. Ankunft in New York 7.50 Abds. / Boston 10.20 Morg.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5.50 Abds.

Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7.50 Morg. / Boston 10.20 Abds.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent. [illegible] Chicago, Ill.

John W. Loof, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams Str.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone Central 1767.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk und Dearborn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. [illegible]

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 13. Feb.

Der Mainzer Karneval dieses glorreichen Jahrhundertwende-Jahres steht, wie ich schon bemerkte, nicht auf der Höhe seiner Vorgänger — die alte Garde ist im Aussterben und den Jungen steht das ausgelassene harmlose Treiben nicht mehr so gut zu Gesicht — aber seine Anziehungskraft übt er doch noch aus, und so kam es, daß auch ich trockener Geselle mich letzten Sonntag im „goldenen Mainz" fand, um den Maskenball des Karnevalsvereins mitzumachen, der in der Stadthalle stattfand. Ausschlaggebend war für mich dabei die angekündigte „internationale Schönheitskonkurrenz für Männer" — nicht als ob ich auf einen Preis gehofft hätte, davor bewahrte mich meine ungeheuer weit gediehene Selbsterkenntniß, die mich eigentlich zu vollständigster Besserung geführt haben sollte — nein, ich war nur neugierig zu sehen, auf welche Sorte männlichen Menschens die Wahl der als Schiedsrichter fungirenden Damen fallen würde.

Den Bewerbern und den Figaros, die zu dem Siege mit Brenneisen und Bartbinden verhelfen sollten, verursachte, wie ich höre, diese Konkurrenz manch schlaflose Nacht. Stand es auch im Prinzip fest, daß nur mit einem „Es-ist-erreicht-Schnurrbart" ein erfolgreicher Wettbewerb möglich sei, so ergab leider die genauere Prüfung, daß detaillirte Bestimmungen über die Art dieser Manneszierde zur Zeit noch fehlen. So herrschen beispielsweise noch berechtigte Zweifel, ob jedes einzelne Haar dieses wichtigen Schmuckes nach oben zu streben habe, oder ob sie zu einer Spitze vereint in imposanter Gesammtheit himmelwärts deuten sollen? Muß die Richtung nach der Pupille, nach den Augenwinkeln oder nach den Seitenwänden der Nase geleitet werden? Ist es vielleicht gar das Idealste, durch spiralförmige Formation dieser Manneszierde Kraft durch die stolz aufsteigende Bogenlinie und Bescheidenheit durch die sanfte Neigung der Schnurrbartspitzen nach unten symbolisch anzudeuten? So gewissenhaft auch alle Punkte von den Konkurrirenden erwogen worden waren, das Resultat war niederschmetternd! Ein Mann, der seinen struppigen Schnurrbart noch nie in das Joch einer Bartbinde gezwängt — und eine Dame vom Ballet, die als männlicher „Gigerl" erschienen war, sie wurden von den Damen zu Siegern des internationalen Wettbewerbes erklärt.

Ich muß gestehen, ich war enttäuscht, und der ganze Wettbewerb kam mir dumm vor, sodaß ich nach anderen Mitteln suchte, mich zu begeistern. Wenn ich mehreren Freunden, die mit mir waren, glauben darf, ist mir das auch gelungen, zeitweilig wenigstens, aber angehalten hat der höhere Schwung nicht, und wenn ich gehofft hatte, er würde anregend wirken auf die berühmte "gray matter", von der sich doch vermuthlich auch in meinen Kopf etwas verirrt hat, und mir Gedankenglanz und -Fülle bringen, so sehe ich mich schmählich enttäuscht. Es hat rein gar nichts geholfen, und so ungenäßt heute meine Kehle vom Schaumwein blieb, so trocken wird den Lesern scheinen, was ich noch zu berichten weiß.

Hellblau, ade!

Des Dr. Sigl „Bayrisches Vaterland" erwähnte kürzlich, daß, nachdem die hellen Mäntel in der bairischen Armee eingeführt worden, nun auch bald die jetzigen hellblauen Beinkleider durch die dunklen der übrigen deutschen Heereskontingente ersetzt werden würden. Eine derartige Aenderung, die in militärischen Kreisen als in mehrfacher Hinsicht zweckmäßig und wünschenswerth angesehen wird, scheint an maßgebender Stelle thatsächlich wohlwollend erwogen, aber bisher noch nicht endgiltig beschlossen worden zu sein. Jeder bairische Offizier weiß aus eigener Erfahrung, wie sehr schnell das hellblaue Tuch der Beinkleider sich abnutzt und nicht mehr zu dem gleichaltrigen Uniformrocke passen will. Falls man aber nicht Uniformrock und Hose von demselben Stück Stoff hat anfertigen lassen, ist es, so seltsam dies klingen mag, außerordentlich schwer, genau die gleiche Farbenschattirung zu finden. Weit schwerer als diese praktisch-wirthschaftlichen Gründe wiegen die höheren militärischen Gesichtspunkte, die allem Partikularismus zum Trotz mit zwingender Nothwendigkeit auf eine fortschreitende Vereinheitlichung der deutschen Uniformirung hindrängen. Schwerlich würden bei Champigny die Württemberger den Hauptstoß der Franzosen auszuhalten gehabt haben, wenn sie nicht durch ihre Käppis weithin kenntlich gewesen wären. Es mag seltsam erscheinen, ist aber doch höchst wahrscheinlich, daß die einheitliche deutsche Briefmarke, deren Nützlichkeit aus parteipolitischen Beweggründen sogar von den bairischen Liberalen unterschätzt wird, weit länger auf sich warten läßt, als die einheitliche Hosen-Farbe aller deutschen Heereskontingente. Was den neu eingeführten Mantel anbelangt, so hört man aus militärischen Kreisen des öftern die Ansicht, daß er, obwohl um eine Schattirung dunkler als der preußische, doch, um allen praktischen Anforderungen zu genügen, noch dunkler hätte gewählt werden sollen.

Die bairische Fabrik- und Gewerbeinspektion.

Der Jahresbericht der bairischen Fabrik- und Gewerbeinspektoren wird morgen oder übermorgen erscheinen. Die Fabriken haben sich nach diesem Bericht im abgelaufenen Jahr um 1,4 die Handwerksbetriebe um 1,1, die Zahl der in betracht kommenden Arbeiter um 4,0 und 2,2 Prozent vermehrt. Speziell die größeren Betriebe mit über 5 Gehilfen zeigen eine Zunahme von 9,2 Prozent bei den Fabriken und von 6,6 Prozent im Handwerk. Die prozentuale Zunahme der beschäftigten Kinder unter 14 Jahren ist 0,2, der jungen Leute von 14—16 Jahren 6,3, der über 16 Jahre alten männlichen Arbeiter 4,1 der weiblichen 5,6 Prozent. Zur Revision gelangten 10 Prozent (im Vorjahre 8.7) aller revisionspflichtigen Anlagen.

Die Beziehungen zwischen den Arbeitgebern werden im Allgemeinen als befriedigend und unverändert bezeichnet. Immer befriedigender gestaltet sich das Verhältniß der Gewerbeinspektionen zur Arbeiterschaft, sowohl zu den einzelnen Arbeitern, wie zu den Organisationen. Die Aufnahme, die die weiblichen Inspektionsbeamten bei den Arbeitgebern fanden, war im Allgemeinen befriedigend, größtentheils entgegenkommend. Die Arbeiterorganisationen breiten sich außerhalb größerer Orte nur langsam aus, gewinnen aber im Ganzen immer stärkere Bedeutung für die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen und damit zugleich für das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Gleichzeitig entwickeln sich die Arbeitssekretariate und Volksbureaus zu wirksamen Vertretern der Arbeiterinteressen. Wie viel die Arbeiterschaft dieser Organisation zu danken hat, zeige wiederum recht deutlich die Arbeiterbewegung des verflossenen Jahres mit ihren vermehrten für die Arbeiter bedeutsamen Errungenschaften.

In den durch die Arbeiterbewegungen erzielten Errungenschaften ließe sich in der Hauptsache diejenige Veränderung erblicken, die in den Arbeiterverhältnissen an der Betriebsstätte eingetreten seien. Zu den wichtigsten dieser Veränderungen gehört die allmähliche Abkürzung der Arbeitszeit. Nach den im Berichtsjahre gemachten Erhebungen haben 78 Betriebe mit 3119 Arbeitern (1 Proz.) unter 9 Stunden Arbeitszeit. 1051 Betriebe mit 43,697 Arbeitern (14,7 Proz.) 9 bis 10 Stunden. 2885 Betriebe mit 140,167 Arbeitern (47,1 Proz.) 10 bis 11 Stunden. 2255 Betriebe mit 85,578 Arbeitern (28,8 Proz.) 11 bis 12 Stunden, 1907 mit 24,953 Arbeitern (8,4 Proz.) 12 Stunden Arbeitszeit und darüber. Auch im Betriebsjahr wurde wieder ziemlich viel mit Ueberstunden gearbeitet, so u. A. in Thonwaarenfabriken, Eisengießereien, Maschinenfabriken, in der Papier-, Holz- und Nahrungsmittel-Industrie und in der Bauschreinerei. Regelmäßige Nachtarbeit ist nur in wenigen Industriezweigen üblich. Ueberarbeit für Fabrikarbeiterinnen wurde gemäß § 138a der Gewerbeordnung 196 Betrieben mit 12,942 Arbeiterinnen für 265,547 Ueberstunden bewilligt.

Die umfassenden gepflogenen Erhebungen über die Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken ergaben das Vorhandensein von 23,115 verheiratheten, verwittweten und geschiedenen Frauen. Die Fabrikarbeit der Frauen, heißt es in dem Bericht, erscheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen leider als eine wirthschaftliche Nothwendigkeit und es kann sich nur darum handeln, durch gewisse Vorbeugungsmaßregeln die hauptsächlichsten und Sittlichkeitsgefahren von den arbeitenden Frauen fern zu halten. Ueber diese Maßnahmen gehen die Einzelberichte zum Theil weit auseinander. Die Berichterstatter empfehlen u. A. eine schärfere Betriebskontrolle im Allgemeinen, Einführung ärztlicher Untersuchungen für besonders gesundheitsschädliche Betriebe, möglichste Verlängerung der Mittagspausen, Beschränkung der Frauenarbeit in gewissen Fabrikationszweigen und für einzelne bestimmte Verrichtungen. Gewährung einer entsprechenden Unterstützung an Schwangere und Wöchnerinnen.

Auf dem Gebiete der Unfallverhütung sind nach den Berichten verschiedene Fortschritte zu registriren. Trotzdem läßt sich nicht verkennen, daß die Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Unfallgefahren noch nicht genügend und die Unfälle selbst noch nicht so eingeschränkt sind, wie es bei allseitigem energischen Vorgehen auf diesem Gebiete möglich wäre. Die Zahl der gemeldeten Unfälle ist neuerdings gewachsen, und zwar von 12,169 auf 13,297, hierunter befinden sich wie im Vorjahre 139 Todesfälle. Arbeitsgelegenheit war im Ganzen genügend, theilweise sogar reichlich vorhanden. An verschiedenen Orten machte sich Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Die Löhne sind größtentheils zwar die gleichen geblieben, haben jedoch im Allgemeinen, wie der Bericht sagt, eine steigende Tendenz angenommen. Die Lohnsteigerung betrug mitunter bis zu 10 Proz. Wo es den Arbeitern gelang, eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen, wurden regelmäßig die Lohnsätze so erhöht, daß das frühere Lohneinkommen ungeschmälert blieb. Die Wohnungsverhältnisse gaben zu vielen berechtigten Klagen Anlaß.

Ein guter Fund.

Münchener Blätter berichten über das Herausfallen von drei Geldbriefbeuteln aus dem Bahnpostwagen eines München-Frankfurter-Schnellzugs. Der Vorfall ereignete sich am 4. Februar zwischen Allach und Dachau. Die Briefbeutel flogen aus dem Wagen, als die Thüre plötzlich aufsprang; sie wurden später auf der Strecke vorgefunden. Der Werth der Geldbriefe und Werthpackete eines einzigen Beutels betrug 32,000 Mark. Die beiden übrigen enthielten etwa 20,000 Mk. Ein Geldbrief der mit 900 Mk. Werth deklarirt war, enthielt 12,000 Mk., ein Säckchen allein 4000 Mk. in Gold. Vermißt wurden die Geldbriefbeutel schon in Dachau. Statt nun gleich das Nothsignal zu ziehen und den Schnellzug sofort nach dem Aufgehen der Thüre zu stellen, warteten die bestürzten Postbeamten bis der Zug in Pfaffenhofen fahrplanmäßig hielt. Inzwischen hatten schon mehrere Züge die Strecke passirt und zwei der Briefbeutel, die auf die Schienen gefallen waren, überfahren. Es waren deshalb von den 21 Geldbriefen, die sich in den Beuteln befanden, ziemlich viele schwer beschädigt, sowie Werthpapiere zerrissen ꝛc. Nach Eintreffen der Depesche wurden vom Oberpostamte München sogleich zwei Beamte nach Allach abgeordnet. Diesen wurden am nächsten Morgen gegen 8 Uhr zwei der Briefbeutel übergeben, die ein Stationsbediensteter und ein Bahnwärter aufgefunden hatten. Der dritte und werthvollste fand sich erst Mittags vor; er wurde von einem Arbeiter gefunden; dieser macht Anspruch auf 5 Proz. Finderlohn; da der Beutel etwa 30,000 Mk. enthielt, dürfte der Arbeiter etwa 1500 Mk. bekommen.

R. N.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg dar unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Fragt nach der Schutzmarke „Anker".
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
30 GOLD &c. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
25 & 50c. Zu haben in allen Apotheken oder
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
(Nur von John I. Brown & Son, Boston, hergestellt.)
Bringen sofortige Hülfe bei
Heiserkeit.

Aus der Vergangenheit des Berliner Karnevals.

Es heißt immer, Berlin hätte keinen Karneval, um so merkwürdiger ist es, daß man der deutschen Reichshauptstadt in alten Tagen sogar zu tolle Karnevalslust vorwarf. Am üppigsten scheint das Faschingstreiben während des dreißigjährigen Krieges gewesen zu sein. In einer Verordnung von 1629 wird erzählt, daß des Komödienspiels zu viel ist, und weiter heißt es dann: „Wer aber an den Jammer und das Elend jetziger Zeit denket, bei dem wird die Lust den Affereien, so bei den Komödien vorlaufen, zuzusehen, gar leicht vergessen. Auch von den Fastnachtsputzen, welche wir über die Gassen laufen sehen, sollen wir alles Leid so liederlich vergessen und darin Freude suchen, worinnen doch keine ist." Der Kanzler von dem Borne erzählt aus dem Jahre 1614: „An Fastnachts- und anderen Freß- und Sauftagen werde bei allen Zünften und Gewerken die Zeit mit Maskeraden und anderer Unsinnigkeit und Ueppigkeit hingebracht." 1659 wurde ein Edikt gegen die allzu lärmende Faschingslust der Berliner erlassen, es heißt darin: Bei angehender und währender Fastnachtszeit soll sich niemand unterfangen einiges Fastnachtsspiel, Aufzug, Mummerei, Gaukelei, Prozession mit Musik über die Gassen, Sollizitirung einiges Geldes, Bratwürsten, Schinken oder anderer Viktualien, Schmausereien, Zechen, Zusammenkünften auf Handwerksherbergen, Krügen, Wein-, Bier- und Branntweinhäusern vorzunehmen, zu üben oder anzustellen." Wer im Weinhause betroffen wurde, mußte 12 Groschen, im Bierhaus 6 Groschen und in der Branntweinschänke 3 Groschen Strafe zahlen, dementsprechend wurde der Wirth auch bestraft. „Diejenigen aber, so mit Spielleuten, Aufzügen oder Affereien und Narretheien auf den Gassen und sonsten betreten werden, soll der Magistrat nach Befinden der Sache mit Geld oder Gefängniß abstrafen." Am 8. Februar 1670 wurde das harte Gebot erneuert. Mit ihm starb der letzte Rest des alten volksthümlich fröhlichen Berliner Karnevals. Das 18. Jahrhundert suchte den Fasching zwar neu zum Leben zu erwecken, es entstand aber nur ein kümmerliches Salongewächs, und ein solches ist es bis heute geblieben.

Ein aussterbendes Nagethier.

Kaum ein anderes Thier hat sich so rasch vermindert, wie der Biber. Der Wohnkreis dieser geschätzten Nager reicht, wie berichtet, zwar noch heutigen Tages durch drei Erdtheile hindurch und erstreckt sich über alle zwischen dem 33. und 68. Grad nördlicher Breite liegenden Länder; in Amerika ist ihre Zahl aber durch unabläßige Verfolgung schon sehr zusammengeschmolzen, und unter den Ländern Europas sind sie häufiger nur noch in Oesterreich, Rußland, Bosnien und Norwegen anzutreffen. In Deutschland hingegen, wo ihre einstige weite Verbreitung sich aus den zahlreichen Orts- und Flußnamen ergibt, die auf sie zurückzuführen sind, findet man sie gegenwärtig allein noch an der mittleren Elbe, etwa von Wartenburg oberhalb Wittenberg an abwärts bis gegen Magdeburg, und besonders in den Revieren der Oberförstereien Steckby und Tochheim, sowie Grünewalde und Lödderitz. Laut Kabinetsbefehl wird der Biber in allen diesen Standorten angrenzenden preußischen Staatsforsten streng geschont; das Gleiche hat hinsichtlich der anhaltische Forstverwaltung angeordnet. Trotz der strengen Schonung werden sie mit der Zeit aussterben. Man zählt im Ganzen nur noch 108 bewohnte Baue mit etwa 160 Bibern.

— Oft ist der Zug des Herzens ein Güterzug.

Uneingewickelte Jersey-Cream Caramels — das Pfund 19c

THE FAIR

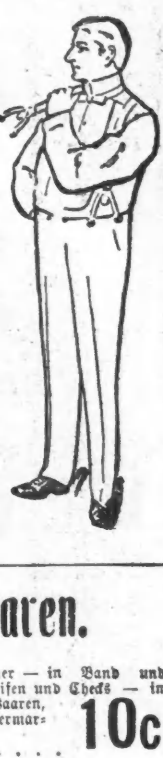
Delikate Buttercups — beste Qualität das Pfund 20c

Männer-Anzüge ungefähr zur Hälfte.

6.75 — $10 und $12 Männer-Anzüge für 6.75 — keine leere Behauptung, daß sie $10 und $12 werth sind, sondern eine positive Thatsache. Die Auswahl, die wir zum Verkauf auflegen, umfaßt einige 400 Anzüge von reiner Wolle und von ausgezeichneten Qualitäten feiner Cassimeres und Cheviots — in den neuesten Mustern und einfarbigen Stoffen — jedes Stück gut mit Seide genäht — gefüttert mit ausgezeichnetem Italian Tuch, und in durchaus guter Weise geschneidert. Dies ist positiv der größte Kleider-Bargain der Saison und bietet unseren Kunden eine Gelegenheit, sich Werthe zu sichern, die vorher unmöglich waren, hier oder anderswo — sichert Euch einen Anzug, so lange Ihr die Gelegenheit habt — 6.75

Feine Beinkleider für Männer. Männer-Hosen, in Tweeds und fancy Cassimeres und Worsteds, schöne Muster, ehrlich und akkurat zugeschnitten und sehr gut gemacht, moderne Hosen, welche den sich gut Kleidenden in jeder Hinsicht befriedigen werden 2.95

Gute Beinkleider für Männer. Feine Worsted Männer-Hosen, in sehr netten, kleidsamen Streifen, hübsch zugeschnittene und sehr gut gemachte moderne Hosen, welche nicht auftrennen und befriedigen werden — zum Verkauf ausgelegt, Samstag, zu nur 1.95



Gute Knabenkleider außerordentlich billig.

Vestee und doppelbrüstige Knaben-Anzüge — alle Größen von 3 bis 16 Jahren — in Cassimeres und Cheviots — neue, fancy Muster und einfach blau — die Vestee-Anzüge kommen mit den neuen Westen mit Knöpfen vorne und Shields — die doppelbrüstigen Anzüge sind für größere Knaben, und mit doppeltem Sitz und Knien gemacht — Auswahl — 1.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — in Größen von 13 bis 19 Jahren — durchaus reinwollene blaue Cheviots und eine vollständige Partie von fancy Cheviots und Cassimeres — ausgezeichnet dauerhafte Qualitäten — in Anzügen, welche für diese Gelegenheit heruntermarkirt sind und für einen Preis offerirt werden, zu dem sie schnell verkauft werden — Auswahl für 4.95

Feine Kniehosen-Anzüge für Knaben — Vestee-Moden — in Größen von 3 bis 8 Jahren — und 2-Stücke doppelbrüstige Anzüge — in Größen von 6 bis 16 Jahren — einfache blaue Cheviots und hübsche Muster in fancy Tweeds, neueste Kombinationen in Vestee-Anzügen, einige mit doppelbrüstiger Weste — 2.95

Knaben-Anzüge mit langen Hosen — in reinwollenen blauen Serges, einfachen und doppelbrüstigen Sack-Moden — perfekt passend, hübsch aussehend und sehr dauerhaft für große Knaben im Alter von 13 bis 19 Jahren — wir können nicht genug betonen, daß diese Anzüge von einem bedeutend höheren Preise heruntermarkirt sind — es sind seltene Bargains zu dem sehr speziellen Preis, den wir morgen dafür verlangen — 6.50

$4 Männer-Schuhe $2.85.

Hier ist eine unvergleichliche und unerreichbare Schuh-Offerte, die Männern von gutem Urtheil auffallen muß, die gerne einen Dollar sparen, wenn sich die Gelegenheit bietet.

$3.50 und $4 Schuhe für Männer zu 2.85 — nicht $3.50 und $4 werth in der Weise, in welcher manche Anzeigende den Werth eines Artikels ansetzen, sondern sind positiv werth und wurden thatsächlich über unsere Ladentische zu $3.50 und $4 verkauft. Diese Schuhe bestehen aus lohfarbigen Russia Storm und Chrome Calf Schuhen für Männer, mit mittelschweren und schweren Sohlen, mit Extension Edges, mit Pug, Princeton, London und Bulldog Zehen, mit Leder und Drilling gefüttert — sowie schwarze Männerschuhe für Straßen- und „Dreß"-Gebrauch, einschließlich der folgenden wohlbekannten Sorten: Patent Calf, English Enamel, Vici und Chrome Kid, französische, Box und Velour Calf — zum Knöpfen und Schnüren — mit schweren Extension- und Close Edge-Sohlen — viele Facons und Sorten — unzweifelhaft der größte Bargain in Chicago, ohne Unterschied, was Andere sagen oder verlangen — zu unserem Spezial-Preis — 2.85

1.95 für Männer-Schuhe — schwarzes und farbiges Kid und Calf — 12 Styles.
1.50 für „Ironclad" Calf Schuhe für Knaben — zum Schnüren — alle Größen.
1.00 für Mädchen- und Kinder-Schuhe — Buena Kid — schwere Sohlen.

Männer-Ausstattungswaaren.

Seidene und Satin Halstrachten für Männer — in Band und Shield Bows — in zierlichen Figuren, Streifen und Checks — in allen beliebten Farben und Formen — Waaren, welche für diesen speziellen Verkauf heruntermarkirt wurden auf 3 für 25c — oder, Stück . . . 10c

Feine seidene Halstrachten für Männer — in Tecks, Four-in-Hands, Imperials, String Ties und Band Bows — geblümt, gestreift, karrirt und Plaids — Sorten welche früher bis zu 45c verkauft wurden, herabgesetzt und ausgelegt morgen zu nur . . . 25c

Weiße ungebügelte Hemden für Männer — gemacht aus guter Qualität Muslin — leinener Busen und Bands — felled Nähte — fortlaufende Facings — volle Größe Hemden — im Preise heruntermarkirt für Samstag — nur . . . 25c

Farbige Hemden für Männer — noch mehr Kisten ausgepackt, ein Theil unseres kürzlichen riesigen Einkaufs, welcher vorher noch nicht zum Verkauf ausgestellt war — Garners beste Percale und Madras Cloth Hemden, einige mit offener Front und Rücken — andere gemacht in Coat Facon — einige mit separaten Manschetten und andere mit angemachten — denjenigen beigefügt welche schon zum Verkauf ausliegen in der Mittel-Bude am Hauptfloor, mit einer verstärkten Anzahl Verkäufer und genügend Tageshelle um sich zurecht zufinden 69c

Arbeits-Hemden für Männer und Knaben — gemacht aus guter Qualität Ginghams und Cheviots — in schwarz und weißen Streifen — leicht beschmutzt, und aus diesem Grunde müssen sie sofort geräumt werden zu nur . . . 15c

4-Ply leinene Kragen für Männer — the „Run of the Factory" — neueste Steh- und Umlege-Formen — mit leichten Unvollkommenheiten, kaum sichtbar — werth aufwärts bis 15c das Stück — 6 für 25c — Stück . . . 5c

4-Ply leinene Manschetten für Männer — the „Run of the Factory" — in runden und eckigen Facons — mit leichten Unvollkommenheiten — kaum bemerkbar — wendbare und Link Manschetten — spezieller Preis, per Paar . . . 7c

Feine seidene elastisch gewobene Hosenträger für Männer — mit Patent Unterhosen-Halter — Kid, Braid und Cantab Enden — große Auswahl von Mustern — spezieller Preis . . . 25c

Beste Sorten. CIGARS Niedrigste Preise.

Gut bekannte 5c Zigarren. Louis James, Monogram und Lake View Rose — Standard 5c Sorten — Kiste von 50 für 1.50 — 8 für 25c

Kau-Tabak.

Horse Shoe, per Pfd.	39c
Jolly Tar, per Pfd.	34c
Spear Head, per Pfd.	40c
Standard Navy, per Pfd.	33c
O. & O., per Pfd.	25c
B. & B., per Pfd.	26c
Hiawatha, per Pfd.	37c
Can't Tell, per Pfd.	27c
Newsboy, per Pfd.	34c
T. & B. Plug, per Pfd.	52c

69c für Kiste von 50 Henry Lee Zigarren — Invincibles — Wisconsin Tabak — Wth. $15.00 per 1000 — unser Preis per 1000 nur 13.50.

75c für Kiste von 50 Zigarren — Queen of the Fleet, Cabinet, Bell Rose — reguläre Größe — feines Deckblatt — per 1000 nur 15.00.

1.00 für Kiste von 50 Zigarren — Cuban Belle, Exports und Key West Leaders — import. Sumatra Deckblatt — per 1000 nur 19.00.

1.15 für Kiste von 50 Zigarren — Dona Regia und Lily — volle Perfecto Größe und Facon — 2 für 5c, oder per 1000 22.50.

1.45 für Kiste von 50 Zigarren — Florida Rose, Sir Walter, Old Mill, Pioneer und La Rosa — 8 für 25c — 28.00 per 1000.

2.25 für Kiste mit 50 Zigarren — Social Club, Perfectos und Thomas Carlyle — lange Havana-Einlage und Sumatra Deckblatt — 5 für 25c — 44.00 per 1000.

1.65 für Kiste mit 50 Zigarren — Auditorium, Invincibles und Councilors — lange Havana-Einlage und Sumatra-Deckblatt — 7 für 25c — 32.00 per 1000.

3.00 per Kiste mit 50 Zigarren — feinstes auserlesenes Vuelta Abajo Havana-Blatt — Handarbeit — 5 für 30c — 59.00 per 1000.

1.65 für Kiste mit 25 Zigarren — La Rosa — auserl. Havana — von 4½zöll. Perfectos — regul. 15. Zigarren — unser Preis 3 für 25c.

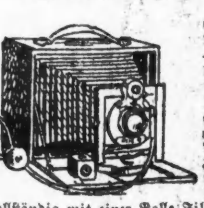
2.50 für Kiste mit 25 Zigarren — Crema de Cuba Jockey Club — auserl. Havana — handgemacht — früherer Preis 2 für 25c — Stück 10c.

Raucher Novitäten — Räumung. Tabak-Krüge und Aschen-Behälter — in Porzellan und Glas — mit schwerem silberplattirtem Deckel — heruntermarkirt für den morgigen Verkauf — 19c

Rauch-Tabak.

Sweet Tip Top, per Pfund	34c
Dukes Mixture, 1⅞ Unz., 9 Packete	32c
Red Croß, 1⅞ Unz., 9 Packete	35c
Barker, per Pfund	25c
Gail & Ax Navy, per Pfund	35c
Blue Ribbon, per Pfund	24c
Fashion, 1⅞ Unz., 9 Packete	35c
Rose Leaf, 1⅞ Unz., 9 Packete	35c
Plow Boy, 1⅞ Unz., 9 Packete	32c
Bull Durham, per Pfund	48c

Cameras und Zubehör.



Eastman's Brownie Cameras — 2¼x2¼ — kann bei Tageslicht gefüllt werden, für 12 Aufnahmen — gebraucht Films oder trockene Platten — Zeit- oder Snap Shot Shutter — hochfeine Linse — vollständig mit einer Rolle Films — für — 80c

Cyclone, Sr. — 4x5 — gebraucht Trockenplatten u. hat einen automatischen Shutter — Zeit- oder Snap Shot — vollständig m. Finishing Outfit und 1 Dutzend Platten . . . 4.98

Demonstration in diesem Departement von Platten-Verdichter, Sensitol u. Seiden-Sensitol.

12c für Smith's Toning u. Developing Solution — regul. Preis 18c.
7c für S. & M. Flash Cartridges.
1.30 für 5x5 Hintergrund — in Oel — regulärer Preis $1.48.
1c für Developing-Pulver.
18c für Focusing Cloth.
55c für 5-zöllige Print Trimmers.
1.00 f. Ideal Vergrößerungs-, Kopir- und Porträt-Linse.
1.20 für Manhattan Folding Tripods — regulär zu $1.50 verkauft.
3c für Carter's Tar Paste.
75c für Tragtasche — Sohlleder — reg. verkauft zu 98c.
45c für 4x5 Plattenhalter.

Für den Jäger.

12-Gauge Schießgewehr — 30zölliger gewundener Lauf — Case-hardened Frame — niedriger Rebound-Hammer — feiner Nußbaum-Kolm — karrirter Pistolen-Griff und vorderes Ende — linker Lauf voll choked für langes Schießen — rechter Lauf modified Choke — dieses Gewehr ist in jeder Hinsicht vollständig garantirt und ein großer Bargain zu unserem speziellen Preise für Samstag — nur . . . 8.25

22-Kaliber Warrant Action Rifle — schießt 22 lange oder kurze Patronen — ein gutes Target Rifle für Anfänger — für diesen Verkauf . . . 2.00

8-Unzen Canvas Rock — todte Gras Farbe — große Wild-Taschen — Corduroy Kragen und Stulpen — ein feiner und gut gemachter Jagdrock — für diesen Verkauf . . . 85c

Canvas Jagd-Hut — runder Obertheil — in allen Größen — mit doppelten taped Nähten — gut gemacht . . . 30c

10 und 12 Gauge Crimpers — zum Krimpen von Papier-Shells — morgen . . . 20c

Patronen — hand-geladen — auf Bestellung. Wir nehmen Aufträge entgegen zum Laden von irgend einer Gauge, zu den niedrigsten Preisen.

Pferde-Waaren, Zubehör.

Fawn Straßen Blankets, reine Wolle, Größe 84x90, leicht beschmutzt, und aus diesem Grunde heruntermarkirt von $4.45 auf 3.65

Reinwollene Pferde-Blankets in hellgrünen Plaids — reguläre Größe — leicht beschmutzt und im Preis beschnitten morgen von $3.45 auf 2.95

Ayres beliebte 5-A Straßen-Blankets — in gemischter Wolle — heruntermarkirt auf 1.00

Chases Plüsch Schooßdecken — Vorverkaufs-Muster — spezieller Preis, Samstag 3.85

Stall-Utensilien.

10c für 15c ganzstählerne Striegel, genieteter Griff.
15c für Bonner Millers 25c Geschirr-Seife.
15c für 25c Pferde-Bürsten, Leder-Rückseite.
15c für Frank Millers Geschirr-Dreßing.

Verkauf von Waaren für Athleten.

Ein großer Sweater-Bargain — eine große Quantität von einer östlichen Firma gesichert, welche im Wholesale zu bedeutend höheren Preisen verkauft wurde — eine großartige Auswahl in ganzwollenen einfachen und fancy gestreiften Sweaters 50c

Boxing Handschuhe für Knaben — neueste Modelle — mit bestem gekräuseltem Haar gefüllt und mit Gummi Wrists — Set von 4 in Schachtel — 98c

Handschuhe für Männer — bestes weißes California Kid — Füllung aus gekräuseltem Haar — ventilirte Handflächen — geschnürte Wrists — Set von 4 in Schachtel — 1.25

Striking Bags — beste welted Nähte Calf Bags, durchwegs mit Canvas gefüttert — sehr stark und fest — vollständig mit bestem Para Gummi-Bladder — 1.25

No. 1 Indian Clubs — passend für den Schulgebrauch — bestes Maple, mit schwarzen Bands 15c

Whitely Exercisers — No. 0 — Auswahl von 3 Tensions in Cord — vollständig mit Chart m. Anweisungen — 1.32

Fraziers Striking Platform, ganz aus Stahl — einer der besten Verkaufsartikel — vollständig mit Fraziers patent. Swivel — 3.98

Cash-Registers.

Autographische Cash-Register — wie die Abbildung — keine anderen im Markt wie diese können für weniger als $8 gekauft werden — die Superiorität dieser Maschine über alle anderen ist festgestellt durch verschiedene wichtige Verbesserungen — in[n]erer Rekord faltet zusammen wie in Buch, was viel bequemer ist, als auf die ursprüngliche Weise — Duplikat und Triplikat — dauerhaft gemacht aus gutem Stahl — in schwarz oder grün — spezieller Räumungspreis nur . . . 69c

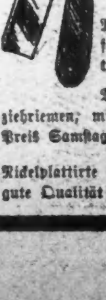
Musik-Bargains.

"A Song of Love" (Eunice und Petronius). 15c
Aus: „Quo Vadis", Text von Arthur J. Lamb, Musik geschrieben für J. Faure's „The Palms". Wir kauften die erste Ausgabe und beschließen den Verkauf derselben morgen Abend.

„Quo Vadis" Walzer. Bowers
„Just as Daylight Was Breaking"
„Sing Me a Song of the South"
„All Grow Old in Time".
„Whistling Rufus". Two-Step.
12c Stück.

„First Brigade" Marsch. Weldon
„When Knighthood" etc. Walzer.
„Susie Anna from Louisiana".
„Bos'n Rag" Two-Step (neu).
„Blue and the Gray". Dresser.
15c Stück.

Messerwaaren.



Joseph Wostenholm's Stahl Rasirmesser — hohlgeschliffen — spezieller Preis Samstag — 35c

Wade & Butcher's Stahl Rasirmesser — sehr feine Qualität — hohlgeschliffen — jedes eine positiv garantirt — 39c

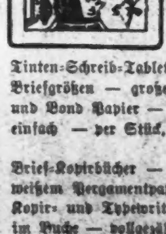
William Elliot's feinste Stahl Rasirmesser — voll hohlgeschliffen — jedes garantirt — 75c

Monopol Sicherheit-Rasirmesser — feiner Stahl — völlig garantirt — spezieller Samstagspreis 95c

Double Swinging Rasirmesser-Abziehriemen, mit Canvas-Rücken — spezieller Preis Samstag 19c

Nickelplattirte Scheeren — 6 bis 10 Zoll gute Qualität — nur 12c

Schreibmaterialien-Dept.



Spielkarten — emaillirt mit blauen oder rothen Rücken — mehr von diesen von denen wir letzte Woche so viel verkauften — per Packet, 7c

Poker Chips — gute Qual. — roth, blau und weiß — assortirt — 100 für 17c

Tinten-Schreib-Tablets — Note-, Packet- und Briefgrößen — großes Assortment von Leinen- und Bond Papier — linirt und einfach — per Stück, 2c

Brief-Kopirbücher — gemacht von extra feinem weißem Pergamentpapier — speziell passend für Kopir- und Typewriter-Arbeit — 500 Seiten im Buche — vollgezählt — in Canvas gebunden — 35c